№ 80 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 3. April 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kaufrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7068. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 20, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten

Wenn das einmal nicht mehr da sein würde!

Viele Dinge sind schon jetzt nicht mehr vorhanden, die der ruhigen Erwägung für den Bestand unseres Lebens unentbehrlich scheinen und die nicht nur so erscheinen, sondern auch tatsächlich unentbehrlich sind und bleiben. Wir haben vieles preisgegeben, das uns in der Vergangenheit mit starker Kraft getragen hat. Nun wiegen wir uns in Träume und geben uns Illusionen hin, von denen wir fürchten, daß sie sich über kurz oder lang als das erweisen, was sie sind: Träume und Illusionen. Es ist gut, sich einmal Zeit zu nehmen, um darüber klar zu werden. Nichts ist im Leben eines Volkes wichtiger als die Erkenntnis der Wirklichkeit. Nur keine Täuschungen! Täuschungen zerflattern wie schillernde Seifenblasen, sobald sie mit einem harten Gegenstande in Berührung kommen. Wenn die harte Wirklichkeit eintritt, bleibt nur das, was *echt* ist. Täuschungen, Illusionen sind Scheingebilde; sie halten nicht Stand; auf sie darf sich kein Volk verlassen. Wenn wir es doch täten, so würde eines Tages mit der Folgerichtigkeit eines Naturgesetzes das Erwachen folgen, das uns mit rauher Hand aus allen Illusionen risse und uns in die Wirklichkeit zurückbrächte.

Vieles, so sagten wir eben, ist schon jetzt nicht mehr vorhanden, das für ein Volk unentbehrlich ist. Was denn? Wir wollen einige Dinge nennen. Obgleich sie nicht neu sind, so schadet es doch nicht, wenn Gedankenlosigkeit und Leichtsinn an die Wirklichkeit erinnert werden. Wir haben z. B. keine Wehrmacht mehr. Was wir haben, fällt gegenüber den feindlich gesinnten Nachbarn im Osten und Westen nicht in's Gewicht. Frankreich ist mit seinen Verbündeten in der Lage, innerhalb weniger Tage 96 Divisionen gegen uns ins Feld zu stellen. Wir haben auch keine Macht zur See mehr. Alle großen Staaten der Welt besitzen diejenigen Wehrmittel zur See, die ihnen zur Erhaltung ihrer nationalen Belange notwendig erscheinen. Sie sind rastlos unter Anspannung ihrer Kraft darauf bedacht, ihre Machtmittel auszubauen, vor allem Amerika und Frankreich. Und wir? Wir waren einmal eine achtunggebietende Macht auch zur See, sind es aber nicht mehr. Trotz unserer zentralen Lage im Herzen des kampfdurchwühlten Europas sind wir wehrlos zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Das ist Deutschland! Dasselbe Deutschland, das noch vor 20 Jahren das mächtigste Reich der Welt und Jahrzehnte lang ein Bollwerk des Friedens war.

Es ist weiter kein Wille mehr vorhanden, wieder eine starke Macht zu werden. Man wolle uns nicht mißverstehen. Gewiß brennt in Vielen die Scham über unsere nationale Schande, glüht der Schmerz und nagt die Sorge um das, was werden soll, wenn die Tage kommen, in welchem die Völker aufs neue ihre Kräfte messen. Das Leben ist Kampf. Daran werden weder Genf noch Locarno etwas ändern. In der Masse oben und unten hat der unbeugsame Wille zur Behauptung der nationalen Existenz der Hoffnung auf eine friedliche Entwicklung Platz gemacht. So träumen diese von einem Reich des Friedens, den unsere Feinde dadurch am besten begründet glauben, daß *sie* stark und *wir* bis zur Ohnmacht schwach sind. Andere machen sich überhaupt keine Gedanken über unsere gegenwärtige Lage und um die Zukunft, sie ziehen es vor, trotz der Not der Zeit von einem Fest zum anderen zu taumeln. Nie war die Vergnügungssucht so groß und allgemein, der starke Lebenswille dagegen und der sittliche Ernst so gering als jetzt.

In gleicher Weise gingen andere Güter verloren, auch solche von höchstem geistigem Wert. Die Ehrfurcht schwand, die Ehrfurcht der Jugend vor dem Alter und der Kinder vor den Eltern, die Ehrfurcht vor jenen Ordnungen, welche eine weise Natur den beiden Geschlechtern gesetzt hat. Schon 1895 klagte kein geringerer als Heinrich von Treitschke in einem Vortrag, den er am 2. September jenes Jahres in der Aula der Berliner Universität zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr des Tages von Sedan gehalten hat, über den erschreckenden Mangel der heranwachsenden Generation vor den Geboten der Sittlichkeit. Wie hat sich seitdem die Lage zum Schlimmeren verschoben! Man braucht nur an die Skandalchronik zu denken, die tagaus, tagein von Vorgängen berichtet, die blitzartig unsere wahre Lage beleuchten. Wir sind von Sittenrichterei frei, wir wissen, daß auch in früheren Zeiten unliebsame Dinge genug vorgekommen sind, aber es ist eine nicht zu leugnende Tatsache daß es auf diesem Gebiete bergab mit uns geht, dem Abgrunde zu, wenn keine Umkehr kommt. Mit der sittlichen Zucht schwand auch die Schlichtheit der Lebensführung, die Anspruchslosigkeit und die Einfachheit. Die Pflege der idealen Werte, welche dem menschlichen Dasein Halt und Kraft verleihen, ist vielen völlig fremd geworden. Das Leben geht in Aeußerlichkeit unter. Die Jagd nach Genuß und Zerstreuung gehören zu den alltäglichsten Erscheinungen. Der kantische Gedanke der Pflicht ist der naiven Meinung von dem Recht auf Genuß gewichen.

Vieles schwand. Viele Dinge sind nicht mehr vorhanden, die lebensnotwendig sind Wir nannten einige. Das Wichtigste sei noch zuletzt genannt. Das ist die Ehrfurcht vor dem Ewigen, vor dem, das über uns ist, unwandelbar, unveränderlich und unabhängig von menschlichem Denken und Handeln. Kant, den wir eben als Zeugen der hohen Pflichtauffassung erwähnten, hat einmal die folgenden Worte gesprochen: „Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Verwunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir." In diesen wundervollen Worten weist der große Denker auf die sinnenfällige und auf die geistige Welt. In der letzteren erhebt sich der Mensch über sich selbst, über die knechtende Materie, wird er frei und ein innerlich starker, gesitteter Mensch. Die innere, die geistige Welt, ging den Meisten verloren. Es ging uns die Welt des Glaubens verloren. Eine wahnsinnige Verhetzung raubte den sog. Gebildeten und Ungebildeten die Verbundenheit mit der geistigen Welt. Und doch liegen allein in ihr die starken, lebensvollen Kräfte für das menschliche Dasein. Wer einigermaßen mit der Geistesgeschichte der letzten Jahrhunderte vertraut ist, der weiß, welche Verluste wir auf diesem Gebiete zu beklagen haben. Wie arm sind wir am inneren Leben geworden! In beschämender Weise zeigt uns ein Vergleich der modernen Literatur mit derjenigen der klassischen Zeit die Dürre und Oede der Gegenwart. Man lese, um nur ein Beispiel zu nennen, einmal den Brief, den Goethes Mutter im Juni 1777 nach dem Tode ihrer heißgeliebten Tochter Cornelia an Lavater richtete. Man ist ergriffen und erhoben zugleich von der Kraft und Wärme des religiösen Empfindens, das nicht nur der „Frau Rat", sondern jener Zeit im ganzen noch zu eigen war. Wie entseelt ist dagegen das Dasein des Menschen der Gegenwart geworden. Hier liegt das Moment, das über unsere Zukunft entscheiden wird. Werden wir die rechte Stellung zu dem Ewigen wiederfinden, wie es sich im Christentum erschlossen hat und uns durch die Reformation wiedergegeben ist? Auf diesem Gebiete erlitten wir die schwersten Verluste; hier gilt es darum neu aufzubauen und verlorenes Terrain wieder zu gewinnen. Außer der Kirche, welcher sich Aufgaben allergrößten Ausmaßes eröffnen, haben auch Schule, Elternhaus und die Gesellschaft sich auf sich selbst zu besinnen und entschieden mitzuhelfen, daß ein Wandel in der seelischen Struktur unseres Volkes herbeigeführt wird. Auch die sittlich hochstehende Presse kann wertvolle Dienste leisten. Mögen diese Instanzen in der religiös-sittlichen Krisis nicht versagen! Viele wertvolle innere Dinge gingen bereits verloren. Sie *können*, das ist unsere Hoffnung, wieder gewonnen werden! Sie *müssen* wieder gewonnen werden! Es darf nicht geschehen, daß unserem Volke für immer die höchsten und besten Güter verloren bleiben. Denn es würde nichts anderes als unseren geistigen und damit zugleich unseren unabwendbaren äußeren Untergang bedeuten. Denn was über die Zukunft eines Menschen und eines Volkes letzten Endes entscheidet, sind nicht äußere Dinge, sondern die ewigen Kräfte des Glaubens.

Der Skandal bei der Reichsbahn

Neue Enthüllungen

Die Villa des Reichsbahndirektors.

wtb. **Berlin**, 2. April. (Drahtb.) Die „Vossische Zeitung" veröffentlicht Enthüllungen über die Vorgänge beim Reichsbahnzentralamt, die sie mit der Bemerkung einleitet, es bestehe der Verdacht, daß der Leiter des Referates S. des Reichsbahnzentralamtes, Reichsbahndirektor Neumann, von einzelnen Firmen, die durch Verträge begünstigt zu sein scheinen, Vorteile erhalten hat. Es wurde, so schreibt das Blatt, festgestellt, daß Neumann eine Villa in Neubabelsberg von einem Vertragskontrahenten erhalten und von einem anderen auf die Villa eine Hypothek hat eintragen lassen. Nachdem das Blatt dann zunächst festgestellt hat, daß der zunächst bekannt gewordene Fall des Reichsbahnoberrats Schulze nur eine Episode innerhalb dieser anderen Taten geworden war, gibt es ausführliche Schilderungen einzelner von dem Reichsbahnzentralamt abgeschlossener Geschäfte.

Das Reichsbahnzentralamt habe im Jahre 1924 der Firma Dr. Kämpfer & Co. in Gitesmarode bei Braunschweig reichsbahneigenes Altmetall zur Umarbeitung übergeben. Als diese Firma in der zweiten Hälfte des Jahres 1925 Metall im Werte von 400 000 Reichsmark zurückliefern sollte, war sie dazu nicht in der Lage. Sie befand sich damals in Zahlungsschwierigkeiten und ist heute in Konkurs. Die Firma H. Schoyer (Charlottenburg), deren Inhaber Pfeiffer mit Reichsbahndirektor Neumann persönlich befreundet war, und die Firma Alfred Dreyfuß (Charlottenburg) sind dann, nach der „V. Z.", an das Reichsbahnzentralamt mit dem Anerbieten herangetreten, die Forderungen an die Firma Dr. Kämpfer zu übernehmen. Dafür wurde den beiden Firmen der größere Teil des Altmetalles zum Zwecke der Umarbeitung auf die Dauer von 5 Jahren mit hohem Umarbeitungslohn und sehr günstigen Rücklieferungsbedingungen zur Verfügung gestellt. Das Konsortium übernahm dafür die Forderungen der Reichsbahn, die aber nicht in bar bezahlt, sondern allmählich nach dem Guthaben verrechnet werden sollten. Aus diesen Verträgen sollen die Firmen einen

Jahresverdienst von rund 1,2 Millionen

erzielt haben. Aber, so fährt das Blatt fort, die Seltsamkeiten häuften sich. Zunächst verlautete gerüchtweise, daß Reichsbahndirektor Neumann, der eine schloßartige Villa in Neubabelsberg besitzt, zu Dr. Kämpfer, mit dem er seinerzeit den Rücklieferungsvertrag abgeschlossen hatte, in persönlichen Beziehungen stand und daß der Firma Dr. Kämpfer & Co. die 400 000 RM., die sie der Reichbahn schuldete, auf dem Gnadenwege geschenkt worden seien. Jetzt stellte sich heraus, daß die Villa in Neubabelsberg ehemals im Besitz Dr. Kämpfers war, dem Reichsbahndirektor Neumann zunächst als DienstHaus überlassen und dann von diesem zu überaus günstigen Bedingungen erworben wurde. Der Erwerb geschah mittels einer Hypothek, die der ehemalige Direktor der Frankfurter Metallgesellschaft Heinrich Warning auf das Haus hatte eintragen lassen. Warning, der bis zum Jahre 1924 Berliner Vertreter der Frankfurter Metallgesellschaft gewesen war und als solcher vielfach mit dem Reichsbahnzentralamt zu verhandeln hatte, hatte im Jahre 1924 eine selbständige Gesellschaft gegründet, an der die Frankfurter Metallgesellschaft als stiller Gesellschafter beteiligt war. Durch persönliche Verhandlungen Warnings mit Neumann wurde erreicht, daß die Firma Heinrich Warning Treuhänderin für die Verschrottung sämtlicher zu verschrottender Lokomotiven wurde. Während der Jahre 1924 bis 1926 sollen etwa 4000—6000 Lokomotiven zur Verschrottung gekommen sein, und der mit Warning geschlossene Vertrag soll außerordentliche Gewinne für Warning vorgesehen haben. Wie behauptet werde, soll er bis zum Jahre 1926 60 Prozent des Wertes erhalten haben, während zurzeit die Quote 30 Prozent für Warning, 70 Proz. für die Reichsbahn beträgt. Reichsbahndirektor Neumann soll sich für diese Verträge Rückendeckung bei dem damaligen Präsidenten des Reichsbahngentralamtes geschaffen haben.

Zusammenfassend kommt die „Vossische Zeitung" zu dem Schluß, daß Reichsbahndirektor Neumann zum mindestens eine unglückliche Hand gehabt hat und daß die Verträge, die er schloß und die möglicherweise unter den damals herrschenden wirtschaftlichen Bedingungen formell nicht zu beanstanden waren, heute der Reichsbahn *schwere Nachteile* gebracht haben. Auffallend aber und sehr belastend muß der Villenkauf in Neubabelsberg wirken.

Bismarckrede Stresemanns

wtb. **Berlin**, 1. April. Die Arbeitsgemeinschaft ostpreußischer Regimentsvereine in Berlin veranstaltete im großen Festsaal des Kriegervereinshauses, der mit den Farben des Reiches und Preußens und der alten Reichsflagge geschmückt war, eine Bismarck-Geburtstagsfeier zum Besten ostpreußischer Nothilfe. Die Festrede hatte Reichsaußenminister Dr. Stresemann übernommen, der eingangs die politische Situation bei Bismarcks Geburtstag schilderte und den Vergleich zu Deutschlands Großmachtstellung bei seinem Tode zog. Dr. Stresemann untersuchte die Fragen, *was Bismarck uns heute zu sagen habe.*

Man werde von Bismarck nicht verlangen können, daß er im Jahre 1928 mit demselben Mittel Politik treibe, wie er es 1880 getan hat. Für ihn war die Politik die *Lehre vom Möglichen*, die ihn die verschiedenen Parteien als das benutzen ließ, was sie sein sollen, als Faktoren, die dem Vaterlande dienen. Er hat nicht danach gefragt, welche Couleur sie tragen, wenn er nur die Ueberzeugung hatte, daß sie, mit ihm zusammen, für Deutschland wirken wollten. Es gibt viele, die glauben, es sei leicht, Außenpolitik zu führen. Bismarck, der auf dem Gebiete deutscher Außenpolitik die größten Erfolge erzielt hat, hat des öfteren zum Ausdruck gebracht, daß die Politik an sich keine Logik und exakte Wissenschaft, sondern die Fähigkeit sei, *in jedem wechselnden Moment der Situation das am wenigsten schädliche oder das zweckmäßigste zu wählen*". Als Mensch war Bismarck voller Widersprüche, sein Leben war Kampf, wie eben große Menschen, die es in der Welt gegeben hat, immer Kämpfer gewesen sind. Er hat gelitten unter den Verleumdungen seiner Gegner und hat sich gesorgt um den Fortbestand des Reiches. Bismarck war *der Mann der Realpolitik*, der sich oft den Vorwurf gefallen lassen mußte, daß er seine Taktik geändert hätte und inkonsequent sei. Er hat selbst einmal darauf geantwortet: Das käme ihm vor, als wenn man Moltke vorwerfen wolle: Warum haben Sie nicht in der Schlacht von Sedan dasselbe Manöver ausgeführt, wie in der Schlacht von Mars-la-Tour. Aus dieser Einstellung erwuchs Bismarcks Bündnispolitik in ihrer ganzen Genialität, Vielseitigkeit und politischer Schöpferkraft. Wie das Leben dieses großen Mannes nur dem Wohle des Staates galt, so wollen auch wir an Bismarcks Geburtstag einmütig, fest und unerschrocken zusammenstehen, uns das Leben dieses Mannes zum Leitstern machen, jeder an der Stelle, an der er zu wirken hat.

Ich habe heute morgen gelesen, daß die Stadt Margrabowa ihren Namen in „*Treuburg*" geändert hat. Lassen Sie uns hoffen, daß das ganze Deutschland und insbesondere Ostpreußen, das in dem Kampfe um die Wiedererrichtung Preußens an erster Stelle stand, Treuburg werde. So dienen wir dem Andenken Bismarcks am besten und arbeiten in seinem Geiste.

Starker Beifall lohnte die Ausführungen des Reichsaußenministers, die spontan das Deutschlandlied auslösten.

Reichsaußenminister v. Keudell sprach Dr. Stresemann den tiefgefühlten Dank der Festteilnehmer aus und hob insbesondere hervor, daß der Reichsaußenminister trotz der Ueberlastung mit außenpolitischen Geschäften es sich nicht habe nehmen lassen, das Fest mit seiner Anwesenheit zu beehren. Dr. v. Keudell erinnerte in seinen weiteren Ausführungen an die die große historische Bedeutung Ostpreußens und ließ seine Worte in ein Hoch auf diese alte, heilige Provinz ausklingen.

Lokaltermin im Reichsentschädigungsamt

Langkoop bleibt bei seiner Darstellung.

Berlin, 2. April. (Drahtb.) Im Reichsentschädigungsamt fand heute um 12 Uhr ein Lokaltermin statt, zu dem der Farmer Langkoop von Beamten der Abt. Ia. aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführt wurde. Bei dem Termin handelt es sich vor allen Dingen darum, festzustellen, ob Langkoop die Revolverschüsse absichtlich abgefeuert hat. In seiner Aussage gibt Langkoop an, daß er mit sich selber habe Schluß machen wollen und daß er mit der Höllenmaschine, die er sich selber konstruiert hatte, kein Unheil anrichten konnte.

Gerichtliches Nachspiel der Kyritzer Ausschreitungen. Die Ausschreitungen, die sich am 13. März bei der Demonstration des Landbundes in Kyritz ereigneten, werden zu einem gerichtlichen Nachspiel führen. In Kyritz ist ein Untersuchungsrichter aus Neuruppin eingetroffen, um die Vorgänge, die sich vor dem dortigen Finanzamt abgespielt haben, eingehend zu untersuchen. Gegen 31 Teilnehmer der Demonstration soll, wie die „Voss. Ztg." meldet, Anklage wegen Aufruhr und Landfriedensbruchs erhoben werden.

Stresemanns Reichstagskandidatur

wtb. **München**, 2. April. Wie die Landesparteileitung der Deutschen Volkspartei mitteilt, hat Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann die ihm vom Landesausschuß der Deutschen Volkspartei angebotene Spitzenkandidatur für die Wahlkreise Oberbayern-Schwaben und Niederbayern-Oberpfalz angenommen. In dem Schreiben der Parteileitung an Dr. Stresemann kommt zum Ausdruck, daß mit dieser Spitzenkandidatur der Auffassung entgegengetreten werden soll, als ob Nord und Süd Gegensätze seien, die unüberbrückbar wären. Es soll sinnbildlich erscheinen, daß man sich ebenso innig mit dem Reich verbunden fühle, wie man dies von jedem Deutschen bezüglich Bayerns voraussetze.

Kommunistenführer ins Ausland geflüchtet

Berlin, 1. April. Wie der Montagmorgen meldet, fahndet die Berliner Kriminalpolizei seit gestern nach den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Stöcker, Könen, Hoernle, Heckert, Remmele und Pfeifer, die auf Veranlassung des Oberreichsanwalts verhaftet und nach Leipzig übergeführt werden sollen.

Die Abgeordneten, die mit der gestrigen Reichstagsauflösung ihre *Immunität verloren* haben, sind *wegen Hochverrats angeklagt* und sollen sich am 9. Mai vor dem Reichsgericht verantworten. Da der Oberreichsanwalt annimmt, daß die kommunistischen Parlamentarier der ihnen zugestellten Ladung freiwillig nicht Folge leisten werden, hat er um ihre Verhaftung ersucht. Bisher hat die Berliner Kriminalpolizei keinen der genannten Abgeordneten ermitteln können. An der gestrigen Schlußsitzung des Reichstages hat keiner von ihnen mehr teilgenommen. Es wird vermutet, daß sich die genannten Abgeordneten *ins Ausland begeben* haben. Der Montagmorgen vermutet, daß sie sich damit begnügen werden, am 9. Mai vor dem Reichsgericht durch einen Verteidiger eine Erklärung abzugeben, die ihr Nichterscheinen aus politischen Gründen rechtfertigen soll.

wtb. **Berlin**, 2. April. Wie den Blättern mitgeteilt wird, wird heute nachmittag um 4 Uhr der Legationsrat Dr. Schlitz von der deutschen Botschaft in Moskau die deutschen Ingenieure in Rostow besuchen.

wtb. **Berlin**, 2. April. Der Reichskanzler wird bis zum 12. d. Mts. wegen einer bevorstehenden Parteisitzung in Berlin bleiben. Danach wird er einen Erholungsurlaub von einigen Wochen antreten.

Zahlung der Industriebelastung

wtb. **Berlin**, 2. April. **Die am 1. April 1928 fällig gewordene Halbjahresrate der Industriebelastung für das 4. Reparationsjahr in Höhe von 150 Millionen Goldmark ist frist- und ordnungsgemäß von der Bank für deutsche Industrieobligationen an den Generalagenten für Reparationszahlungen für Rechnung des Treuhänders für die deutschen Industrieobligationen überwiesen worden.**

Reichspräsident von Hindenburg in Lüneburg

wtb. **Lüneburg**, 1. April. Reichspräsident von Hindenburg traf heute morgen um 5 Uhr in Lüneburg ein und fuhr dann nach Lüne, um an der Konfirmationsfeier seiner Enkelin, Christa Maria von Bentz, teilzunehmen. Die altehrwürdige Lüner Klosterkirche war prächtig ausgeschmückt worden. Am Schlusse der eindrucksvollen kirchlichen Feier, an der auch die Aebtissin des Klosters, von Möller, mit den Konventualinnen in ihrer althergebrachten Klostertracht teilnahmen, gab der Reichspräsident den 25 anwesenden Konfirmandinnen die Hand und sprach ihnen seine Glückwünsche aus. Auf der Rückfahrt nach der Wohnung seines Schwiegersohnes, Major von Bentz, wurden dem Reichspräsidenten durch eine begeisterte Zuschauermenge lebhafte Ovationen dargebracht. Beim Gesang des Deutschlandliedes vor dem Hause des Majors von Bentz erschien der Reichspräsident vor dem Fenster und verneigte sich dankend. Der Reichspräsident will heute abend nach Hannover weiter fahren.

Poincaré über Revision des Dawes-Vertrages

wtb. **Paris**, 1. April. In einer heute in Carcassonne gehaltenen Rede kam Poincaré auch auf den *äußeren Frieden* zu sprechen, indem er sagte: Wir haben hierüber ungleichartige Weise nicht allein zu bestimmen, sonst würde er für immer sichergestellt sein, aber wir wollen unsererseits tun, was von uns abhängt, um ihn sicherzustellen, und nichts wird in uns diesen Willen schwächen können. Man wird uns niemals eine Handlung, eine Geste oder ein Wort vorzuwerfen haben, die ungenügend patriotisch seien. Wenn man uns irgendwelcher Hintergedanken bezichtigt, so ist das verleumderisch oder töricht. Poincaré streifte dann das *Kriegsschuldproblem* und fuhr fort:

Es ist auch möglich, daß aus Anlaß einer demnächstigen Dawesannuität man prüfen muß, wann die Eisenbahn- und Industrieobligationen, die der Dawesplan vorsieht, placiert werden können. Dieses finanzielle Problem wird wahrscheinlich noch andere gleicher Art zur Folge haben. Es wäre verfrüht, sich noch dieser Richtung auf Voraussagen einzulassen, es müsse gesagt werden, daß vorbehaltlich des französischen Sicherheit und des Rechtes Frankreichs auf Reparationen wir, wenn die Stunde gekommen ist, Kombinationen annehmen werden, die durch die Unterbringung des Obligationen es den früheren Alliierten und Deutschland und Frankreich selbst gestatten würden, so rasch als möglich ihre Schulden zu begleichen. Keine Nation hat mehr als Frankreich das Gefühl, für die wirtschaftliche Solidarität, die alle Völker der Welt miteinander verbindet.

Schweres Erdbeben in Kleinasien

Zahlreiche Tote und Verletzte. — Große Verheerungen.

wtb. **Konstantinopel**, 1. April. **Aus Smyrna wird berichtet, daß innerhalb von 12 Stunden mehr als 20 Erdstöße verspürt wurden. Die ganze Gegend, durch die die Aidin-Eisenbahn führt, ist schwer heimgesucht worden. Nach den letzten Schätzungen wurden 40 Personen getötet, während 60 Personen schwer und viele leicht verletzt wurden. In Smyrna sind etwa 40 Gebäude eingestürzt und mehr als 400 beschädigt worden. In Tourbali und Tepekoun ist kaum ein Haus stehen geblieben.**

wtb. **Angora**, 1. April. Nach den letzten Meldungen wurden durch das Erdbeben in *Smyrna* 20 Wohnhäuser und 10 Lagerhäuser vollständig zerstört, während 193 Wohnhäuser, 86 Lagerhäuser, 6 Moscheen, 4 Schulen, 5 Fabriken, 1 Druckerei, 1 Lichtspieltheater, ein Hospital und ein Uhrturm Beschädigungen aufweisen. In dem am schwersten heimgesuchten Bezirk von Torbali sind 5 Dörfer unbewohnbar geworden, in 4 weiteren Dörfern sind gleichfalls schwere Schäden zu verzeichnen. Auch gestern abend und heute früh haben sich in Smyrna und Torbali neue Erdstöße ereignet, durch die jedoch keine neuen Verluste an Menschenleben und auch kein neuer Schaden hervorgerufen wurde. Nach den neuesten Meldungen wurde das 150 Häuser zählende Dorf Torbali vollständig zerstört. Es gab hier 40 Verletzte. In anderen Dörfern des Bezirks Torbali sind 8 Tote und 16 Verletzte zu verzeichnen. Die Einwohner verbrachten den Tag unter freiem Himmel. Der Präsident der Republik hat für das Vilajet Smyrna 100 000 türkische Pfund gestiftet zur Bestreitung der dringendsten Bedürfnisse der betroffenen Familien.

DUNLOP-Tennis-Bälle
beliebt, bewährt und überall verbreitet wie „Dunlop-Reifen"

Lipper Land

April, April!

Einer alten Sitte, den lieben Mitmenschen am 1. April einen harmlosen Streich zu spielen, sind die Journalisten bis auf den heutigen Tag treu geblieben. Ueber den Wert oder Unwert soll man dabei nicht streiten, denn schließlich gibts gerade im Zeitungsleben so manche trübe Stunde, warum sollte nicht auch einmal im Jahr reinste Freude herrschen, die bekanntlich die schönste ist!

So war's auch am letzten Sonntag, am 1. April. Zur Mittagsstunde gabs auf dem Marktplatz in Detmold Riesenverkehr. Mehrere hundert Personen waren zum feierlichen Empfang der Offiziere des Königs Aman Ullah von Afghanistan erschienen und warteten voll Spannung der Dinge, die da nicht kommen sollten. Die Polizei blieb dem bekannten Kaffeehaus-Schlager treu und ... regelte den Verkehr ...

Es wurden sogar Stimmen laut, die gegen den Empfang zu dieser Stunde waren. Es könne doch unmöglich um 11.45 Militärkonzert stattfinden, gerade zur Stunde der Konfirmation!

Aus diesen unbedingt zu respektierenden Gründen unterblieb der Empfang, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, wenn die exotischen Gäste nun vorläufig nicht nach Detmold und zum Hermannsdenkmal kommen.

Weiter gabs ein fabelhaftes Blumenwunder am Bahnhof. Bekanntlich blüht die Kaktee („Königin der Nacht") nur 24 Stunden, und nicht 48 wie angegeben. Aus diesem Grunde war am Sonntag aber auch rein garnichts mehr zu sehen, außer vielen Menschen, die gekommen waren, wie diejenigen die am Nachmittag die Demonstration der Hunde gegen die neue Steuer vor dem Rathaus miterleben wollten. Aber bei dem schlimmen Wetter fiel auch diese neckische Sache ins Wasser. Das mußten die Leute doch einsehen: bei so einem Wetter lockt man keinen Hund hinter dem Ofen weg!

In der Umgebung meldeten sich viele Arbeitslose für das Kohlenbergwerk Hausbenbeck. Allen wurde der Bescheid, wieder zu kommen, wenn Kohle gefunden sei. Die Vereinigung der Städte Salzuflen und Schötmar wurde vorläufig zurückgestellt, da man sich in der Flaggenfrage nach berühmtem Vorbilde nicht einigen konnte. In Heidenoldendorf wurde die Verlegung des Heidenbaches und die Schaffung der Rudergelegenheit ebenfalls zurückgestellt, da der bekannte Bankier in allerletzter Minute seine Spende aus unbekannten Gründen für null und nichtig erklärt hatte. Man glaubte auch im übrigen die Vorlage fallen lassen zu sollen, da die Steigung zum Postteich zu hoch ist.

Im übrigen gabs am 1. April die üblichen Bestellungen durch den Draht, Verwünschungen, Regen und volle Kaffeehäuser. Bei den schönen Klängen wurden die harmlosen Streiche bald vergessen.

So verworren, wie der 1. April bleibt es, nach dem Wettermacher, im ganzen Monat. Man kann der Sache nicht trauen!

— **Die diesjährigen Manöver der Truppen des Wehrkreises 6** sollen auf einem Gelände mit Moorboden stattfinden, und zwar ist die Gegend zwischen Hille bei Minden und Uchte in Aussicht genommen. Das Gelände wird in diesen Tagen von Generalstabsoffizieren zur Aufstellung des Manöverplanes besichtigt. — Im übrigen werden auch in diesem Sommerhalbjahr für die Truppenteile der 6. Division wieder größere Uebungen veranstaltet, die den Zweck haben, die Gefechtsausbildung usw. zu fördern. Das Infanterie-Regiment 18 wird im Juli mehrwöchige Uebungen für den Gefechtsdienst in Württemberg vornehmen. Im August üben die Pionier-Bataillone 4 und 6 und das 3. Bataillon des Inf.-Regts. 18 an der Weser. In der 1. September-Hälfte finden in der Gegend zwischen Braunschweig und Göttingen eine Woche lang kleine Manöver statt, und zwar übt das verstärkte Inf.-Regt. 18 in der Zeit vom 31. August bis 5. September im Gelände Alfeld—Uslar—Northeim—Seesen.

— **Kriegsgräberreisen nach Frankreich und Belgien.** Das Mitteleuropäische Reisebüro hat folgende Fahrten in Aussicht genommen: 14. April nach St. Quentin, 21. April nach Lille, 28. April nach Roulers, 5. Mai nach Arras, 12. Mai nach Laon, 19. Mai nach Verdun, 26. Mai nach Reims, 2. Juni nach Bouziers, 9. Juni nach Ypern, 16. Juni nach St. Quentin, 23. Juni nach Lille, 30. Juni nach Roulers, 7. Juli nach Arras, 14. Juli nach Laon, 21. Juli nach Verdun, 28. Juli nach Reims, 4. August nach Bouziers, 11. Aug. nach Ypern, 18. August nach St. Quentin, 25. August nach Lille, 1. Sept. nach Roulers, 8. Sept. nach Arras, 15. Sept. nach Laon, 22. Sept. nach Verdun, 29. Sept. nach Reims, 6. Oktober nach Bouziers, 13. Oktob. nach Ypern 20. Oktober nach St. Quentin, 27. Oktober nach Lille. — Jede Auskunft erteilt in Detmold der Haus- und Grundbesitzerverein Neustadt.

Detmold

— **Allerlei Jubiläen.** Am 1. April feierte Herr Friedrich Vollmann sen., Hiddesen, sein 55jähriges Berufsjubiläum im Tischlerhandwerk. Der Jubilar ist in diesen langen Jahren stets bei der gleichen Firma tätig gewesen, und zwar zuerst bei Herrn Hofzimmermeister Schmidt und nach dessen Tode bei dem neuen Inhaber der Firma, Herrn Schäferhenrich. Am gleichen Tage konnte Herr Schlachtermeister Simon Kate, Bruchstraße, auf eine 50jährige Tätigkeit im Beruf und auf ein 40jähriges Bestehen seines Geschäftes zurückblicken. Sein 40jähriges Berufsjubiläum feiert auch der Steindruckmaschinenmeister Heinrich Freitag, der seit dieser Zeit bei der Firma Gebr. Klingenberg beschäftigt ist. Seit 40 Jahren befindet sich die Firma Heinrich Hoever, Seifen- und Parfümgeschäft, Langestraße, im Hause des Herrn Rud. Hilker, gewiß ein gutes Zeichen für das angenehme Verhältnis zwischen Vermieter und Mieter. Allen Jubilaren sprechen wir unsere besten Glückwünsche aus.

— **Eine unglaubliche Frechheit.** Am Montag vormittag zwischen 9 und 9½ Uhr wurde von einem etwa 30—35 Jahre alten Mann auf dem hiesigen Postamt im Vorraum ein 10 Mark-Schein, der dort von einer Dame verloren und von einem hiesigen Tischlermeister gefunden worden war, mitgenommen. Der Tischlermeister hatte in der Annahme, daß der Herr die 10 Mark verloren hatte, auf seine Frage eine bejahende Antwort von diesem Mann erhalten und ihm den Schein ausgehändigt. Als dann die Dame wieder zurückkam, wurde der Sachverhalt aufgeklärt. Leider war der Mann bereits verschwunden. Da die Verliererin den Betrag aus der eigenen Tasche ersetzen muß, sollte der Mann (ehe der sich straffällig macht) den Geldschein auf dem Fundbüro oder am Postschalter abgeben. Die Personalbeschreibung des Mannes ist folgende: Etwa 1.75 groß, blond, bartlos, längliches, rötliches Gesicht. Irgendwelche sachdienliche Mitteilungen wolle man der Kriminalpolizei machen.

— **Konfirmanden-Werbefeier.** Am Sonntagabend veranstaltete der Männer- und Jünglingsverein im Saale des Vereinshauses eine Konfirmanden-Werbefeier, die recht gut besucht war von Eltern und Freunden des Vereins und von Konfirmanden der Land- und Stadtgemeinden Detmold. Gedichte, gemeinsame Lieder und solche der Knabenabteilung, Posaunenvorträge und turnerische Uebungen am Barren, Körperschule und ein Aprilscherzturnen wechselten mit den Ansprachen ab, in deren erster Herr Brinkmann die Konfirmanden herzlich willkommen hieß. Herr Konsistorialrat Scheumann forderte sie auf zu dem festen Vorsatz, ein Segen für andere werden zu wollen und sich dazu zu bereiten, indem sie sich das Böse vom Leibe hielten, das mit Lüge, Unehrlichkeit, Schmutz und Genußsucht die Luft um uns her erfüllt; und indem sie dem Guten nachjagen und sich an einen Verein Gleichgesinnter anschließen. Herr Kusemeier lud im Schlußwort ein zu den Veranstaltungen des Männer- und Jünglingsvereins, die Mitglieder vom 10. Lebensjahr an in den verschiedenen Abteilungen ihrem Alter entsprechend umfassen und innerlich fördern. Das Ziel des Vereins ist: Menschen zu Jesus zu führen.

— **Musikalische Feierstunde am Karfreitag in der reformierten Stadtkirche.** Das reichhaltige Programm wird eröffnet durch den Orgelvortrag „Vater unser im Himmelreich" von J. S. Bach. Die Madrigalvereinigung singt vorwiegend Chöre älterer Meister. Daß in einer Karfreitagsaufführung Christi Leiden und Sterben im Vordergrunde steht, dürfte selbstverständlich sein. So ist denn u. a. ein bisher unbekannter Chor von Michael Haydn, dem Bruder des Klassikers Joseph Haydn, auf dem Programm verzeichnet, der die letzte Stunde des Erlösers ergreifend schildert. Händel ist mit der Arie: „Er ward verschmäht" und Bach ist mit seinem bekannten Liede „Brich entzwei" auf dem Programm vertreten. Die Worte der Jünger in Emmaus „Herr bleibe bei uns" werden als Duett musikalisch wiedergegeben werden. Herr Konzertmeister Wilke, der geschätzte heimische Cellist und Lehrer am Konservatorium, spielt eine Andante von Tartini und die Sarabande in D. von J. S. Bach. Der Orgelvortrag „Meinen Jesum laß ich nicht, Choral mit Variationen" von Johann Gottfried Walther, der in Weimar 1748 starb, wird den Beschluß der musikalischen Feierstunde bilden, die 8¼ Uhr ihren Anfang nimmt.

— **Vortragsabend Hausmann.** Heute abend spricht der Münchner Schriftsteller und Dichter Friedrich Wilh. Hausmann, der bereits vor einigen Tagen in Hiddesen und bei der Bismarckfeier auf der Grotenburg einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte, im Saale des Gesellschaftshauses eigene Dichtungen; Lyrik, Balladen, Dramatisches, Vaterländisches. Hausmann ist ein ausgezeichneter Interpret seiner begeisternden Dichtungen, und es sei daher auf diese Veranstaltung empfehlend hingewiesen. Karten im Vorverkauf bei Knöner und an der Abendkasse. Beginn 8 Uhr.

— **Leo Tolstois „Auferstehung" im Film!** Für die Osterwoche bringt das Programm der Landestheater-Lichtspiele das fabelhafte Filmwerk „Auferstehung". In wahrhaft künstlerischer, würdigster Form überzug hier das Filmmanuskript eines der Meisterwerke Leo Tolstois ins Filmische. Ilja Tolstoi, der Sohn Leo Tolstois, stand bei den Aufnahmen dieses Filmes dem Regisseur Edwin Carawe als Berater zur Seite und spielt zugleich die Rolle als sein Vater. In den Hauptrollen Rod la Rocque als Fürst Dimitri Nechludoff und Dorores del Rio als Katuscha Maslowa. — Das Erscheinen des Filmes dürfte für unsere Filmfreunde ein großes Ereignis werden, zumal ihm eine glänzende Beurteilung durch Publikum und Presse zuteil wurde. (Siehe Anzeige.)

— **Das Moderne Lichtspielhaus** bringt in seinem neuen Programm ab heute das große Filmwerk „Artisten" (Im Zauber der Manege). Die Handlung, unterhaltend und geschickt im Aufbau, wird umrahmt von den fabelhaften Attraktionen des Zirkus Brasco, die sich in überwältigenden Bildern vor den Augen der Besucher abrollen. Von den Hauptdarstellern ragen besonders Anton Edthofer, der seine Rolle als Todesfahrer mit einer Fülle von feinen Zügen und mit sicherem Geschmack gestaltete, Mary Johnson, als kleines Tanzmädchen, schlicht und mit viel Innerlichkeit, ferner Werner Fuetterer, von Szöreghi usw. — Vorher das Wildwest-Abenteuer „Der Kompagnon des Banditen" mit dem Cowboydarsteller Tom Tyler in der Hauptrolle. (Siehe auch Anzeige).

— **Zur Aufführung der Matthäus-Passion.** Es wird uns mitgeteilt, daß das bei der Aufführung der Matthäus-Passion verwendete Klavier sowie das Harmonium von der hiesigen Firma Stebbrat zur Verfügung gestellt waren. Wir nehmen von der dankenswerten Mitwirkung der Firma an dem verdienstvollen Werke gern Kenntnis.

Bad Salzuflen

— **Ein seltenes Jubiläum** zu begehen ist heute der Krankenpflegerin Frl. Minna Haumersen, von hier vergönnt. Seit 4 Jahrzehnten ist sie nunmehr bei Hoffmanns Stärkefabriken tätig. Am 3. April 1888 begann sie ihre Tätigkeit im Fabrikbetriebe, zog nach 22 Jahren in das Hoffmannstift über und übt seit der Zeit ihren Beruf als Krankenpflegerin aus. Wir sprechen ihr die herzlichsten Glückwünsche aus und verbinden damit die Hoffnung und den Wunsch, daß ihr nach einem weiteren Jahrzehnt das goldene Arbeitsjubiläum zu feiern vergönnt sei.

— **Der Wettergott** machte am Palmsonntag allen denen, die sich auf den Promenadenwegen unseres Parkes, am See, im Asental und in den nahen Waldungen nach Herzenslust ergehen wollten, einen argen Strich durch Wünsche und Rechnungen. Nur Unentwegte ließen sich ihren gewohnten Spaziergang nicht nehmen, die meisten aber suchten in den am Abend überfüllten Lokalen Unterkunft, Zerstreuung und ein bissel Sonntagsfreude, durch gute Musik aufs beste unterhalten. Den Bäumen und Blumen im Park aber schien der nasse Segen gar nicht übel zu bekommen; nur die Schwäne auf dem Weiher erhielten manchen Leckerbissen aus Kinder- und Besucherhand weniger hingeworfen als an Sonnentagen. Die Kähne am Rande des Sees, die einen frischen, geschmackvollen Anstrich erhalten haben, warten der schönen Tage, da sie wieder über das Wasser gleiten werden und helles Lachen aus ihnen erklingt.

— **Die Frühkonzerte** haben bei kleiner Besetzung am Montag begonnen und bieten somit beim Trinkbrunnentrinken angenehme Unterhaltung.

— **Ein Hansa-Lloyd-Omnibus,** 16sitzig, grün gestrichen, tief gebaut und bezeichnet „Bad Salzuflen, Kurpark-Ost" ist neu in Dienst gestellt und soll dem Verkehr vom Bahnhof zum östlichen Villenviertel dienen.

— **Am Bismarckturm** auf dem Vierenberge hatte sich am Sonntag abend trotz unaufhaltsam strömenden Regens und heftig wehenden Sturmes eine vielköpfige Menschenmenge eingefunden, um der angesetzten Bismarck-Gedenkfeier beizuwohnen. Aber ach! Ihre Geduld wurde auf eine gar harte Probe gestellt, und als lange nach 9 Uhr abends noch immer kein Festzug und kein Redner erschienen war, räumte man langsam wieder das Feld. Um ½10 Uhr endlich gab eine weithin hallende Stimme den noch immer unentwegt Ausharrenden bekannt, daß die schöne Feier von wegen dem Regen um acht Tage verschoben worden sei! Enttäuscht zogen da die Letzten nach Hause, und um das trotzige alte Gemäuer des Turmes sang nur noch der Sturm den Manen des großen Toten sein unheimliches Begrüßungslied, indes auf den benachbarten Höhen die Erinnerungsfeuer in zunehmendem Dunst und Nebel langsam verglommen. Zu Ostern aber, da brennt auf unserem Bismarckturm bestimmt ein gewaltiges Osterfeuer, das einzige vielleicht in Deutschland, bei dem man dann zu Bismarcks Gedächtnis noch Reden hören wird!

— **„Sing-Sing, das Haus ohne Hoffnung."** Ein aktuelles Problem behandelt das Filmwerk „Sing-Sing, das Haus ohne Hoffnung", das ab heute in den Kammer-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. Seit Jahrzehnten wird für die Abschaffung der Todesstrafe gekämpft. Seit Monaten tobt in der öffentlichen Meinung Amerikas der Kampf um den elektrischen Stuhl. Der Kampf um die Todesstrafe ist auch das Problem dieses modernsten amerikanischen Filmwerkes, an das sich nur eine Meisterhand wagen durfte. — Vorher die große Wildwest-Sensation „Die Kindesräuber von Arizona". Dieser Film bringt eine spannende Handlung mit dem berühmten Cowboydarsteller Tom Tyler in der Hauptrolle.

Schötmar

— **Eine Wählerversammlung** hatte die Volksrechtpartei am vergangenen Sonnabend nach dem Hotel Korf berufen. Der Redner des Abends, Herr Amtsgerichtsrat Theopold-Lemgo, führte u. a. aus, daß die in den vierziger und fünfziger Jahren gegründeten Weltanschauungsparteien gerade mit Bezug auf die Belange der Inflationsgeschädigten als nicht mehr zeitgemäß allesamt versagt hätten und trotz aller gegebenen Versprechungen mehr oder weniger wortbrüchig geworden wären. Er lehnte den Vorwurf, eine neue Splitterpartei in den Reichstag zu bringen, als unberechtigt ab u. wollte diesen Ausdruck nur insofern gelten lassen, als in der neuen Volksrechtpartei möglichst viele den übrigen Parteien entstammende Splitter gesammelt werden sollen. Er behauptete auch, daß die Volksrechtpartei fest entschlossen sei, über die Aufwertungsbestrebungen hinausgehend, sich für das deutsche Bürgertum und den Mittelstand einzusetzen, die unorganisiert und deshalb ohnmächtig zwischen den großen industriellen Unternehmerverbänden und den Arbeiterorganisationen eingeklemmt und so dem sicheren Untergange geweiht seien. In großen Zügen folgte dann ein Überblick, wie die immer weitergehende, planmäßige Entrechtung und schmähliche Auspowerung des schutzbedürftigsten Teiles unseres Volkes verhängnisvolle Methode wurde. Zu der immer mehr erwachenden Entrüstung hierüber sei dann die Reichstagsauflösung und damit in dem anschließenden Wahlkampf günstigeres Wetter für die Aufwertungsfragen gekommen. Bei weitem unzulänglich sei noch heute die Aufwertung der Kriegsanleihen mit in Wahrheit nur 8 Proz., die Aufwertung der Anleihen der Kommunen u. Länder mit 2½—9 Proz. und die Aufwertung derjenigen an Privathand gegebenen Anleihen, die sich im Besitz durchaus leistungsfähiger Schuldner befänden. Man verlange ja gar keine rücksichtslose Aufwertung, sondern nur eine der Leistungsfähigkeit der Schuldner angepaßte Bezahlung der Schulden. Zum Schluß kam der Redner dann noch auf die Sparkassen u. Banken zu sprechen und geißelte das mit zweierlei Maß messende Wilhelmshavener System in schärfster Weise, nicht ohne hierunter die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß man sich jetzt im Lande Lippe entschlossen habe, allen durch dieses System Übervorteilten auf Antrag Entschädigung, soweit es nach den gesetzlichen Bestimmungen angängig sei, zu gewähren. In den stürmischen Beifall hierüber mischte sich der allgemeine Beifall für die interessanten Ausführungen des Redners, als er mit den vielsagenden Worten schloß: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott! — Zur Diskussion meldete sich niemand aus der zahlreich besuchten Versammlung, weshalb der Referent in seinem Schlußwort lebhaft bedauerte, nichts mehr seinen Worten hinzusetzen zu können, und alle diejenigen, die ihm so aufmerksam ihr Ohr geliehen hatten, aufforderte, bei den kommenden Wahlen wohl zu erwägen, wem sie ihre Stimme gäben, und in den ihnen nahestehenden Kreisen neue Freunde für die von ihm verfochtene Sache zu werben. Gegen ½11 Uhr schloß dann der Vorsitzende, Herr Dr. Roschke, die Versammlung.

— **Der Aprilscherz** über die Versammlung unter freiem Himmel, die am Sonntag, 4 Uhr nachmittags, an der Grenze von Bad Salzuflen-Schötmar stattfinden sollte, hatte trotz des recht regnerischen Wetters eine Anzahl Neugieriger (Männlein und Weiblein) angelockt, die, mit aufgespannten Regenschirmen versehen, einige Zeit dort standen und der Dinge harrten, die da kommen sollten — aber nicht kamen, bis ein Vorübergehender ihnen in die Erinnerung brachte, daß es ja der erste April sei.

— **Kommende Ereignisse.** Unsere Stadt steht in den nächsten Monaten im Zeichen von vier großen Veranstaltungen. Zu Pfingsten und am Sonntag darauf wird die Turngemeinde von 1863 im herrlichen Stietencronschen Parke ein großes Volksfest veranstalten, dessen Ueberschuß dem Fonds für den Bau eines eigenen Vereinsheimes zufließen soll. Einige Zeit darauf findet das Verbandsfest der lippischen Feuerwehren in unseren Mauern statt. Auch die Arbeitsgemeinschaft der freien Vereine wird im Sommer (wie im Vorjahre) ebenfalls ein Volksfest zu dem Zwecke eines eigenen Turnhallenbaues aufziehen. Den Schluß in der Reihe der großen Feste wird die Schützenvereinigung mit einem Schützenfest machen. Gewiß eine Fülle von arbeitsreichen Vorbereitungen und besten Erwartungen. Wir wollen wünschen, daß alle Hoffnungen, die die Veranstalter in das Gelingen der Feste gesetzt haben, in Erfüllung gehen.

Oerlinghausen

— **Geschäftsjubiläum.** Auf ein 25jähriges Bestehen seines Geschäfts konnte am 1. April Herr Friseur Aug. Reuter, hier, zurückblicken.

Amt Oerlinghausen

Helpup, 31. März. Verleihung des Feuerwehr-Erinnerungszeichens. Vor einigen Tagen fand im „Alten Kruge" eine Familienfeier der hiesigen Freiw. Feuerwehr statt. Zu der schönen und gemütlichen Feier war auch Herr Branddirektor Ritter erschienen, der im Laufe des Abends dem Feuerwehrmann, Herrn Klempnermeister Albert Wolf für 25jährige treue Dienste als Feuerwehrmann das Lippische Erinnerungszeichen verlieh. Der Brandmeister dankte dem scheidenden Landesbranddirektor für seine stete Anteilnahme, die er der Freiw. Feuerwehr Helpup bewiesen habe, worauf der Landesbranddirektor antwortete, daß er sich auch nach seinem Ausscheiden aus dem lippischen Dienst stets auf das engste mit der Feuerwehr verbunden fühlen werde.

Lage

— **Auf eine 25jährige Tätigkeit als Lehrer an der Städt. Realschule** konnte am 1. April Herr Oberlehrer G. Corsmeier zurückblicken. Gelegentlich der am Sonnabend stattgefundenen Abschiedsfeier der entlassenen Schüler wurde dem Jubilar durch Herrn Bürgermeister Gierlichs im Auftrage des Stadtrates ein Anerkennungsschreiben überreicht. Dem Jugendbildner, der sich in allen Kreisen unserer Stadt allgemeiner Wertschätzung erfreut, wurden an diesem Tage viele herzliche Ehrungen zuteil.

— **Nächtlicher Einbruch.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag drangen Diebe in das Haus des Schuhmachermeisters Winter an der Bergstraße ein und entnahmen der offen stehenden Ladenkasse 270 RM. Die Täter gelangten durch das offen stehende Oberlichtfenster im Hintergebäude in das Innere des Hauses. Bei der Familie Borsdorf nebenan stiegen die Einbrecher durch das nicht geschlossene Küchenfenster und stahlen hier eine goldene Damenuhr und 24 RM. In beiden Fällen war es den Dieben sehr leicht und bequem, in die Häuser einzudringen. Die Polizei ist ihnen bereits auf der Spur.

— **Ein Tag der Rosen im August ...** In die Vorkriegszeit mit all ihrem militärischen Glanz, in die bewegten Augusttage 1914 mit ihren heiteren und düsteren Episoden führt uns das Filmwerk „Ein Tag der Rosen im August, da hat die Garde fortgemußt", das ab heute in den Zentral-theater-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. Frühjahrsparaden am Tempelhofer Feld, unter dem Jubel der Bevölkerung ins Feld ziehende Truppen, lustiges und rührendes Abschiednehmen usw., all diese Szenen, zum großen Teil Original-Aufnahmen, die mit Genehmigung des Bild- und Filmamtes gezeigt werden, bilden den Auftakt zu diesem Film. Die fesselnde und packende Handlung schildert in buntbewegten ernsten und heiteren Bildern Menschenschicksale, die mit sich steigernder Spannung bis in die Gegenwart, in die Zeit der Beherrschung der Lüfte führt. — Zu erwähnen ist noch, daß es sich bei diesem Film nicht um einen jener vielen Kriegsfilme, sondern um ein Volksstück im besten Sinne des Wortes handelt, das in die Worte ausklingt: Das ist die wahre Verbrüderung der Nationen! — Ein ausgesuchtes Beiprogramm vervollständigt den Spielplan.

Amt Lage

Augustdorf, 2. April. Am 1. Ostertage, nachmittags 3½ Uhr, findet im Dörenkruge wieder das beliebte Konzert statt. Bei hoffentlich günstigem Wetter dürfte auch in diesem Jahre ein volles Haus zu erwarten sein. (Siehe heutige Anzeige.)

Augustdorf, 3. April. Gemeindeausschußsitzung. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde zunächst der bisherige Fortbildungsschulvorstand einstimmig wiedergewählt. Zur Grundwert- und Gewerbesteuer wird der bisherige Zuschlag von 50% weiter erhoben. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm dann wieder die Besprechung über die Wildschweinplage ein. Nach den bisherigen Feststellungen sind ungefähr 50 Scheffelsaat Roggen vollständig vernichtet und müssen neu gesät werden. Fast ebenso viel ist teilweise umgewühlt. Die Geschädigten haben ihre Ansprüche gegen die Jagdpächter angemeldet. Gegen die Pächter, die sich weigern, den Schaden zu ersetzen, soll auf gerichtlichem Wege vorgegangen werden. In der Gemeinde und an den Schulen sollen Warnungstafeln für Kraftfahrzeuge angebracht werden. Ferner wurde der Gemeindevorstand beauftragt, nichts unversucht zu lassen, um die Postautoverbindung Detmold—Augustdorf aufrecht zu erhalten.

Pivitsheide, 31. März. Frühlingsfest. Auch in diesem Jahre wird der Touristen-Verein „Die Naturfreunde" am 1. Osterfeiertag sein Frühlingsfest in den Räumen des Herrn Märten feiern. Ein sorgfältig ausgesuchtes Programm, u. a. ein Theaterstück, verbürgt für unterhaltsame Stunden. Die Einladung zu diesem Fest sei besonders an die Eltern und Schulentlassenen gerichtet. Näheres wird noch durch Inserat bekanntgegeben.

Probleme der Geschichte und des Geschichtsunterrichts

(Ferienvorträge des Lippischen Lehrervereins).

„Der Bildungsgehalt des Geschichtsunterrichts."

Dieses Thema wird auf der Tagung behandelt von dem Lehrer Karl Trinks aus Dresden. Sein Vortrag zeigt den gut geschulten philosophischen Denker und den großen Sachkenner der geschichtlichen Probleme. Er geht zunächst den Ursachen nach, warum die Frage nach dem Bildungswert bei keinem Schulfache so oft gestellt und so verschieden beantwortet wird wie bei dem der Geschichte. Geschichte ist eben mehr als alle anderen Schulfächer verknüpft mit der besonderen kulturpolitischen und geisteswissenschaftlichen Lage der Zeit, und gerade heute, wo die alten Wertetafeln zerbrochen und neue noch nicht geschrieben sind, tritt das besonders deutlich zu Tage. Die geschichtswissenschaftliche Situation ist gekennzeichnet durch eine weitreichende Skepsis, die pädagogische durch Vielgestaltigkeit und Unsicherheit. Manche Lehrer vertreten daher die Meinung, man sollte das heiße Eisen des Geschichtsunterrichts sich erst abkühlen lassen und die Frage erst dann diskutieren, wenn wieder ein einheitlich geschlossenes Bildungsideal aufgestellt sei.

Doch der Redner meint, daß vor allem der Staat nicht darauf verzichten könne, durch Normung der geschichtlichen Bildungsgüter die staatsbürgerliche Willensbildung zu pflegen. Die großen Schwierigkeiten, mit denen der gegenwärtige Geschichtsunterricht zu kämpfen hat, erklären sich aus der Zwiespältigkeit der zeitgenössischen Geschichtsphilosophie. Es streitet da die Auffassung Leopold von Rankes, daß es möglich sei, die Dinge so darzustellen, wie sie wirklich gewesen sind, mit der Ueberzeugung moderner Geschichtswissenschaftler, daß alle Geschichte Legende ist (Egon Friedell), ein dramatisches und dichterisches Problem (Oswald Spengler) darstelle. Hieraus ergibt sich für den Geschichtslehrer ein Widerstreit der Pflichten, der für manche zum Zweifel am Bildungswert des Geschichtsunterrichts überhaupt wird. Dieser Zweifel ist natürlich nicht neu. Er ist zurückzuführen auf die Kritik des Erkenntnisprozesses durch Kant, auf die Willens- und Dekadenztheorie Nietzsches, welch letzterer Aspekt übernommen ist in die großen Untergangswerke Spenglers und Lessings.

Schon der Begriff der Geschichte ist im höchsten Grade fragwürdig. Es lassen sich fast unzählige Deutungen aus der Literatur belegen. Der Redner sieht von solchen Deutungen ab und formt zunächst den Begriff des geschichtlichen Urseins. Er versteht darunter die Gegenstände der Geschichtsschreibung, Personen und Ereignisse als „objektives Geschehen in der Zeit", das noch nicht erkannte und darum auch noch nicht durch Bewertung veränderte Leben. In dem Augenblick, wo es bewußt wird, ist es schon in eine zweite Sphäre entrückt, in der es sich, von unserem erkennenden Verstande beeindruckt, als Bewußtseinswirklichkeit oder historische Erfahrung darstellt; Wirklichkeit hier gebraucht, im ursprünglichen Wortsinne als etwas Gewirktes, Bewirktes, als ein Werk unseres Erkenntnisvermögens. Das dritte Bereich ist geformt u. erfüllt von den gestaltenden Leitbildern, von den Gesichten des Glaubens, den Absichten der Geschichtsschreiber. Er nennt es das Reich der Idealbilder.

Wenn man die Frage nach der Objektivität, der Wahrheit, von hier aus stellt, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Geschichtswissenschaft und Naturwissenschaft doch starke Berührungspunkte haben, daß historisches Sein und Geschehen zuletzt auf biographische Grundformen, auf naturwissenschaftliche Elemente, zurückgehen, daß Geschichte nicht nur Wertwissenschaft ist. Hieraus resultiert ein doppelter Wahrheitsbegriff, Vernunftanschauung und Glaubensschöpfung, mechanische und historisch-ethische Wahrheit. Der Idealfall ist gegeben, wenn beide zusammenfallen. Dies ist das Ziel und Streben aller an der Geschichte Tätigen. Geschichtliche Wahrheit im ersten Sinn ist gegeben, wenn geschichtliches Leben und gezeichnetes Geschichtsbild deckungsgleich sind, im zweiten Sinne, nach dem Wort eines neueren Geschichtswissenschaftlers, wenn die geschichtliche Erkenntnis der „nichtmaßgebenden Ueberwelt zur Beurteilung und Auswertung, Verwirklichung der Auferbauung von Wirklichkeiten", also dem Reich der Idealbilder entspricht.

Es gibt also geschichtliche Tatsachen ohne Zweifel. Sie allein darzustellen, ist weder Ziel der Geschichtswissenschaft noch des Geschichtsunterrichts. Sie sind Angelegenheit der Forschung. Pädagogische Wirkung geht ihnen vollkommen ab. Erst die ursächliche Verknüpfung und Bewertung machen die Ereignisse und Personen bildungshaltig. Der Geschichtsunterricht befindet sich somit in beständiger Abhängigkeit von der geisteswissenschaftlichen Lage, den idealen Leitbildern und den machtpolitischen Verhältnissen einer Epoche. Daran kann der Lehrer nichts ändern. Er darf diese Umstände nicht als bewußte Unwahrhaftigkeit, sondern als ein Ueberwiegen der ethisch-politischen Wahrheit ansehen und muß versuchen, seine pädagogische Wahrheit in dieses Gefüge einzubauen.

Der Redner zeigt an vielen Beispielen diese Abhängigkeit des geschichtlichen Wahrheitsbegriffes von dem politischen Geist der Epoche. Auch der Volksstaat der Gegenwart darf um den Preis seines Bestehens auf die Formung Einbau seines Staatswillens in der Volksschule nicht verzichten. Für die Gestaltung des Geschichtsunterrichtes sind also neben wissenschaftlichen und pädagogischen Ueberzeugungen vor allem kulturpolitische Kräfte normgebend, Artikel der Reichsverfassung, Schulgesetze, Lehrpläne.

Der Redner wendet sich dann mehr den praktischen Fragen der Geschichtspädagogik zu. Die Auswahl der Stoffe muß den verschiedenen Stufen der seelischen Entwicklung im Kind gerecht werden. Die erste Stufe, etwa bis zum 8. Lebensjahre (Traum- und Märchenzeit, kindliche Einfalt), kennzeichnet sich durch das Fehlen dessen, was wir Geschichtlichkeit nennen, und durch unreflektierte Hinnahme von Personen und Taten ohne Motivierung. Als geschichtlicher Stoff entspricht ihr der Mythos und die Legende. Abgesehen davon, daß im Mythos sich geschichtliche Wahrheit in höherem Sinn verkörpert, insofern er zeigt, wie der Zeitgenosse die Helden und Ereignisse sehen will und sie deshalb seinem Wunsch gemäß umformt, kann man schon aus diesem Grunde auf die Legende, die Mythifizierung, die Anekdote im Geschichtsunterricht nicht verzichten. Nur einfache Zeitbeziehungen sind auf dieser Stufe dem Kinde faßbar. Auch auf der Mittelstufe 8.—12. Lebensjahr, die Stufe der Wirklichkeitseroberung, des körperlichen Heldentums, fehlt noch der geschichtliche Zeitbegriff. Man hat diese Stufe die Zeit der freien Tat der Menschen genannt. Die geschichtlichen Gestalten werden schon nach ihrem Verdienst und ihrer Schuld beurteilt. In der dritten Stufe, (Tölpelzeit, Pubertät), die das Volksschulalter nur berührt, kann der eigentliche Geschichtsunterricht beginnen. Der Schüler erkennt den Begriff der Zeit, erhebt Urteil und Verantwortung auf die Höhe des geschichtlichen Lebens, erkennt den Kampf der Wertordnungen miteinander und stellt sich selbst in diesen Kampf ein. Vergangenheit und Zukunft werden hier Gegenstand des Nachdenkens. Es reift die Fähigkeit im werdenden Menschen, sich in fremde Seelen und Zustände hineinzuversetzen. Die Frage nach dem Sinn und Zweck der geschichtlichen Handlungen wird hier gestellt werden müssen. Der Lehrer wird sich hüten, dem sich entwickelnden Geschlecht eine Meinung als endgültige Wahrheit aufzuzwingen. Zumal der Volksschullehrer muß sich bewußt sein, daß die Volksschule einen irgendwie abschließenden Standpunkt nicht einnehmen darf. Er muß bedenken, daß in der weiteren Entwicklung des Zöglings in der Nachschulzeit die seelischen und geistigen Kräfte des jugendlichen Menschen sich verändern und anders lagern und deshalb Apperzeptionsart und -fähigkeit vom Lehrer noch gar nicht zu übersehen ist. Insofern, meint der Redner, sei die gegenwärtige, sich nicht nach einer Richtung entscheidende Geisteslage unserer Zeit, was sonst als Notstand empfunden wird, für einen richtigen, auf das Wachsen und Werden des jugendlichen Menschen Rücksicht nehmenden Geschichtsunterrichts besonders günstig. Ein so fundierter Geschichtsunterricht vermag der Jugend eine Vielfalt von Bildern und Symbolen, zahlreiche Formen und Inhalte des Menschseins zu bieten mit der Aufforderung: Wähle aus, eifre nach, bilde neu!

„Geschichtsunterricht in der Volksschule".

Über dies dritte Thema auf der Tagung spricht Herr Blümchen-Verlebeck, der Verfasser eines Teils des lippischen Geschichtsbuches für Volksschulen. Seine Ausführungen wenden sich vor allem an den in der praktischen Arbeit stehenden Fachmann. Der Redner lehnt jedes methodische Schema für den Geschichtslehrer ab. Er stellt — und das betont er immer wieder — die Persönlichkeit über die Methode. Er zeigt an vielen Beispielen, wie er in seinem Unterricht die Ziele, die die Reichsverfassung und die Richtlinien für den Unterricht in den lippischen Schulen dem Geschichtsunterricht stellen, zu verwirklichen sucht. Dabei scheut er nicht Unterrichtsbeispiele heranzuziehen, die heute politisch heikle Themen zum Gegenstand haben, wenn er etwa der Frage nachgeht, wie angesichts des Versailler Diktats und der skandalösen Darstellung jüngster geschichtlicher Ereignisse in französischen Lehrbüchern ein Unterricht im Geiste der Völkerversöhnung zu erteilen sei, oder wie man den Völkerbund oder die Kriegsschuldfrage behandeln kann. Der Geschichtslehrer kann an solchen Fragen nicht vorbeigehen, wenn er eins der wichtigsten Ziele des Geschichtsunterrichts verwirklichen will: das Verständnis der gegenwärtigen politischen Situation. Die politisch heiklen Fragen sind zumeist auch die geschichtlich bedeutenden.

Wenn über diesen dritten Vortrag hier nur kurz berichtet wird, so ist darin kein Werturteil zu erblicken. Dem Thema entsprechend haben die Darlegungen des Redners für die breite Öffentlichkeit geringeres Interesse als für den Fachmann. Dieser aber wird manche fruchtbare Anregung aus dem Vortrag gewonnen haben. n.



70 PF.

F. WOLFF & SOHN
KALODERMA-SEIFE
VON DEN GUTEN DIE BESTE

Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht Lage.

Ein frecher Landstreicher.

Der Arbeiter S. aus Hannover war angeklagt, sich als Landstreicher umhergetrieben zu haben und eine in Lage bedienstete Hausangestellte körperlich mißhandelt und an der Gesundheit geschädigt zu haben. An einem Sonntag ging die betreffende Hausangestellte von der Mittelmsburg zum Bahnhofe in Lage. An dem Bahnübergang an der Lemgoer Straße kam ihr der Angeklagte entgegen. Als dieser unmittelbar neben ihr war, faßte er sie ohne jegliche Veranlassung mit den Händen an die Oberarme, schüttelte sie und warf sie rücklings zu Boden, ohne ein Wort zu sagen. Die Zeugin fiel nicht unerheblich auf den Hinterkopf und hatte später heftiges Nasenbluten. Auch zwei andere Damen belästigte der Angeklagte. Er wurde dann von einem Polizeibeamten verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt. Das Urteil des Amtsgerichts lautete wegen Landstreichens auf 2 Wochen Haft unter Anrechnung der Untersuchungshaft und wegen Körperverletzung auf 2 Wochen Gefängnis.

Ein netter Rabaubruder.

Den Abend des 1. Weihnachtstages hatte sich ein Handlungsgehilfe aus Bielefeld dazu ausersehen, um sich in Lage „los zu lassen". Gegen 12 Uhr nachts erschien er auf dem Bahnhof und warf hier zunächst den in der Bahnhofsvorhalle befindlichen Fahrplanständer um. Als er von dem Bahnhofskassiner K. auf das Ungehörige seines Benehmens aufmerksam gemacht wurde, beleidigte er diesen durch die Worte „Alter Humpelbock. Altes Humpelbein, wenn Du mir nochmals dumm kommst, haue ich Dir welche an Deinen Kappeskopf." Den hinzukommenden Polizeioberwachtmeister B. beleidigte er durch ähnliche Ausdrücke. B. forderte ihn dann auf, seine Personalien anzugeben. Als der Angeklagte diese verweigerte, wurde er zwecks Feststellung seiner Personalien mit in den Gepäckraum genommen. Hier riß er zunächst die Gardinenstange und die Gardine an dem Gepäckhalterfenster ab. In einem unbewachten Augenblick ging er plötzlich an den Hauptschalter der Lichtanlage, drehte diesen um, so daß der ganze Bahnhof in Dunkelheit gehüllt wurde. In der heutigen Hauptverhandlung suchte der Angeklagte seine Handlungsweise mit Trunkenheit zu entschuldigen. Es wurde aber festgestellt, daß der Angeklagte wohl angetrunken, aber nicht betrunken gewesen war. In Anbetracht der bisherigen Unbestraftheit des Angeklagten verurteilte ihn das Gericht zu einer Geldstrafe von insgesamt 210 RM. Den beleidigten K. und B. wurde außerdem die Befugnis zugesprochen, das Urteil auf Kosten des Angeklagten innerhalb 4 Wochen nach Rechtskraft bekannt zu machen.

Betrug und Unterschlagung

wurde dem Kraftwagenführer B., der sich z. Zt. im Gerichtsgefängnis in Bielefeld befindet, zur Last gelegt. Der Angeklagte ist seit dem Jahre 1920 fast ständig mit den Strafrichtern in Berührung gekommen. An einem Tage im Januar d. Js. erschien er morgens gegen 6 Uhr in dem Bahnwärterhäuschen an der Detmolder Straße. Dem diensttuenden Schrankenwärter erklärte er, er habe mit seinem Auto eine Panne gehabt und läge mit seinem Kraftwagen auf der Straße. Er erklärte dann weiter, er sei Chauffeur der Firma Continental, sein Chef sei z. Zt. in Lage, er würde voraussichtlich einige Tage in Lage bleiben. Er erbot sich, während dieser Zeit dem Schrankenwärter die Lichtanlage in ein Zimmer zu legen. Er brauchte für das Material 6 RM. Er kam aber nicht wieder, so daß der Schrankenwärter um 6 RM. betrogen wurde. Bei einem anderen Bahnwärter erschien er ebenfalls und machte ähnliche Angebote wie in dem ersten Falle. Er erklärte, daß er billige Fahrraddecken und Schläuche habe und er erreichte es hierdurch, daß der Schrankenwärter ihm 40 RM. bezahlte, wofür ihm der Angeklagte Schläuche und ähnliche Sachen bringen wollte. Der Angeklagte ließ sich aber nicht wieder sehen und nahm noch ein Paar Schuhe des Schrankenwärters an sich. In Anbetracht der vielen Vorstrafen des Angeklagten erkannte das Gericht auf eine Zusatzstrafe von 10 Monaten Gefängnis im Anschluß an die jetzt zu verbüßende Strafe des Amtsgerichts Bielefeld.

Sein Auto nicht abgeblendet.

Ein Zahnarzt aus Lage war angeklagt, fahrlässig die Körperverletzung eines Werkmeisters aus Heiden verursacht zu haben und beim Begegnen mit anderen Fahrzeugen die Scheinwerfer seines Kraftwagens nicht abgeblendet zu haben. Im Januar d. Js. kam der Kraftwagen eines hiesigen Kraftwagenbesitzers von Detmold und fuhr auf der Landstraße nach Lage. In der Nähe des Ellernkruges begegnete diesem das Auto des Angeklagten. Dieser hatte trotz Signale nicht abgeblendet, so daß der Führer des anderen Autos die Straße nicht übersehen konnte und aus diesem Grunde den Werkmeister H., der mit einem Rade vor dem Auto fuhr, verletzte. Der Angeklagte behauptet, abgeblendet zu haben. Die Zeugen sagen aber zu seinen Ungunsten aus. Das Gericht verurteilte ihn daher zu einer Geldstrafe von 100 RM., evtl. zu 20 Tagen Gefängnis.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

Berlin, 2. April. Die feste Grundstimmung der letzten Tage übertrug sich auch auf die erste Börse im neuen Monat. Mit wenigen Ausnahmen setzten sich die Kurssteigerungen fort, wobei die Außenfavoriten im Vordergrund blieben. Nach 1 Uhr war die Tendenz mehrfachen Schwankungen ausgesetzt, der Realisationsneigung der Spekulation standen aber neue Käufe der Provinz und des Auslandes gegenüber, so daß die Kursentwicklung immer wieder nach oben zeigte. Die Tendenz der im Freiverkehr gehandelten Papiere war bei regeren Umsätzen weiter fest und Gewinne bis zu 3 Proz. waren keine Seltenheit. Der Kassamarkt war auch heute lebhafter und bis zu 3 Proz. fester und nur einzelne Abschwächungen von 1—2 Proz. waren festzustellen. Die Grundstimmung blieb unter Schwankungen bis zum Schluß freundlich. — Nachbörse: Tendenz bei ruhigem Geschäft behauptet, teilweise Schlußkurse Brief. Barmte Bank 150½. Diskonto 152⅛, Hapag 159½ Buderus 96¾, Disch. Erdöl 132¾, Disch. Maschinen 53¾, Essener Steinkohle 145, Farben 252¾—253, Gelsenkirchen 136½, Goldschmidt 112¼, Harpener 178⅛—179, Hösch 148, Klöckner 120½, Mannesmann 151¼—151½, Mansfelder 121⅛, Nat. Auto 95⅛, Oberkoks 100¾, Rhein. Braunkohlen 292½, Rütgerswerke 102⅞, Schuckert 180¾—181, Siemens 284½, Glanzstoff 722, Zellstoff-Waldhof 282½.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 2. April. Am Produktenmarkt machen sich heute bereits die bevorstehenden Feiertage stark geltend. Obgleich vom Ausland etwas festere Meldungen, namentlich für Weizen, vorlagen, und auch die Weizenofferten eine mäßige Erhöhung aufwiesen, herrschte hier lustlose Stimmung. Das inländische Weizenangebot ist zwar nur klein, da die Mühlen aber nur wenig Kaufneigung bekunden, zeigen sich Abgeber vereinzelt zu Entgegenkommen bereit. Roggen hat sehr schwieriges Geschäft. Hier und da besteht noch Exportnachfrage nach Polen, die aber infolge des sehr knappen Angebots nur schwer zu befriedigen ist. Am Lieferungsmarkt stellte sich Weizen etwas niedriger, während Roggen mäßige Preisgewinne aufweisen konnte. Mehl bei unveränderten Forderungen in sehr schleppendem Geschäft. Das Hafergeschäft verringert sich von Tag zu Tag, aber auch die Nachfrage hält sich in engsten Grenzen, Preise unverändert. Gerste still.

Produktennotierungen.

Berlin, 2. April. Weizen, märkischer 247—250, Mai 272, Juli 282—282½—282¼, ruhig; Roggen: märkischer 259—261, Mai 282, Juli 263¾, September 244½—244, ruhig; Gerste 234—280, behauptet; Hafer: märkischer 231—244, fester; Mais, waggonfrei ab Hamburg 238—240, stetig; Weizenmehl 31,25—35, stetig; Roggenmehl 34,15—36,75, stetig; Weizenkleie 17,00, fest; Roggenkleie 17,00, fest; Viktoriaerbsen 46 bis 57; kl. Speiseerbsen 35—37; Futtererbsen 25—27; Peluschken 24—25,50; Ackerbohnen 23—24; Widen 24—26; blaue Lupinen 14—14,75; gelbe Lupinen 15 bis 15,80; Seradella 25—28; Rapskuchen 19.60—19,70; Leinkuchen 24—24.20; Trockenschnitzel 14.30—14.70; Sojaschrot 22,20—22,60; Kartoffelflocken 25,90—26,60.

Zinslose Darlehnsvergebung durch die Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft e. G. m. b. H., in Darmstadt. In gemeinsamer Sitzung vom 11. März konnten Vorstand und Aufsichtsrat der „D. B. S." Darmstadt wieder 130 zinsfreie Baudarlehn vergeben. Es sind somit in der kurzen Zeit von 2½ Jahren insgesamt 1004 zinsfreie Darlehn im Werte von rund 12 Millionen Reichsmark zur Verteilung gekommen. Der Bezirk Lippe, der verhältnismäßig noch sehr klein ist, erhielt diesmal zwei Darlehn. Eins davon entfiel auf die Ortsgruppe Detmold und das andere ist nach Helpup gekommen. Die Gemeinschaft, die an Mitgliederzahl bereits zur größten Baugenossenschaft Deutschlands herangewachsen ist, hat nunmehr durch Eröffnung ihrer eigenen Bank auf zinsfreier und wertbeständiger (Index-)Grundlage auch ihr Geld in eigene Verwaltung genommen.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank, Weimar.

Die zur Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken gehörige Bank legt anläßlich des Anlegetermins Teilbeträge von je 3 Millionen Goldmark ihrer an der Berliner Börse bereits eingeführten 8prozentigen Gold-Pfandbriefe Emission XX (amtlicher Kurs z. Zt. 98 %) zum Vorzugskurse von 97,75 % und 8%igen Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen Emission XVIII (amtlicher Kurs z. Zt. 95,50%) zum Vorzugspreise von 95% zur Zeichnung auf. Pfandbriefe und Schuldverschreibungen sind vor 1. Oktober 1933 nicht rückzahlbar und genießen nach Thür. Gesetz Mündelsicherheit. Zeichnungen werden bis zum 20. April durch alle Bankfirmen und Sparkassen entgegengenommen. Wir verweisen auf das Inserat.

Viehmarkt

Dortmund, 2. April. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 713 Stück Großvieh, 1734 Kälber, 86 Schafe, 5153 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 62—64, b) 58—62, c) 55 bis 57, d) 52—54, e) 46—51, f) 40—45; Bullen: a) 56—59, b) 52—55, c) 46—51; Kühe: a) 54—56, b) 50—53, c) 38—49, d) 25—37; Färsen: a) 59—61, b) 52—58, c) 46—51; Kälber: a) 100—110, b) 80 bis 85, c) 60—79, b) 40—59; Schafe: a) 58—60, b) 52—57, c) 47—51, b) 40—46; Schweine: a) 52 bis 54, b) 52—54, c) 52—54, d) 50—51, e) 48—49, f) 45—47. Der Marktverlauf war bei: Großvieh in guten Kühen rege, sonst langsam, Kälbern flau, Schafen mittel, Schweinen schlecht mit Überstand.

Wetterungs-Uebersicht

vom 2. April 1928.

Nachdem seit gestern der Druck über Mitteleuropa stark ansteigt, sind wir in den Bereich einer vom Südatlantik bis zum Nordmeer reichenden Hochdruckbrücke gekommen. Das Tiefdrucksystem, das gestern noch mit Teilkernen über Mitteleuropa erkennbar war und namentlich in Süddeutschland anhaltend Regen brachte, wird durch maritime Polarluft weiter aufgefüllt. Die herrschenden Nordwinde werden seinen Einfluß weiter auf Süddeutschland beschränken, so daß bei uns nur noch vereinzelt Regenschauer niedergehen werden. Die Ostwärtsverlagerung des gesamten Drucksystems schreitet langsam weiter fort und wird uns in den nächsten Tagen vorübergehend besseres Wetter bringen. Schon heute läßt sich westlich Islands eine neue Zyklone erkennen. Wenn auch anzunehmen ist, daß diese Zyklone über dem nördlichen Eismeer abziehen wird, so werden doch am Ende der kommenden Woche Ausläufer derselben die Witterung unbeständig gestalten.

Wetteraussichten für den 3. und 4. April.

Nördliche, später auf West drehende Winde; vereinzelt Regenschauer und trübe; strichweise Dunst und Nebel.

Die kirchliche Krisis in England hat für uns etwas Merkwürdiges, fast Mittelalterliches; ein ganzes Volk gerät wegen eines neuen Gebetbuchs in Erregung! Was dieser Kampf politisch und religiös zu bedeuten hat, setzt der hervorragende Anglist der Berliner Universität Prof. Dr. Wilhelm Dibelius im Aprilheft von **Velhagen & Klasings Monatsheften** auseinander. Das mit vielen herrlichen Kunstbeilagen geschmückte Heft bringt viele Namen aus der ersten Reihe der deutschen Gelehrten. Über viel anregende Gelehrsamkeit kommt die leichtere Unterhaltung nicht zu kurz. Dorothea Hauer plaudert in lustigen Bildern über die chinesische Frau. Heitere Novellen von Horst Wolfram Geißler und Eilhard Erich Pauls stehen in starkem Gegensatz zu dem in die Tiefen seelischen Erlebens steigenden neuen Roman „Mensch Krone" von Jakob Schaffner.

Dr. Steffens, Die Bedeutung der gewerblichen Gesellschaft. (Gesellschaft, Beruf, Erziehung und Unterricht.) Verlag Schürmann & Klagges, Bochum. Leinenband. Preis 3 RM. — Der Verfasser, dessen Promotionsarbeit hier erweitert und bis zu den neuesten Forschungen ergänzt dargeboten wird, setzt insbesondere die Aufgaben der Erziehung und Unterricht zu Gesellschaft und Beruf auseinander. Dabei werden die Probleme so geschenkt, daß sie nicht nur vom Gesichtswinkel des Lehrenden, sondern insbesondere von dem wichtigen des Soziologen gesehen werden. Gerade aus diesem Grunde ist das Buch ein wertvoller Beitrag zur Rettung aus den Nöten der Zeit.

Standesamtliche Nachrichten.

vom Monat März.

Langenholzhausen. Geburten: —. Eheschließungen 3. Sterbefälle: Hermann Friedrich Wilhelm Potthast, ohne Beruf, Kalldorf, 82 Jahre alt; Kind Margarete Sophie Crinius, Tevenhausen, 9 Monate alt; Maurer Ernst August Westhoff, Winterberg, Bauerschaft Kalldorf, 60 Jahre alt.

Varenholz. Geboren wurde ein Mädchen. Eheschließungen fanden nicht statt. Sterbefälle: Arbeiter August Heinrich Anton Henke aus Erder, 70 Jahre alt; Polizeiwachtmeister a. D. Friedrich August Osterhage aus Varenholz, 79 Jahre alt.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Jungdeutsche Schwesternschaft, Heute (Dienstag), abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus: Vortrag des Dichters Hausmann. Den Schwestern wird der Besuch des Vortrags bestens empfohlen.

— **Kolonialverein Lippe.** Heute (Dienstag), abends 8½ Uhr, im „Lipp. Hof": Monatsversammlung.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Die heutige Gemeinschaftsstunde fällt aus.

— **Verein der Thüringer und Sachsen.** Heute abend 8½ Uhr: Versammlung im „Grünen Jäger".

— **Stahlhelm.** Der Besuch des Vortrags heute abend 8 Uhr im Gesellschaftshaus wird besond. empfohlen.

— **Reichsverb. der Ruhebeamten und Hinterbliebenen.** Die April-Versammlung fällt aus. Nächste Versammlung am 3. Mai.

Rentnerverein Bad Salzuflen-Schötmar. Mittwoch, 4. April, nachm. 4 Uhr: Versammlung im lutherischen Gemeindehaus, Kirchstr. Mitglieder, vornehmlich die in der Rentnerfürsorge stehenden, erscheint vollzählig, da Wichtiges betreffs Rente zur Besprechung kommt.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

In Nr. 73 der Lippischen Landeszeitung vom 25. März d. J. steht ein Aufsatz mit der Ueberschrift „Rund um die Woche", welcher sich mit den gemeindlichen Realsteuerzuschlägen beschäftigt. U. a. stehen folgende Ausführungen in diesem Aufsatze:

„In den übrigen Städten hat man sich diesem „übermächtigen Druck" nicht gebeugt, es bleibt dort bei einem Zuschlag von 100 Proz. Die Wirtschaftsfeindlichkeit, Ungerechtigkeit und Untragbarkeit der von den Stadtverordneten beschlossenen Gewerbesteuererhöhung geht daraus hervor, daß die Gewerbe-Ertragssteuer 20—30 Proz. des gesamten Einkommens umfaßt. Neben diesen 20—30 Proz. stehen dann noch 20—30 Prozent des Arbeitsertrages als Einkommensteuer, 15—20 Proz. Kirchensteuer usw. Industrielle Einkommen von geringer Höhe werden also zwischen 50 und 70 Prozent ihres Bruttoertrages weggesteuert. Der Oberbürgermeister von Detmold hält diese enormen Steuern allerdings für Gott gewollt und zu ertragen. Der Reichsfinanzminister Köhler hat sich aber in den letzten Tagen umgekehrt geäußert. Er hat freiwillig zugegeben, daß die deutsche Wirtschaft an dem jetzigen Uebermaß von Steuern und Lasten zugrunde gehen müßte."

Ich muß zunächst feststellen, daß es nicht den Tatsachen entspricht, man habe sich in den übrigen Städten diesem „übermächtigen Drucke" nicht gebeugt. In den Städten Lemgo, Bad Salzuflen und Blomberg sind Zuschläge von 150 Proz. beschlossen. Die Behauptung des Verfassers, bei industriellen Einkommen von geringer Höhe würde zwischen 50—70 Proz. des Bruttoertrages weggesteuert, beruht auf einem Irrtum. Tatsächlich liegen die Verhältnisse ganz anders. Z. B. muß ein Steuerzahler in Detmold, der verheiratet ist und zwei Kinder hat, bei 10 000 RM. Ertrag aus seinem Geschäfte und 30 000 RM. Betriebsvermögen folgende Steuern zahlen:

1. Gewerbesteuer.

Grundbetrag vom Ertrage		125,55 RM.
Grundbetrag vom Vermögen		27,50 RM.
für den Staat demnach		138,75 RM.
für die Stadt (150 %)		230,60 RM.
für die Schule (50%)		76,85 RM.
	zus.	461,20 RM.

2. Einkommensteuer.

Einkommen	10 000,— RM	
ab Gewerbesteuer	461,20 RM.	
	9 538,80 RM.	
ab steuerfrei für Frau und 2 Kinder	1 800,— RM.	
Rest	7 738,80 RM.	
davon Einkommenst.	773,— RM.	
Kirchenst. 10 %	115,— RM.	888,— RM.
Gesamtsteuer		1 349,20 RM.

Das sind nicht 50—70, sondern 13½ % von 10 000 RM.

Diese Zahlen dürften die Unrichtigkeit der Zahlen in dem Aufsatz vom 25. März d. J. schlagend beweisen.

Dr. Peters.

*

Hiddesen, 1. April.

Recht enttäuscht und unbefriedigt mußten wir Hiddeser am Freitag vor Schluß der Aufführung von Bachs großem Tonwerk die Kirche verlassen. Die Unpünktlichkeit des Beginns von Konzerten und Vorträgen, die in Detmold Gewohnheit ist, hat uns Auswärtigen schon so manchmal die Freude an diesen Veranstaltungen verdorben. Wir waren extra früh gefahren, um pünktlich um 19,45 Uhr an den Plätzen zu sein, und doch verspätete sich der Anfang um eine Viertelstunde. Ist es nun einmal nicht möglich in Detmold, pünktlich anzufangen, so setze man wenigstens das Ende der Aufführungen fest, damit man sich eine Extra-Straßenbahn bestellen kann.

Zahlreiche Hiddeser Einwohner.

Geschäftliches

Fünfzig Auskünfte

kosten noch nicht 2 Pfennig bei Benutzung des Beckmann-Lexikon in 2 Bänden. 2800 Seiten Text mit über 6000 Abbildungen und Tafeln erläutern die Schrift. Die Abonnenten finden in einem Prospekt, welcher der heutigen Nummer dieses Blattes beigefügt ist, ein ganz besonders günstiges Angebot der Buchhandlung Bial & Freund, Berlin S. 42, Alexandrinenstraße 97. (5103

Wie ich Damen berühren konnte ...
Seit ca. ½ Jahr benutze ich „Schwarzkopf Trocken-Schaumpon" die Haarwäsche ohne Wasser, und kann nur meine Zufriedenheit aussprechen. Es ist ein stets bereiter Helfer!" (Frau Irma S. in B.)
„Sehr schön locker und wellig wird mein Haar durch das Pudern mit Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon." (Fräulein Elsa B. in B.)
Möchten Sie es nicht auch einmal versuchen? Die grüne Original-Dose mit praktischem Puderbeutel zu Mk. 1.— reicht monatelang.

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele Fernruf 519 **Detmold** Theaterplatz
Dienstag, Karfreitag/Ostersonntag und Montag
Das gr. Osterprogramm
Ein vollkomm. Meisterwerk Ein Edelstein unt. den Filmen Eine herrliche Darstellung
das ist
Auferstehung
verfilmt nach den berühmten Roman von Leo Tolstoi in
10 künstlerischen Akten
Hergestellt mit einem Kostenaufwand von 2000 000 Mk.
Ilja Tolstoi
der Sohn des Dichters schrieb das Manuskript und wirkt gleichfalls als Darsteller mit.
Rod la Rocque
zeigt in der Hauptrolle als Fürst Demitri Nechludoff eine hinreißende Stärke der Darstellung; er wächst über sich selbst hinaus.
Dolores del Rio
eine junge Mexikanerin, eine Madonna, wie sie Rafaels Künstlerhände sie nicht schöner hätte malen können, seine Partnerin.
Ein Film, an den man sich immer wieder erinnern wird!
Auslandswochenschau
Beginn der Vorstellungen: 8 Uhr

Modernes Lichtspielhaus Fernruf 519 **Detmold** Lange Str. 74
Dienstag bis einschl. Donnerstag:
Die große Zirkus-Sensation
Artisten
(Im Zauber der Manege)
7 fabelhaft spannende Akte
umrahmt von dem fabelhaften Programm des Zirkus Brasco.
In den Hauptrollen:
Mary Johlen, Julius v. Szöreghi, Anton Edthofer, Jack Mylong Münz, Ernst Deutsch, Otto Lombardi, Werner Fuetterer, Karl Harbacher, Teddy Beel, Carl von Barany.
Im Beiprogramm:
Der große Wildwest-Film
Der Kompagnon d. Banditen
Ein spannend. Wildwest-Abenteuer in 5 atemraubenden Akten.
In der Hauptrolle:
der berühmte Cowboy-Darsteller
Tom Tyler
Hierzu die aktuelle
Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen Lange Str. 62 Fernr. 394
Dienstag bis einschließl. Donnerstag
Das aktuelle Großfilmwerk
Sing-Sing
das Haus ohne Hoffnung
Schuldig oder unschuldig?
7 zu Herzen gehende Akte
Ein Todesurteil, ein in Amerika fast alltägliches Ereignis, bildet den erschütternd aktuellen Stoff dieses Films, der vom ersten bis zum letzten Bilde den Beschauer im Bann hält.
Im Beiprogramm
den großen Wildwest-Film
Die Kindesräuber von Arizona
Ein spannender Wildwest-Film in 5 abenteuerlichen Akten.
In der Hauptrolle
der berühmte Cowboy-Darsteller
Tom Tyler
Ferner die aktuelle
Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 8 Uhr abends

Zentraltheater-Lichtspiele Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7
Dienstag bis einschließl. Donnerstag
Der große Erfolg
Ein Tag der Rosen im August, da hat die Garde fortgemußt
Ein Spiel von damals und — heute
Regie: Max Mack
Der Reigen der Prominenten:
Helga Thomas, Margarethe Schön, Maria Mindszenty, Ellen Kürty, Ernst Rückert, Gert Briese, Alfred Abel, Ed. v. Winterstein, Jack Mylong-Münz
Parade auf dem Tempelhofer Feld! / August 1914! / Ostpreußen und sein Befreier! / November 1918! / „Nur friedliche Arbeit kann die Völker verbinden!" / Der ehemalige Fliegerleutnant als Chef-Pilot! / Der Flug Neuyork-Berlin! / In Berlin gelandet! / Das ist die wahre Verbrüderung der Nationen! usw.
Im Beiprogramm:
Die herrlichen Kulturfilme:
Im Banne d. Meeres
und
Ortelsburg in Ostpr.
Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends

Hat jemand Rheuma
Gicht, Ischias, Gliederreißen, Hexenschuß, Nerven- od. Erkältungsschmerzen, Kreuz- u. Seitenschmerzen, Stiche zwischen den Schulterblättern,
dann nur Electricum
die schnell schmerzbefreiende Einreibung von kräftig durchgreifender Wirkung. Ein Naturprodukt fibirischer Fichtenwälder, dessen wirksame Bestandteile gleichsam elektrisierend zu den schmerzbefallenen Muskeln und Gelenken dringen und laut überzeugender Anerkennungen schon Tausenden endlich Hilfe brachten. Nehmen Sie aber nur das echte seit 35 Jahren bewährte Reichels Electricum. Fl. M. 1.35, 2.— und 3.50 in Apoth. und Drogerien erhältlich.
Bestimmt zu haben bei: Drogerie Rober, Heinemann und Kronen-Drogerie, Lange Str. 61
(1904,5



Am Donnerstag, dem 5. April nachm. 4 Uhr, wird in der Reitbahn im Auftrage der Vers.-Ges. Halensia von uns versteigert:
„Abenteurer" 5jähr. hannov.
Fuchswallach
von Alabaster, ca. 1,78 m groß.
Der Wallach ist kompl. geritten und ein- u. zweispännig gefahren. Sicheres u. zuverlässiges Arbeitspferd.
Außerdem werden von uns anschließend an diese Versteigerung einige überzählige
Wagen- und Arbeitspferde
zur Auktion gebracht. (4902
Verband der Lipp. Pferdezüchter Lopshorn.

Oberförsterei Schieder
Nutzholzverkauf.
Im Wege des schriftlichen Angebots sollen verkauft werden: 1. 191,45 fm Eichen. 2. 37,50 fm Weißbuchen. 3. 10,32 fm Pappeln. 4. 17,74 fm Birken. 5. 16,65 fm Ulmen. Losverzeichnis durch die Oberförsterei. Aufmaßlisten gegen Einsendung von 3,75 RM. von dem Förster o. R. Webermeier in Schieder. — Einreichung der Gebote unter Anerkennung der Bedingungen im verschlossenen Umschlage mit der Aufschrift „Submission" bis Mittwoch, den 11. April. Eröffnung der Gebote Donnerstag, den 12. April, morgens 11 Uhr im „Deutschen Hause" in Schieder.

Die Nachlaßgegenstände der verstorbenen Eheleute Dietrich Ehlebracht, Siegfriedstr. 31, sollen am Donnerstag, 10 Uhr, in der Wohnung erbteilungshalber meistbietend versteigert werden.
Detmold, den 2. April 1928.

Strate Biere
sind (15374,5
kräftig, rein, bekömmlich!

„Die lippischen Wanderarbeiter"
von
Dr. Fritz Bleyer-Althoff
Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt durch die Meyersche Hofbuchhandlung, Detmold
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold

(Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken)
Norddeutsche Grund-Credit-Bank
Gegr. 1868 Weimar Staatsaufsicht
Einladung zur Zeichnung auf je 3 Millionen Goldmark unserer amtlich an der Berliner Börse bereits eingeführten, nach Thür. Gesetz mündelsicheren
8%igen Gold-Pfandbriefe Em. XX
— nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1933 — (Börsenkurs z. Zt. 98%) zum Vorzugskurse von
97,75%
und
8%igen Gold-Schuldverschreibungen Em. XVIII
— nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1933 — (Börsenkurs z. Zt. 95,50%) zum Vorzugskurse von
95%
Zinsscheine: April/Oktober
Stückelung: 100, 500, 1000, 5000 Goldmark.
Zeichnungen nehmen wir durch Vermittlung von Banken und Bankiers, Spar- und Girokassen bis zum 20. April 1928 einschließlich entgegen. Früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.
Prospekte sind bei allen Bankfirmen und Sparkassen erhältlich.
Weimar, den 31. März 1928. (5069
Norddeutsche Grund-Credit-Bank.

Günstige Kapitalanlage!
1. Hypothek
(12—15 000) auf größer. Eck-Geschäftshaus mit großem Grundstück an bevorzugt. Lage gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 5102 a. d. Geschst. der Landesztg.

Geschäfts- oder Wanderfahrten
in Zweisitzer werden angeboten zu besonders günstigen Bedingungen. Schr. Anfr. u. Nr. 5047 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Musikapparat
mit Platten, billig, auch auf Teilzahlung. Schr. Angeb. u. Nr. 5094 a. d. Geschst. der Landesztg.

Prima Runkeln
abzugeben.
Heinr. Otto, Lage
Paulinenstr. 5, Tel. 524

Herren-Fahrrad
neu, z. großer, weißer Emaille-Herd billig und preiswert zu verkaufen. (5071
Lemgoer Str. Nr. 1

Dörenkrug
Am 1. Ostertage
Konzert
Anfang 3½ Uhr
Es ladet freundl. ein
A. Habermann

Ausnahme-Angebot in Kochbüchern!
Davidis Kochbuch (kleine Ausgabe) nur Mk. 1.50
Davidis, Prakt. Kochbuch für die bürgerl. u. feinere Küche nur Mk. 3.—
Bestellen Sie sofort! Versand nach auswärts unter Nachnahme.
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold, Paulinenstr.



Carmol ist ganz famos, dadurch bin ich meine Schmerzen los.
Man verwendet Carmol (Kampfergeist) bei Erkältungskrankheiten: Hexenschuß, Rheuma, Genick-, Kreuz-, Kopf-, Zahn-Schmerzen, Wadenkrampf, Gliederschmerzen, einfach, Husten und Schnupfen. Auch vorzüglich bei Insektenstich. Man verlange überall ausdrücklich CARMOL. Preis Mk. 1,50
Carmol-Fabrik, Rhodenberg (Mark)
In Detmold erhältlich: Hof-Apotheke, Langestraße 55. In Lage erhältlich: Kreuz-Drogerie Langestraße 92. In Salzuflen erhältlich Rats-Drogerie, Markt 8. In Schötmar erhältlich: Bahnhofs-Drogerie, Wilh. Kartheuer.



Rud. Bohle & Co., Detmold
Paulinenstraße 32 35

Annahme von Inseraten
für die
Lippische Landes-Zeitung
Fachmännisch. Ratschläge über Ausführung usw.
Sämtl. Drucksachen
für Behörden, Private, Industrie.
Kostenanschl. bereitwilligst
Heinrich Kohlus, Detmold
Woldemarstr. 16. — Fernspr. 407.

Venerior
braune Damen-Leder-Handtasche mit Inhalt. Bahnhofstraße — Sachsenstraße — Emilienstraße — Ostlandstraße. Abzugeben Paulinenstr. 54 (Baden).

Junge, hochtragende **Gesch irr-Kuh** zu verkaufen.
Meese, Horn 1. 2.
Telefon 169

6jähr., mittelschweres **Arbeitspferd** weil überzählig, abzugeben. (5093
Becker, Mühle Heiden in Lippe

Gebr. Damenrad (ff. Nummer), Marke Mittler, für Mk. 40,— zu verkaufen.
Straße Heiligenkirchen Nr. 122

Habe einen noch sehr gut erhaltenen **Kasten-Wagen** 80—100 Zentner Tragkraft, billig abzugeben.
Aug. Redeker
Brettholz Nr. 227 bei Barntrup

Suche zu kaufen: gut erhaltene, wenig gefahrene 4/16
Opel-Limousine
Schriftl. Angeb. u. Nr. 5101 a. d. Geschst. der Landesztg.

Bad Salzuflen-Schötmar

Kinderliebes, fleißiges **Mädchen** für gut bürgerl. Haushalt (4 Personen) nach Berlin gesucht. Ang. an Singer Nähmaschinen-Gesellsch. Alter Markt 10

2 Räume geeignet für Büro oder Laden, in geschäftlicher Lage Schötmars abzugeben. Offerten u. Nr. 5073 a. d. Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Einfamilienhaus mit Obst- u. Gemüsegarten zu verkaufen.
Offerten u. Nr. 5089 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Landwirtstochter 25 Jahre, im Kochen erfahren, sucht Gelegenheit zur Betätigung im Haush. zwecks weiterer Ausbildung in feinerer Küche, gegen kl. Vergütung (Taschengeld). Baldigst bevorzugt. Gefl. Zuschrift. erbeten u. Fuchs, Wiesbaden Heller Weg 27.

Inserieren bringt Gewinn

Aus freier Hand habe ich preiswert folgende Sachen zu verkaufen:
1 moderne, nicht gebrauchte Schlafzimmereinrichtung, 1 eich. Salonschrank, 1 eich. Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Bettcouche, 1 Waschkommode mit Marmor, verschiedene Bilder, darunter Biedermeierbilder und 1 Offiziersmantel.
Prozeßagent Biermann, Bad Salzuflen, Osterstraße 6

Für 2 Mark
im Monat (Mk. 2.50 Pfund) können Sie
täglich ein anderes Buch
aus meiner 2000 Bde. umfassenden Leihbibliothek lesen.
Georg Schade's Buchhandlung
Bad Salzuflen. Am Markt

Lipper Land

April, April!

Einer alten Sitte, den lieben Mitmenschen am 1. April einen harmlosen Streich zu spielen, sind die Journalisten bis auf den heutigen Tag treu geblieben. Ueber den Wert oder Unwert soll man dabei nicht streiten, denn schließlich gibts gerade im Zeitungsleben so manche trübe Stunde, warum sollte nicht auch einmal im Jahr reinste Freude herrschen, die bekanntlich die schönste ist!

So war's auch am letzten Sonntag, am 1. April. Zur Mittagsstunde gabs auf dem Marktplatz in Detmold Riesenverkehr. Mehrere hundert Personen waren zum feierlichen Empfang der Offiziere des Königs Aman Ullah von Afghanistan erschienen und warteten voll Spannung der Dinge, die da nicht kommen sollten. Die Polizei blieb dem bekannten Kaffeehaus-Schlager treu und ... regelte den Verkehr ...

Es wurden sogar Stimmen laut, die gegen den Empfang zu dieser Stunde waren. Es könne doch unmöglich um 11.45 Militärkonzert stattfinden, gerade zur Stunde der Konfirmation!

Aus diesen unbedingt zu respektierenden Gründen unterblieb der Empfang, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, wenn die exotischen Gäste nun vorläufig nicht nach Detmold und zum Hermannsdenkmal kommen.

Weiter gabs ein fabelhaftes Blumenwunder am Bahnhof. Bekanntlich blüht die Kaktee („Königin der Nacht") nur 24 Stunden, und nicht 48 wie angegeben. Aus diesem Grunde war am Sonntag aber auch rein garnichts mehr zu sehen, außer vielen Menschen, die gekommen waren, wie diejenigen die am Nachmittag die Demonstration der Hunde gegen die neue Steuer vor dem Rathaus miterleben wollten. Aber bei dem schlimmen Wetter fiel auch diese neckische Sache ins Wasser. Das mußten die Leute doch einsehen; bei so einem Wetter lockt man keinen Hund hinter dem Ofen weg!

In der Umgebung meldeten sich viele Arbeitslose für das Kohlenbergwerk Hausbenbeck. Allen wurde der Bescheid, wieder zu kommen, wenn Kohle gefunden sei. Die Vereinigung der Städte Salzuflen und Schötmar wurde vorläufig zurückgestellt, da man sich in der Flaggenfrage nach berühmtem Vorbilde nicht einigen konnte. In Heidenoldendorf wurde die Verlegung des Heidenbaches und die Schaffung der Rudergelegenheit ebenfalls zurückgestellt, da der bekannte Bankier in allerletzter Minute seine Spende aus unbekannten Gründen für null und nichtig erklärt hatte. Man glaubte auch im übrigen die Vorlage fallen lassen zu sollen, da die Steigung zum Postteich zu hoch ist.

Im übrigen gabs am 1. April die üblichen Bestellungen durch den Draht, Verwünschungen, Regen und volle Kaffeehäuser. Bei den schönen Klängen wurden die harmlosen Streiche bald vergessen.

So verworren, wie der 1. April bleibt es, nach dem Wettermacher, im ganzen Monat. Man kann der Sache nicht trauen!

— **Die diesjährigen Manöver der Truppen des Wehrkreises 6** sollen auf einem Gelände mit Moorboden stattfinden, und zwar ist die Gegend zwischen Hille bei Minden und Uchte in Aussicht genommen. Das Gelände wird in diesen Tagen von Generalstabsoffizieren zur Aufstellung des Manöverplanes besichtigt. — Im übrigen werden auch in diesem Sommerhalbjahr für die Truppenteile der 6. Division wieder größere Uebungen veranstaltet, die den Zweck haben, die Gefechtsausbildung usw. zu fördern. Das Infanterie-Regiment 18 wird im Juli mehrwöchige Uebungen für den Gefechtsdienst in Württemberg vornehmen. Im August üben die Pionier-Bataillone 4 und 6 und das 3. Bataillon des Inf.-Regts. 18 an der Weser. In der 1. September-Hälfte finden in der Gegend zwischen Braunschweig und Göttingen eine Woche lang kleine Manöver statt, und zwar übt das verstärkte Inf.-Regt. 18 in der Zeit vom 31. August bis 5. September im Gelände Alfeld—Uslar—Northeim—Seesen.

— **Kriegsgräberreisen nach Frankreich und Belgien.** Das Mitteleuropäische Reisebüro hat folgende Fahrten in Aussicht genommen: 14. April nach St. Quentin, 21. April nach Lille, 28. April nach Roulers, 5. Mai nach Arras, 12. Mai nach Laon, 19. Mai nach Verdun, 26. Mai nach Reims, 2. Juni nach Bouziers, 9. Juni nach Ypern, 16. Juni nach St. Quentin, 23. Juni nach Lille, 30. Juni nach Roulers, 7. Juli nach Arras, 14. Juli nach Laon, 21. Juli nach Verdun, 28. Juli nach Reims, 4. August nach Bouziers, 11. Aug. nach Ypern, 18. August nach St. Quentin, 25. August nach Lille, 1. Sept. nach Roulers, 8. Sept. nach Arras, 15. Sept. nach Laon, 22. Sept. nach Verdun, 29. Sept. nach Reims, 6. Oktober nach Bouziers, 13. Oktob. nach Ypern, 20. Oktober nach St. Quentin, 27. Oktober nach Lille. — Jede Auskunft erteilt in Detmold der Haus- und Grundbesitzerverein Neustadt.

Detmold

— **Allerlei Jubiläen.** Am 1. April feierte Herr Friedrich Pollmann sen., Hiddesen, sein 55jähriges Berufsjubiläum im Tischlerhandwerk. Der Jubilar ist in diesen langen Jahren stets bei der gleichen Firma tätig gewesen, und zwar zuerst bei Herrn Hofzimmermeister Schmidt und nach dessen Tode bei dem neuen Inhaber der Firma, Herrn Schäferhenrich. Am gleichen Tage konnte Herr Schlachtermeister Simon Kate, Bruchstraße, auf eine 50jährige Tätigkeit im Beruf und auf ein 40jähriges Bestehen seines Geschäftes zurückblicken. Sein 40jähriges Berufsjubiläum feiert auch der Steindruckmaschinenmeister Heinrich Freitag, der seit dieser Zeit bei der Firma Gebr. Klingenberg beschäftigt ist. Seit 40 Jahren befindet sich die Firma Heinrich Hoever, Seifen- und Parfümgeschäft, Langestraße, im Hause des Herrn Rud. Hilker, gewiß ein gutes Zeichen für das angenehme Verhältnis zwischen Vermieter und Mieter. Allen Jubilaren sprechen wir unsere besten Glückwünsche aus.

— **Eine unglaubliche Frechheit.** Am Montag vormittag zwischen 9 und 9½ Uhr wurde von einem etwa 30—35 Jahre alten Mann auf dem hiesigen Postamt im Vorraum ein 10 Mark-Schein, der dort von einer Dame verloren und von einem hiesigen Tischlermeister gefunden worden war, mitgenommen. Der Tischlermeister hatte in der Annahme, daß der Herr die 10 Mark verloren hatte, auf seine Frage eine bejahende Antwort von diesem Mann erhalten und ihm den Schein ausgehändigt. Als dann die Dame wieder zurückkam, wurde der Sachverhalt aufgeklärt. Leider war der Mann bereits verschwunden. Da die Verliererin den Betrag aus der eigenen Tasche ersetzen muß, sollte der Mann (ehe der sich straffällig macht) den Geldschein auf dem Fundbüro oder am Postschalter abgeben. Die Personalbeschreibung des Mannes ist folgende: Etwa 1.75 groß, blond, bartlos, längliches, rötliches Gesicht. Irgendwelche sachdienliche Mitteilungen wolle man der Kriminalpolizei machen.

— **Konfirmanden-Werbefeier.** Am Sonntagabend veranstaltete der Männer- und Jünglingsverein im Saale des Vereinshauses eine Konfirmanden-Werbefeier, die recht gut besucht war von Eltern und Freunden des Vereins und von Konfirmanden der Land- und Stadtgemeinden Detmold. Gedichte, gemeinsame Lieder und solche der Knabenabteilung, Posaunenvorträge und turnerische Uebungen am Barren, Körperschule und ein Aprilscherzturnen wechselten mit den Ansprachen ab, in deren erster Herr Brinkmann die Konfirmanden herzlich willkommen hieß. Herr Konsistorialrat Scheumann forderte sie auf zu dem festen Vorsatz, ein Segen für andere werden zu wollen und sich dazu zu bereiten, indem sie sich das Böse vom Leibe hielten, das mit Lüge, Unehrlichkeit, Schmutz und Genußsucht die Luft um uns her erfüllt; und indem sie dem Guten nachjagen und sich an einen Verein Gleichgesinnter anschließen. Herr Kusemeier lud im Schlußwort ein zu den Veranstaltungen des Männer- und Jünglingsvereins, die Mitglieder vom 10. Lebensjahr an in den verschiedenen Abteilungen ihrem Alter entsprechend umfassen und innerlich fördern. Das Ziel des Vereins ist: Menschen zu Jesus zu führen.

— **Musikalische Feierstunde am Karfreitag in der reformierten Stadtkirche.** Das reichhaltige Programm wird eröffnet durch den Orgelvortrag „Vater unser im Himmelreich" von J. S. Bach. Die Madrigalvereinigung singt vorwiegend Chöre älterer Meister. Daß in einer Karfreitagsaufführung Christi Leiden und Sterben im Vordergrunde steht, dürfte selbstverständlich sein. So ist denn u. a. ein bisher unbekannter Chor von Michael Haydn, dem Bruder des Klassikers Joseph Haydn, auf dem Programm verzeichnet, der die letzte Stunde des Erlösers ergreifend schildert. Händel ist mit der Arie: „Er ward verschmäht" und Bach ist mit seinem bekannten Liede „Brich entzwei" auf dem Programm vertreten. Die Worte der Jünger in Emmaus „Herr bleibe bei uns" werden als Duett musikalisch wiedergegeben werden. Herr Konzertmeister Wilke, der geschätzte heimische Cellist und Lehrer am Konservatorium, spielt eine Andante von Tartini und die Sarabande in D. von J. S. Bach. Der Orgelvortrag „Meinen Jesum laß ich nicht, Choral mit Variationen" von Johann Gottfried Walther, der in Weimar 1748 starb, wird den Beschluß der musikalischen Feierstunde bilden, die 8¼ Uhr ihren Anfang nimmt.

— **Vortragsabend Hausmann.** Heute abend spricht der Münchner Schriftsteller und Dichter Friedrich Wilh. Hausmann, der bereits vor einigen Tagen in Hiddesen und bei der Bismarckfeier auf der Grotenburg einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte, im Saale des Gesellschaftshauses eigene Dichtungen; Lyrik, Balladen, Dramatisches, Vaterländisches. Hausmann ist ein ausgezeichneter Interpret seiner begeisternden Dichtungen, und es sei daher auf diese Veranstaltung empfehlend hingewiesen. Karten im Vorverkauf bei Knöner und an der Abendkasse. Beginn 8 Uhr.

— **Leo Tolstois „Auferstehung" im Film!** Für die Osterwoche bringt das Programm der Landestheater-Lichtspiele das fabelhafte Filmwerk „Auferstehung". In wahrhaft künstlerischer, würdigster Form übertrug hier das Filmmanuskript eines der Meisterwerke Leo Tolstois ins Filmische. Ilja Tolstoi, der Sohn Leo Tolstois, stand bei den Aufnahmen dieses Filmes dem Regisseur Edwin Carawe als Berater zur Seite und spielt zugleich die Rolle als sein Vater. In den Hauptrollen Rod la Rocque als Fürst Dimitri Nechluboff und Doroles del Rio als Katuscha Maslowa. — Das Erscheinen des Filmes dürfte für unsere Filmfreunde ein großes Ereignis werden, zumal ihm eine glänzende Beurteilung durch Publikum und Presse zuteil wurde. (Siehe Anzeige.)

— **Das Moderne Lichtspielhaus** bringt in seinem neuen Programm ab heute das große Filmwerk „Artisten" (Im Zauber der Manege). Die Handlung, unterhaltend und geschickt im Aufbau, wird umrahmt von den fabelhaften Attraktionen des Zirkus Brasco, die sich in überwältigenden Bildern vor den Augen der Besucher abrollen. Von den Hauptdarstellern ragen besonders Anton Edthofer, der seine Rolle als Todesfahrer mit einer Fülle von feinen Zügen und mit sicherem Geschmack gestaltete, Mary Johnson, als kleines Tanzmädchen, schlicht und mit viel Innerlichkeit, ferner Werner Fueiterer, von Szöreghi usw. — Vorher das Wildwest-Abenteuer „Der Kompagnon des Banditen" mit dem Cowboydarsteller Tom Tyler in der Hauptrolle. (Siehe auch Anzeige).

— **Zur Aufführung der Matthäus-Passion.** Es wird uns mitgeteilt, daß das bei der Aufführung der Matthäus-Passion verwendete Klavier sowie das Harmonium von der hiesigen Firma Siebdrat zur Verfügung gestellt waren. Wir nehmen von der dankenswerten Mitwirkung der Firma an dem verdienstvollen Werke gern Kenntnis.

Bad Salzuflen

— **Ein seltenes Jubiläum** zu begehen ist heute der Krankenpflegerin Frl. Minna Haumersen, von hier vergönnt. Seit 4 Jahrzehnten ist sie nunmehr bei Hoffmanns Stärkefabriken tätig. Am 3. April 1888 begann sie ihre Tätigkeit im Fabrikbetriebe, zog nach 22 Jahren in das Hoffmannstift über und übt seit der Zeit ihren Beruf als Krankenpflegerin aus. Wir sprechen ihr die herzlichsten Glückwünsche aus und verbinden damit die Hoffnung und den Wunsch, daß ihr nach einem weiteren Jahrzehnt das goldene Arbeitsjubiläum zu feiern vergönnt sei.

— **Der Wettergott** machte am Palmsonntag allen denen, die sich auf den Promenadenwegen unseres Parkes, am See, im Asental und in den nahen Waldungen nach Herzenslust ergehen wollten, einen argen Strich durch Wünsche und Rechnungen. Nur Unentwegte ließen sich ihren gewohnten Spaziergang nicht nehmen, die meisten aber suchten in den am Abend überfüllten Lokalen Unterkunft, Zerstreuung und ein bissel Sonntagsfreude, durch gute Musik aufs beste unterhalten. Den Bäumen und Blumen im Park aber schien der nasse Segen gar nicht übel zu bekommen; nur die Schwäne auf dem Weihos erhielten manchen Leckerbissen aus Kinder- und Besucherhand weniger hingeworfen als an Sonntagen. Die Kähne am Rande des Sees, die einen frischen, geschmackvollen Anstrich erhalten haben, warten der schönen Tage, da sie wieder über das Wasser gleiten werden und helles Lachen aus ihnen erklingt.

— **Die Frühkonzerte** haben bei kleiner Besetzung am Montag begonnen und bieten somit beim Trinkbrunnentrinken angenehme Unterhaltung.

— **Ein Hansa-Lloyd-Omnibus**, 16sitzig, grün gestrichen, tief gebaut und bezeichnet „Bad Salzuflen, Kurpark-Ost" ist neu in Dienst gestellt und soll dem Verkehr vom Bahnhof zum östlichen Villenviertel dienen.

— **Am Bismarckturm** auf dem Vierenberge hatte sich am Sonntag abend trotz unaufhaltsam strömenden Regens und heftig wehenden Sturmes eine vielköpfige Menschenmenge eingefunden, um der angesetzten Bismarck-Gedenkfeier beizuwohnen. Aber ach! Ihre Geduld wurde auf eine gar harte Probe gestellt, und als lange nach 9 Uhr abends noch immer kein Festzug und kein Redner erschienen war, räumte man langsam wieder das Feld. Um ½10 Uhr endlich gab eine weithin hallende Stimme den noch immer unentwegt Ausharrenden bekannt, daß die schöne Feier von wegen dem Regen um acht Tage verschoben worden sei! Enttäuscht zogen da die Letzten nach Hause, und um das trotzige alte Gemäuer des Turmes sang nur noch der Sturm den Manen des großen Toten sein unheimliches Begrüßungslied, indes auf den benachbarten Höhen die Erinnerungsfeuer in zunehmendem Dunst und Nebel langsam verglommen. Zu Ostern aber, da brennt auf unserem Bismarckturm bestimmt ein gewaltiges Osterfeuer, das einzige vielleicht in Deutschland, bei dem man dann zu Bismarcks Gedächtnis noch Reden hören wird!

— **„Sing-Sing, das Haus ohne Hoffnung."** Ein aktuelles Problem behandelt das Filmwerk „Sing-Sing, das Haus ohne Hoffnung", das ab heute in den Kammer-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. Seit Jahrzehnten wird für die Abschaffung der Todesstrafe gekämpft. Seit Monaten tobt in der öffentlichen Meinung Amerikas der Kampf um den elektrischen Stuhl. Der Kampf um die Todesstrafe ist auch das Problem dieses modernsten amerikanischen Filmwerkes, an das sich nur eine Meisterhand wagen durfte. — Vorher die große Wildwest-Sensation „Die Kindesräuber von Arizona". Dieser Film bringt eine spannende Handlung mit dem berühmten Cowboydarsteller Tom Tyler in der Hauptrolle.

Schötmar

— **Eine Wählerversammlung** hatte die Volksrechtpartei am vergangenen Sonnabend nach dem Hotel Korf berufen. Der Redner des Abends, Herr Amtsgerichtsrat Theopold-Lemgo, führte u. a. aus, daß die in den vierziger und fünfziger Jahren gegründeten Weltanschauungsparteien gerade mit Bezug auf die Belange der Inflationsgeschädigten als nicht mehr zeitgemäß allesamt versagt hätten und trotz aller gegebenen Versprechungen mehr oder weniger wortbrüchig geworden wären. Er lehnte den Vorwurf, eine neue Splitterpartei in den Reichstag zu bringen, als unberechtigt ab u. wollte diesen Ausdruck nur insofern gelten lassen, als in der neuen Volksrechtpartei möglichst viele den übrigen Parteien entstammende Splitter gesammelt werden sollen. Er behauptete auch, daß die Volksrechtpartei fest entschlossen sei, über die Aufwertungsbestrebungen hinausgehend, sich für das deutsche Bürgertum und den Mittelstand einzusetzen, die unorganisiert und deshalb ohnmächtig zwischen den großen industriellen Unternehmerverbänden und den Arbeiterorganisationen eingeklemmt und so dem sicheren Untergange geweiht seien. In großen Zügen folgte dann ein Ueberblick, wie die immer weitergehende, planmäßige Entrechtung und schmähliche Auspowerung des schutzbedürftigsten Teiles unseres Volkes verhängnisvolle Methode wurde. Zu der immer mehr erwachenden Entrüstung hierüber sei dann die Reichstagsauflösung und damit in dem anschließenden Wahlkampf günstigeres Wetter für die Aufwertungsfragen gekommen. Bei weitem unzulänglich sei noch heute die Aufwertung der Kriegsanleihen mit in Wahrheit nur 8 Proz., die Aufwertung der Anleihen der Kommunen u. Länder mit 2½—9 Proz. und die Aufwertung derjenigen an Privathand gegebenen Anleihen, die sich im Besitz durchaus leistungsfähiger Schuldner befänden. Man verlange ja gar keine rücksichtslose Aufwertung, sondern nur eine der Leistungsfähigkeit der Schuldner angepaßte Bezahlung der Schulden. Zum Schluß kam der Redner dann noch auf die Sparkassen u. Banken zu sprechen und geißelte das mit zweierlei Maß messende Wilhelmshavener System in schärfster Weise, nicht ohne hierunter die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß man sich jetzt im Lande Lippe entschlossen habe, allen durch dieses System Übervorteilten auf Antrag Entschädigung, soweit es nach den gesetzlichen Bestimmungen angängig sei, zu gewähren. In den stürmischen Beifall hierüber mischte sich der allgemeine Beifall für die interessanten Ausführungen des Redners, als er mit den vielsagenden Worten schloß: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott! — Zur Diskussion meldete sich niemand aus der zahlreich besuchten Versammlung, weshalb der Referent in seinem Schlußwort lebhaft bedauerte, nichts mehr seinen Worten hinzusetzen zu können, und alle diejenigen, die ihm so aufmerksam ihr Ohr geliehen hatten, aufforderte, bei den kommenden Wahlen wohl zu erwägen, wem sie ihre Stimme gäben, und in den ihnen nahestehenden Kreisen neue Freunde für die von ihm verfochtene Sache zu werben. Gegen ½11 Uhr schloß dann der Vorsitzende, Herr Dr. Roschke, die Versammlung.

— **Der Aprilscherz** über die Versammlung unter freiem Himmel, die am Sonntag, 4 Uhr nachmittags, an der Grenze von Bad Salzuflen-Schötmar stattfinden sollte, hatte trotz des recht regnerischen Wetters eine Anzahl Neugieriger (Männlein und Weiblein) angelockt, die, mit aufgespannten Regenschirmen versehen, einige Zeit dort standen und der Dinge harrten, die da kommen sollten — aber nicht kamen, bis ein Vorübergehender ihnen in die Erinnerung brachte, daß es ja der erste April sei.

— **Kommende Ereignisse.** Unsere Stadt steht in den nächsten Monaten im Zeichen von vier großen Veranstaltungen. Zu Pfingsten und am Sonntag darauf wird die Turngemeinde von 1863 im herrlichen Stietencronschen Parke ein großes Volksfest veranstalten, dessen Ueberschuß dem Fonds für den Bau eines eigenen Vereinsheimes zufließen soll. Einige Zeit darauf findet das Verbandsfest der lippischen Feuerwehren in unseren Mauern statt. Auch die Arbeitsgemeinschaft der freien Vereine wird im Sommer (wie im Vorjahre) ebenfalls ein Volksfest zu dem Zwecke eines eigenen Turnhallenbaues aufziehen. Den Schluß in der Reihe der großen Feste wird die Schützenvereinigung mit einem Schützenfest machen. Gewiß eine Fülle von arbeitsreichen Vorbereitungen und besten Erwartungen. Wir wollen wünschen, daß alle Hoffnungen, die die Veranstalter in das Gelingen der Feste gesetzt haben, in Erfüllung gehen.

Oerlinghausen

— **Geschäftsjubiläum.** Auf ein 25jähriges Bestehen seines Geschäfts konnte am 1. April Herr Friseur Aug. Reuter, hier, zurückblicken.

Amt Oerlinghausen

Helpup, 31. März. Verleihung des Feuerwehr-Erinnerungszeichens. Vor einigen Tagen fand im „Alten Kruge" eine Familienfeier der hiesigen Freiw. Feuerwehr statt. Zu der schönen und gemütlichen Feier war auch Herr Branddirektor Ritter erschienen, der im Laufe des Abends dem Feuerwehrmann, Herrn Klempnermeister Albert Wolf für 25jährige treue Dienste als Feuerwehrmann das Lippische Erinnerungszeichen verlieh. Der Brandmeister dankte dem scheidenden Landesbranddirektor für seine stete Anteilnahme, die er der Freiw. Feuerwehr Helpup bewiesen habe, worauf der Landesbranddirektor antwortete, daß er sich auch nach seinem Ausscheiden aus dem lippischen Dienst stets auf das engste mit der Feuerwehr verbunden fühlen werde.

Lage

— **Auf eine 25jährige Tätigkeit als Lehrer an der Städt. Realschule** konnte am 1. April Herr Oberlehrer G. Corsmeier zurückblicken. Gelegentlich der am Sonnabend stattgefundenen Abschiedsfeier der entlassenen Schüler wurde dem Jubilar durch Herrn Bürgermeister Gierlichs im Auftrage des Stadtrates ein Anerkennungsschreiben überreicht. Dem Jugendbildner, der sich in allen Kreisen unserer Stadt allgemeiner Wertschätzung erfreut, wurden an diesem Tage viele herzliche Ehrungen zuteil.

— **Nächtlicher Einbruch.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag drangen Diebe in das Haus des Schuhmachermeisters Winter an der Bergstraße ein und entnahmen der offen stehenden Ladenkasse 270 RM. Die Täter gelangten durch das offen stehende Oberlichtfenster im Hintergebäude in das Innere des Hauses. Bei der Familie Borsdorf nebenan stiegen die Einbrecher durch das nicht geschlossene Küchenfenster und stahlen hier eine goldene Damenuhr und 24 RM. In beiden Fällen war es den Dieben sehr leicht und bequem, in die Häuser einzudringen. Die Polizei ist ihnen bereits auf der Spur.

— **Ein Tag der Rosen im August ...** In die Vorkriegszeit mit all ihrem militärischen Glanz, in die bewegten Augusttage 1914 mit ihren heiteren und düsteren Episoden führt uns das Filmwerk „Ein Tag der Rosen im August, da hat die Garde fortgemußt", das ab heute in den Zentraltheater-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. Frühjahrsparaden am Tempelhofer Feld, unter dem Jubel der Bevölkerung ins Feld ziehende Truppen, lustiges und rührendes Abschiednehmen usw., all diese Szenen, zum großen Teil Original-Aufnahmen, die mit Genehmigung des Bild- und Filmamtes gezeigt werden, bilden den Auftakt zu diesem Film. Die fesselnde und packende Handlung schildert in buntbewegten ernsten und heiteren Bildern Menschenschicksale, die mit sich steigernder Spannung bis in die Gegenwart, in die Zeit der Beherrschung der Lüfte führt. — Zu erwähnen ist noch, daß es sich bei diesem Film nicht um einen jener vielen Kriegsfilme, sondern um ein Volksstück im besten Sinne des Wortes handelt, das in die Worte ausklingt: Das ist die wahre Verbrüderung der Nationen! — Ein ausgesuchtes Beiprogramm vervollständigt den Spielplan.

Amt Lage

Augustdorf, 2. April. Am 1. Ostertage, nachmittags 8½ Uhr, findet im Dörenkruge wieder das beliebte Konzert statt. Bei hoffentlich günstigem Wetter dürfte auch in diesem Jahre ein volles Haus zu erwarten sein. (Siehe heutige Anzeige.)

Augustdorf, 3. April. Gemeindeausschuß-Sitzung. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde zunächst der bisherige Fortbildungsschulvorstand einstimmig wiedergewählt. Zur Grund- und Gewerbesteuer wird der bisherige Zuschlag von 50% weiter erhoben. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm dann wieder die Besprechung über die Wildschweinplage ein. Nach den bisherigen Feststellungen sind ungefähr 50 Scheffelsaat Roggen vollständig vernichtet und müssen neu gesät werden. Fast ebenso viel ist teilweise umgewühlt. Die Geschädigten haben ihre Ansprüche gegen die Jagdpächter angemeldet. Gegen die Pächter, die sich weigern, den Schaden zu ersetzen, soll auf gerichtlichem Wege vorgegangen werden. In der Gemeinde und an den Schulen sollen Warnungstafeln für Kraftfahrzeuge angebracht werden. Ferner wurde der Gemeindevorstand beauftragt, nichts unversucht zu lassen, um die Postautoverbindung Detmold—Augustdorf aufrecht zu erhalten.

Pivitsheide, 31. März. Frühlingsfest. Auch in diesem Jahre wird der Touristen-Verein „Die Naturfreunde" am 1. Osterfeiertag sein Frühlingsfest in den Räumen des Herrn Märten feiern. Ein sorgfältig ausgesuchtes Programm, u. a. ein Theaterstück, verbürgt für unterhaltsame Stunden. Die Einladung zu diesem Fest sei besonders an die Eltern und Schulentlassenen gerichtet. Näheres wird noch durch Inserat bekanntgegeben.

Probleme der Geschichte und des Geschichtsunterrichts

(Ferienvorträge des Lippischen Lehrervereins).

„Der Bildungsgehalt des Geschichtsunterrichts."

Dieses Thema wird auf der Tagung behandelt von dem Lehrer Karl Trinks aus Dresden. Sein Vortrag zeigt den gut geschulten philosophischen Denker und den großen Sachkenner der geschichtlichen Probleme. Er geht zunächst den Ursachen nach, warum die Frage nach dem Bildungswert bei keinem Schulfache so oft gestellt und so verschieden beantwortet wird wie bei dem der Geschichte. Geschichte ist eben mehr als alle anderen Schulfächer verknüpft mit der besonderen kulturpolitischen und geisteswissenschaftlichen Lage der Zeit, und gerade heute, wo die alten Wertetafeln zerbrochen und neue noch nicht geschrieben sind, tritt das besonders deutlich zu Tage. Die geschichtswissenschaftliche Situation ist gekennzeichnet durch eine weitreichende Skepsis, die pädagogische durch Vielgestaltigkeit und Unsicherheit. Manche Lehrer vertreten daher die Meinung, man sollte das heiße Eisen des Geschichtsunterrichts sich erst abkühlen lassen und die Frage erst dann diskutieren, wenn wieder ein einheitlich geschlossenes Bildungsideal aufgestellt sei.

Doch der Redner meint, daß vor allem der Staat nicht darauf verzichten könne, durch Normung der geschichtlichen Bildungsgüter die staatsbürgerliche Willensbildung zu pflegen. Die großen Schwierigkeiten, mit denen der gegenwärtige Geschichtsunterricht zu kämpfen hat, erklären sich aus der Zwiespältigkeit der zeitgenössischen Geschichtsphilosophie. Es streitet da die Auffassung Leopold von Rankes, daß es möglich sei, die Dinge so darzustellen, wie sie wirklich gewesen sind, mit der Ueberzeugung moderner Geschichtswissenschaftler, daß alle Geschichte Legende ist (Egon Friedell), ein dramatisches und dichterisches Problem (Oswald Spengler) darstelle. Hieraus ergibt sich für den Geschichtslehrer ein Widerstreit der Pflichten, der für manche zum Zweifel am Bildungswert des Geschichtsunterrichts überhaupt wird. Dieser Zweifel ist natürlich nicht neu. Er ist zurückzuführen auf die Kritik des Erkenntnisprozesses durch Kant, auf die Willens- und Dekadenztheorie Nietzsches, welch letzterer Aspekt übernommen ist in die großen Untergangswerke Spenglers und Lessings.

Schon der Begriff der Geschichte ist im höchsten Grade fragwürdig. Es lassen sich fast unzählige Deutungen aus der Literatur belegen. Der Redner sieht von solchen Deutungen ab und formt zunächst den Begriff des geschichtlichen Urteils. Er versteht darunter die Gegenstände der Geschichtsschreibung, Personen und Ereignisse als „objektives Geschehen in der Zeit", das noch nicht erkannte und darum auch noch nicht durch Bewertung veränderte Leben. In dem Augenblick, wo es bewußt wird, ist es schon in eine zweite Sphäre entrückt, in der es sich von unserem erkennenden Verstande beeindruckt, als Bewußtseinswirklichkeit oder historische Erfahrung darstellt; Wirklichkeit hier gebraucht, im ursprünglichen Wortsinne als etwas Gewirktes, Bewirktes, als ein Werk unseres Erkenntnisvermögens. Das dritte Bereich ist geformt u. erfüllt von den gestaltenden Leitbildern, von den Gesichten des Glaubens, den Absichten der Geschichtsschreiber. Er nennt es das Reich der Idealbilder.

Wenn man die Frage nach der Objektivität, der Wahrheit, von hier aus stellt, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Geschichtswissenschaft und Naturwissenschaft doch starke Berührungspunkte haben, daß historisches Sein und Geschehen zuletzt auf biographische Grundformen, auf naturwissenschaftliche Elemente, zurückgehen, daß Geschichte nicht nur Wertwissenschaft ist. Hieraus resultiert ein doppelter Wahrheitsbegriff, Vernunftanschauung und Glaubensschöpfung, mechanische und historisch-ethische Wahrheit. Der Idealfall ist gegeben, wenn beide zusammenfallen. Dies ist das Ziel und Streben aller an der Geschichte Tätigen. Geschichtliche Wahrheit im ersten Sinn ist gegeben, wenn geschichtliches Leben und gezeichnetes Geschichtsbild deckungsgleich sind, im zweiten Sinne, nach dem Wort eines neueren Geschichtswissenschaftlers, wenn die geschichtliche Erkenntnis der „nichtmaßgebenden Ueberwelt zur Beurteilung und Auswertung, Verwirklichung der Auferbauung von Wirklichkeiten", also dem Reich der Idealbilder entspricht.

Es gibt also geschichtliche Tatsachen ohne Zweifel. Sie allein darzustellen, ist weder Ziel der Geschichtswissenschaft noch des Geschichtsunterrichts. Sie sind Angelegenheit der Forschung. Pädagogische Wirkung geht ihnen vollkommen ab. Erst die ursächliche Verknüpfung und Bewertung machen die Ereignisse und Personen bildungshaltig. Der Geschichtsunterricht befindet sich somit in beständiger Abhängigkeit von der geisteswissenschaftlichen Lage, den idealen Leitbildern und den machtpolitischen Verhältnissen einer Epoche. Daran kann der Lehrer nichts ändern. Er darf diese Umstände nicht als bewußte Unwahrhaftigkeit, sondern als ein Ueberwiegen der ethisch-politischen Wahrheit ansehen und muß versuchen, seine pädagogische Wahrheit in dieses Gefüge einzubauen.

Der Redner zeigt an vielen Beispielen diese Abhängigkeit des geschichtlichen Wahrheitsbegriffes von dem politischen Geist der Epoche. Auch der Volksstaat der Gegenwart darf um den Preis seines Bestehens auf die Formung Einbau seines Staatswillens in der Volksschule nicht verzichten. Für die Gestaltung des Geschichtsunterrichtes sind also neben wissenschaftlichen und pädagogischen Ueberzeugungen vor allem kulturpolitische Kräfte normgebend, Artikel der Reichsverfassung, Schulgesetze, Lehrpläne.

Der Redner wendet sich dann mehr den praktischen Fragen der Geschichtspädagogik zu. Die Auswahl der Stoffe muß den verschiedenen Stufen der seelischen Entwicklung im Kind gerecht werden. Die erste Stufe, etwa bis zum 8. Lebensjahre (Traum- und Märchenzeit, kindliche Einfalt), kennzeichnet sich durch das Fehlen dessen, was wir Geschichtlichkeit nennen, und durch die unreflektierte Hinnahme von Personen und Taten ohne Motivierung. Als geschichtlicher Stoff entspricht ihr der Mythos und die Legende. Abgesehen davon, daß im Mythos sich geschichtliche Wahrheit in höherem Sinn verkörpert, insofern er zeigt, wie der Zeitgenosse die Helden und Ereignisse sehen will und sie deshalb seinem Wunsch gemäß umformt, kann man schon aus diesem Grunde auf die Legende, die Mythifizierung, die Anekdote im Geschichtsunterricht nicht verzichten. Nur einfache Zeitbeziehungen sind auf dieser Stufe dem Kinde faßbar. Auch auf der Mittelstufe 8.—12. Lebensjahr, die Stufe der Wirklichkeitseroberung, des körperlichen Heldentums, fehlt noch der geschichtliche Zeitbegriff. Man hat diese Stufe die Zeit der freien Tat der Menschen genannt. Die geschichtlichen Gestalten werden schon nach ihrem Verdienst und ihrer Schuld beurteilt. In der dritten Stufe, (Tölpelzeit, Pubertät), die das Volksschulalter nur berührt, kann der eigentliche Geschichtsunterricht beginnen. Der Schüler erkennt den Begriff der Zeit, erhebt Urteil und Verantwortung auf die Höhe des geschichtlichen Lebens, erkennt den Kampf der Wertordnungen miteinander und stellt sich selbst in diesen Kampf ein. Vergangenheit und Zukunft werden hier Gegenstand des Nachdenkens. Es reift die Fähigkeit im werdenden Menschen, sich in fremde Seelen und Zustände hineinzuversetzen. Die Frage nach dem Sinn und Zweck der geschichtlichen Handlungen wird hier gestellt werden müssen. Der Lehrer wird sich hüten, dem sich entwickelnden Geschlecht eine Meinung als endgültige Wahrheit aufzuzwingen. Zumal der Volksschullehrer muß sich bewußt sein, daß die Volksschule einen irgendwie abschließenden Standpunkt nicht einnehmen darf. Er muß bedenken, daß in der weiteren Entwicklung des Zöglings in der Nachschulzeit die seelischen und geistigen Kräfte des jugendlichen Menschen sich verändern und anders lagern und deshalb Apperzeptionsart und -fähigkeit vom Lehrer noch gar nicht zu übersehen ist. Insofern, meint der Redner, sei die gegenwärtige, sich nicht nach einer Richtung entscheidende Geisteslage unserer Zeit, was sonst als Notstand empfunden wird, für einen richtigen, auf das Wachsen und Werden des jugendlichen Menschen Rücksicht nehmenden Geschichtsunterrichts besonders günstig. Ein so fundierter Geschichtsunterricht vermag der Jugend eine Vielfalt von Bildern und Symbolen, zahlreiche Formen und Inhalte des Menschseins zu bieten mit der Aufforderung: Wähle aus, eifre nach, bilde neu!

„Geschichtsunterricht in der Volksschule".

Über dies dritte Thema auf der Tagung spricht Herr Blümchen-Berlebeck, der Verfasser eines Teils des lippischen Geschichtsbuches für Volksschulen. Seine Ausführungen wenden sich vor allem an den in der praktischen Arbeit stehenden Fachmann. Der Redner lehnt jedes methodische Schema für den Geschichtslehrer ab. Er stellt — und das betont er immer wieder — die Persönlichkeit über die Methode. Er zeigt an vielen Beispielen, wie er in seinem Unterricht die Ziele, die die Reichsverfassung und die Richtlinien für den Unterricht in den lippischen Schulen dem Geschichtsunterricht stellen, zu verwirklichen sucht. Dabei scheut er nicht Unterrichtsbeispiele heranzuziehen, die heute politisch heikle Themen zum Gegenstand haben, wenn er etwa der Frage nachgeht, wie angesichts des Versailler Diktats und der skandalösen Darstellung jüngster geschichtlicher Ereignisse in französischen Lehrbüchern ein Unterricht im Geiste der Völkerversöhnung zu erteilen sei, oder wie man den Völkerbund oder die Kriegsschuldfrage behandeln kann. Der Geschichtslehrer kann an solchen Fragen nicht vorbeigehen, wenn er eins der wichtigsten Ziele des Geschichtsunterrichts verwirklichen will: das Verständnis der gegenwärtigen politischen Situation. Die politisch heiklen Fragen sind zumeist auch die geschichtlich bedeutenden.

Wenn über diesen dritten Vortrag hier nur kurz berichtet wird, so ist darin kein Werturteil zu erblicken. Dem Thema entsprechend haben die Darlegungen des Redners für die breite Öffentlichkeit geringeres Interesse als für den Fachmann. Dieser aber wird manche fruchtbare Anregung aus dem Vortrag gewonnen haben.

n.



F. WOLFF & SOHN
KALODERMA-SEIFE
VON DEN GUTEN DIE BESTE

Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht Lage.

Ein frecher Landstreicher.

Der Arbeiter S. aus Hannover war angeklagt, sich als Landstreicher umhergetrieben zu haben und eine in Lage bedienstete Hausangestellte körperlich mißhandelt und an der Gesundheit geschädigt zu haben. An einem Sonntag ging die betreffende Hausangestellte von der Wilhelmsburg zum Bahnhofe in Lage. An dem Bahnübergang an der Lemgoer Straße kam ihr der Angeklagte entgegen. Als dieser unmittelbar neben ihr war, faßte er sie ohne jegliche Veranlassung mit den Händen an die Oberarme, schüttelte sie und warf sie rücklings zu Boden, ohne ein Wort zu sagen. Die Zeugin fiel nicht unerheblich auf den Hinterkopf und hatte später heftiges Nasenbluten. Auch zwei andere Damen belästigte der Angeklagte. Er wurde dann von einem Polizeibeamten verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt. Das Urteil des Amtsgerichts lautete wegen Landstreichens auf 2 Wochen Haft unter Anrechnung der Untersuchungshaft und wegen Körperverletzung auf 2 Wochen Gefängnis.

Ein netter Radaubruder.

Den Abend des 1. Weihnachtstages hatte sich ein Handlungsgehilfe aus Bielefeld dazu ausersehen, um sich in Lage „los zu lassen". Gegen 12 Uhr nachts erschien er auf dem Bahnhof und warf hier zunächst den in der Bahnhofsvorhalle befindlichen Fahrplanständer um. Als er von dem Bahnhofsschaffner K. auf das Ungehörige seines Benehmens aufmerksam gemacht wurde, beleidigte er diesen durch die Worte „Alter Humpelbock. Altes Humpelbein, wenn Du mir nochmals dumm kommst, haue ich Dir welche an Deinen Kappeskopf." Den hinzukommenden Polizeioberwachtmeister B. beleidigte er durch ähnliche Ausdrücke. B. forderte ihn dann auf, seine Personalien anzugeben. Als der Angeklagte diese verweigerte, wurde er zwecks Feststellung seiner Personalien mit in den Gepäckraum genommen. Hier riß er zunächst die Gardinenstange und die Gardine an dem Gepäckschalterfenster ab. In einem unbewachten Augenblick ging er plötzlich an den Hauptschalter der Lichtanlage, drehte diesen um, so daß der ganze Bahnhof in Dunkelheit gehüllt wurde. In der heutigen Hauptverhandlung suchte der Angeklagte seine Handlungsweise mit Trunkenheit zu entschuldigen. Es wurde aber festgestellt, daß der Angeklagte wohl angetrunken, aber nicht betrunken gewesen war. In Anbetracht der bisherigen Unbestraftheit des Angeklagten verurteilte ihn das Gericht zu einer Geldstrafe von insgesamt 210 RM. Den beleidigten K. und B. wurde außerdem die Befugnis zugesprochen, das Urteil auf Kosten des Angeklagten innerhalb 4 Wochen nach Rechtskraft bekannt zu machen.

Betrug und Unterschlagung

wurde dem Kraftwagenführer B., der sich z. Zt. im Gerichtsgefängnis in Bielefeld befindet, zur Last gelegt. Der Angeklagte ist seit dem Jahre 1920 fast ständig mit den Strafrichtern in Berührung gekommen. An einem Tage im Januar d. Js. erschien er morgens gegen 6 Uhr in dem Bahnwärterhäuschen an der Detmolder Straße. Dem diensttuenden Schrankenwärter erklärte er, er habe mit seinem Auto eine Panne gehabt und läge mit seinem Kraftwagen auf der Straße. Er erklärte dann weiter, er sei Chauffeur der Firma Continental, sein Chef sei z. Zt. in Lage, er würde voraussichtlich einige Tage in Lage bleiben. Er erbot sich, während dieser Zeit dem Schrankenwärter die Lichtanlage in ein Zimmer zu legen. Er brauchte für das Material 6 RM. Er kam aber nicht wieder, so daß der Schrankenwärter um 6 RM. betrogen wurde. Bei einem anderen Bahnwärter erschien er ebenfalls und machte ähnliche Angebote wie in dem ersten Falle. Er erklärte, daß er billige Fahrraddecken und Schläuche habe und er erreichte es hierdurch, daß der Schrankenwärter ihm 40 RM. bezahlte, wofür ihm der Angeklagte Schläuche und ähnliche Sachen bringen wollte. Der Angeklagte ließ sich aber nicht wieder sehen und nahm noch ein Paar Schuhe des Schrankenwärters an sich. In Anbetracht der vielen Vorstrafen des Angeklagten erkannte das Gericht auf eine Zusatzstrafe von 10 Monaten Gefängnis im Anschluß an die jetzt zu verbüßende Strafe des Amtsgerichts Bielefeld.

Sein Auto nicht abgeblendet.

Ein Zahnarzt aus Lage war angeklagt, fahrlässig die Körperverletzung eines Werkmeisters aus Heiden verursacht zu haben und beim Begegnen mit anderen Fahrzeugen die Scheinwerfer seines Kraftwagens nicht abgeblendet zu haben. Im Januar d. Js. kam der Kraftwagen eines hiesigen Kraftwagenbesitzers von Detmold und fuhr auf der Landstraße nach Lage. In der Nähe des Ellernkruges begegnete diesem das Auto des Angeklagten. Dieser hatte trotz Signale nicht abgeblendet, so daß der Führer des anderen Autos die Straße nicht übersehen konnte und aus diesem Grunde den Werkmeister H., der mit einem Rade vor dem Auto fuhr, verletzte. Der Angeklagte behauptet, abgeblendet zu haben. Die Zeugen sagen aber zu seinen Ungunsten aus. Das Gericht verurteilte ihn daher zu einer Geldstrafe von 100 RM., evtl. zu 20 Tagen Gefängnis.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

Berlin, 2. April. Die feste Grundstimmung der letzten Tage übertrug sich auch auf die erste Börse im neuen Monat. Mit wenigen Ausnahmen setzten sich die Kurssteigerungen fort, wobei die Außenfavoriten im Vordergrund blieben. Nach 1 Uhr war die Tendenz mehrfachen Schwankungen ausgesetzt, der Realisationsneigung der Spekulation standen aber neue Käufe der Provinz und des Auslandes gegenüber, so daß die Kursentwicklung immer wieder nach oben zeigte. Die Tendenz der im Freiverkehr gehandelten Papiere war bei regeren Umsätzen weiter fest und Gewinne bis zu 3 Proz. waren keine Seltenheit. Der Kassamarkt war auch heute lebhafter und bis zu 3 Proz. fester und nur einzelne Abschwächungen von 1—2 Proz. waren festzustellen. Die Grundstimmung blieb unter Schwankungen bis zum Schluß freundlich. — Nachbörse: Tendenz bei ruhigem Geschäft behauptet, teilweise Schlußkurse Brief. Barmte Bank 150¼, Diskonto 152½, Hapag 150½ Buderus 96¾, Disch. Erdöl 132¾, Disch. Maschinen 53¾, Essener Steinkohle 145, Farben 252¾—253, Gelsenkirchen 136½, Goldschmidt 112¼, Harpener 178½—179, Hösch 148, Klöckner 120¼, Mannesmann 151¼—151½, Mansfelder 121¾, Nat. Auto 95¼, Oberkoks 100¾, Rhein. Braunkohlen 292½, Rütgerswerke 102¾, Schuckert 180¾—181, Siemens 284½, Glanzstoff 722, Zellstoff-Waldhof 282½.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 2. April. Am Produktenmarkt machen sich heute bereits die bevorstehenden Feiertage stark geltend. Obgleich vom Ausland etwas festere Meldungen, namentlich für Weizen, vorlagen, und auch die Weizenofferten eine mäßige Erhöhung aufwiesen, herrschte hier lustlose Stimmung. Das inländische Weizenangebot ist zwar nur klein, da die Mühlen aber nur wenig Kaufneigung bekunden, zeigen sich Abgeber vereinzelt zu Entgegenkommen bereit. Roggen hat sehr schwieriges Geschäft. Hier und da besteht noch Exportnachfrage nach Polen, die aber infolge des sehr knappen Angebots nur schwer zu befriedigen ist. Am Lieferungsmarkt stellte sich Weizen etwas niedriger, während Roggen mäßige Preisgewinne aufweisen konnte. Mehl bei unveränderten Forderungen in sehr schleppendem Geschäft. Das Haferangebot verringert sich von Tag zu Tag, aber auch die Nachfrage hält sich in engsten Grenzen, Preise unverändert. Gerste still.

Produktennotierungen.

Berlin, 2. April. Weizen, märkischer 247—250, Mai 272, Juli 282—282½—282¼, ruhig; Roggen: märkischer 259—261, Mai 282, Juli 263¾, September 244½—244, ruhig; Gerste 234—280, behauptet; Hafer: märkischer 231—244, fester; Mais, waggonfrei ab Hamburg 238—240, stetig; Weizenmehl 31,25—35, stetig; Roggenmehl 34,15—36,75, stetig; Weizenkleie 17,00, fest; Roggenkleie 17,00, fest; Viktoriaerbsen 46 bis 57; kl. Speiseerbsen 35—37; Futtererbsen 25—27; Peluschken 24—25,50; Ackerbohnen 23—24; Wicken 24—26; blaue Lupinen 14—14,75; gelbe Lupinen 15 bis 15,80; Seradella 25—28; Rapskuchen 19.60—19,70; Leinkuchen 24—24.20; Trockenschnitzel 14.30—14.70; Sojaschrot 22,20—22,60; Kartoffelflocken 25,90—26,60.

Zinslose Darlehnsvergebung durch die Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft e. G. m. b. H., in Darmstadt. In gemeinsamer Sitzung vom 11. März konnten Vorstand und Aufsichtsrat der „D. B. S." Darmstadt wieder 130 zinsfreie Baudarlehn vergeben. Es sind somit in der kurzen Zeit von 2¼ Jahren insgesamt 1004 zinsfreie Darlehn im Werte von rund 12 Millionen Reichsmark zur Verteilung gekommen.

Der Bezirk Lippe, wie verhältnismäßig noch sehr stark, erhielt diesmal zwei Darlehn. Eins davon empfing auf die Ortsgruppe Detmold und das andere ist nach Helpup gekommen. Die Gemeinschaft, die an Mitgliederzahl bereits zur größten Baugenossenschaft Deutschlands herangewachsen ist, hat nunmehr durch Eröffnung ihrer eigenen Bank auf zinsfreier und wertbeständiger (Index-)Grundlage auch ihr Geld in eigene Verwaltung genommen.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank, Weimar.

Die zur Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken gehörige Bank legt anläßlich des Anlegetermins Teilbeträge von je 3 Millionen Goldmark ihrer an der Berliner Börse bereits eingeführten 8prozentigen Gold-Pfandbriefe Emission XX (amtlicher Kurs z. Zt. 98 %) zum Vorzugskurse von 97,75 % und 8%igen Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen Emission XVIII (amtlicher Kurs z. Zt. 95,50%) zum Vorzugspreise von 95% zur Zeichnung auf. Pfandbriefe und Schuldverschreibungen sind vor 1. Oktober 1933 nicht rückzahlbar und genießen nach Thür. Gesetz Mündelsicherheit. Zeichnungen werden bis zum 20. April durch alle Bankfirmen und Sparkassen entgegengenommen. Wir verweisen auf das Inserat.

Viehmarkt

Dortmund, 2. April. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 713 Stück Großvieh, 1734 Kälber, 86 Schafe, 5153 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 62—64, b) 58—62, c) 55 bis 57, d) 52—54, e) 46—51, f) 40—45; Bullen: a) 58—59, b) 52—55, c) 46—51; Kühe: a) 54—56, b) 50—53, c) 38—49, d) 25—37; Färsen: a) 59—61, b) 52—58, c) 46—51; Kälber: a) 100—110, b) 80 bis 85, c) 60—79, d) 40—59; Schafe: a) 58—60, b) 52—57, c) 47—51, d) 40—46; Schweine: a) 52 bis 54, b) 52—54, c) 52—54, d) 50—51, e) 48—49, f) 45—47. Der Marktverlauf war bei: Großvieh in guten Kühen rege, sonst langsam, Kälbern flau, Schafen mittel, Schweinen schlecht mit Überstand.

Witterungs-Uebersicht

vom 2. April 1928.

Nachdem seit gestern der Druck über Mitteleuropa stark ansteigt, sind wir in den Bereich einer vom Südatlantik bis zum Nordmeer reichenden Hochdruckbrücke gekommen. Das Tiefdrucksystem, das gestern noch mit Teilkernen über Mitteleuropa erkennbar war und namentlich in Süddeutschland anhaltend Regen brachte, wird durch maritime Polarluft weiter ausgefüllt. Die herrschenden Nordwinde werden seinen Einfluß weiter auf Süddeutschland beschränken, so daß bei uns nur noch vereinzelt Regenschauer niedergehen werden. Die Ostwärtsverlagerung des gesamten Drucksystems schreitet langsam weiter fort und wird uns in den nächsten Tagen vorübergehend besseres Wetter bringen. Schon heute läßt sich westlich Islands eine neue Zyklone erkennen. Wenn auch anzunehmen ist, daß diese Zyklone über dem nördlichen Eismeer abziehen wird, so werden doch am Ende der kommenden Woche Ausläufer derselben die Witterung unbeständig gestalten.

Wetteraussichten für den 3. und 4. April.

Nördliche, später auf West drehende Winde; vereinzelt Regenschauer und trübe; strichweise Dunst und Nebel.

Die kirchliche Krisis in England hat für uns etwas Merkwürdiges, fast Mittelalterliches; ein ganzes Volk gerät wegen eines neuen Gebetbuchs in Erregung! Was dieser Kampf politisch und religiös zu bedeuten hat, setzt der hervorragende Anglist der Berliner Universität Prof. Dr. Wilhelm Dibelius im Aprilheft von **Velhagen & Klasings Monatsheften** auseinander. Das mit vielen herrlichen Kunstbeilagen geschmückte Heft bringt viele Namen aus der ersten Reihe der deutschen Gelehrten. Über viel anregende Gelehrsamkeit kommt die leichtere Unterhaltung nicht zu kurz. Dorothea Hauer plaudert in lustigen Bildern über die chinesische Frau. Heitere Novellen von Horst Wolfram Geißler und Eilhard Erich Pauls stehen in starkem Gegensatz zu dem in die Tiefen seelischen Erlebens steigenden neuen Roman „Mensch Krone" von Jakob Schaffner.

Dr. Gieseking, Die Entfaltung der Einzelanlagen (Gesellschaft, Beruf, Erziehung und Unterricht.) Verlag Schürmann & Klagges, Bochum. Leinenband. Preis 9 RM. — Der Verfasser, dessen Promotionsarbeit hier erweitert und bis zu den neuesten Forschungen ergänzt dargeboten wird, setzt insbesondere die Aufgaben der Erziehung und Unterricht zu Gesellschaft und Beruf auseinander. Dabei werden die Probleme so geschenkt, daß sie nicht nur vom Gesichtswinkel des Lehrenden, sondern insbesondere von dem wichtigen des Soziologen gesehen werden. Gerade aus diesem Grunde ist das Buch ein wertvoller Beitrag zur Rettung aus den Nöten der Zeit.

Standesamtliche Nachrichten.

vom Monat März.

Langenholzhausen. Geburten: —. Eheschließungen 3. Sterbefälle: Hermann Friedrich Wilhelm Potthast, ohne Beruf, Kalldorf, 32 Jahre alt; Kind Margarete Sophie Crimius, Tevenhausen, 9 Monate alt; Maurer Ernst August Westhoff, Winterberg, Bauerschaft Kalldorf, 60 Jahre alt.

Varenholz. Geboren wurde ein Mädchen. Eheschließungen fanden nicht statt. Sterbefälle: Arbeiter August Heinrich Anton Henke aus Erder, 70 Jahre alt; Polizeiwachtmeister a. D. Friedrich August Osterhage aus Varenholz, 79 Jahre alt.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Jungdeutsche Schwesternschaft. Heute (Dienstag), abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus: Vortrag des Dichters Hausmann. Den Schwestern wird der Besuch des Vortrags bestens empfohlen. Eintritt im Vorverkauf 1 M, an der Kasse 1,50 M.

— **Kolonialverein Lippe.** Heute (Dienstag), abends 8½ Uhr, im „Lipp. Hof": Monatsversammlung.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Die heutige Gemeinschaftsstunde fällt aus.

— **Verein der Thüringer und Sachsen.** Heute abend 8½ Uhr: Versammlung im „Grünen Jäger".

— **Stahlhelm.** Der Besuch des Vortrags heute abend 8 Uhr im Gesellschaftshaus wird besond. empfohlen.

— **Reichsverb. der Ruhebeamten und Hinterbliebenen.** Die April-Versammlung fällt aus. Nächste Versammlung am 3. Mai.

Rentnerverein Bad Salzuflen-Schötmar. Mittwoch, 4. April, nachm. 4 Uhr: Versammlung im lutherischen Gemeindehaus, Kirchstr. Mitglieder, vornehmlich die in der Rentnerfürsorge stehenden, erscheint vollzählig, da Wichtiges betreffs Rente zur Besprechung kommt.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

In Nr. 73 der Lippischen Landeszeitung vom 25. März d. J. steht ein Aufsatz mit der Ueberschrift „Rund um die Woche", welcher sich mit den gemeindlichen Realsteuerzuschlägen beschäftigt. U. a. stehen folgende Ausführungen in diesem Aufsatze:

„In den übrigen Städten hat man sich diesem „übermächtigen Druck" nicht gebeugt, es bleibt dort bei einem Zuschlag von 100 Proz. Die Wirtschaftsfeindlichkeit, Ungerechtigkeit und Untragbarkeit der von den Stadtverordneten beschlossenen Gewerbesteuererhöhung geht daraus hervor, daß die Gewerbe-Ertragsbesteuerung 20—30 Proz. des gesamten Einkommens umfaßt. Neben diesen 20—30 Proz. stehen dann noch 20—30 Prozent des Arbeitsertrages als Einkommensteuer, 15—20 Proz. Kirchensteuer usw. Industrielle Einkommen von geringer Höhe werden also zwischen 50 und 70 Prozent ihres Bruttoertrages weggesteuert. Der Oberbürgermeister von Detmold hält diese enormen Steuern allerdings für Gott gewollt und zu ertragen. Der Reichsfinanzminister Köhler hat sich aber in den letzten Tagen umgekehrt geäußert. Er hat freiwillig zugegeben, daß die deutsche Wirtschaft an dem jetzigen Uebermaß von Steuern und Lasten zugrunde gehen müßte."

Ich muß zunächst feststellen, daß es nicht den Tatsachen entspricht, man habe sich in den übrigen Städten diesem „übermächtigen Drucke" nicht gebeugt. In den Städten Lemgo, Bad Salzuflen und Blomberg sind Zuschläge von 150 Proz. beschlossen. Die Behauptung des Verfassers, bei industriellen Einkommen von geringer Höhe würde zwischen 50—70 Proz. des Bruttoertrages weggesteuert, beruht auf einem Irrtum. Tatsächlich liegen die Verhältnisse ganz anders. Z. B. muß ein Steuerzahler in Detmold, der verheiratet ist und zwei Kinder hat, bei 10 000 RM. Ertrag aus seinem Geschäfte und 20 000 RM. Betriebsvermögen folgende Steuern zahlen:

1. Gewerbesteuer.		
Grundbetrag vom Ertrage		138,55 RM.
Grundbetrag vom Vermögen		27,50 RM.
für den Staat demnach		138,75 RM.
für die Stadt (150 %)		280,60 RM.
für die Schule (50%)		76,85 RM.
	zus.	461,20 RM.
2. Einkommensteuer.		
Einkommen	10 000,— RM.	
ab Gewerbesteuer	461,20 RM.	
	9 538,80 RM.	
ab steuerfrei für Frau und 2 Kinder	1 800,— RM.	
Rest	7 738,80 RM.	
davon Einkommenst.	773,— RM.	
Kirchenst. 10 %	115,— RM.	888,— RM.
	Gesamtsteuer	1 349,20 RM.

Das sind nicht 50—70, sondern 13½ % von 10 000 RM.

Diese Zahlen dürften die Unrichtigkeit der Zahlen in dem Aufsatz vom 25. März d. J. schlagend beweisen.

Dr. Peters.

*

Hiddesen, 1. April.

Recht enttäuscht und unbefriedigt mußten wir Hiddeser am Freitag vor Schluß der Aufführung von Bachs großem Tonwerk die Kirche verlassen. Die Unpünktlichkeit des Beginns von Konzerten und Vorträgen, die in Detmold Gewohnheit ist, hat uns Auswärtigen schon so manchmal die Freude an diesen Veranstaltungen verdorben. Wir waren extra früh gefahren, um pünktlich um 19,45 Uhr an den Plätzen zu sein, und doch verspätete sich der Anfang um eine Viertelstunde. Ist es nun einmal nicht möglich in Detmold, pünktlich anzufangen, so setze man wenigstens das Ende der Aufführungen fest, damit man sich eine Extra-Straßenbahn bestellen kann.

Zahlreiche Hiddeser Einwohner.

Geschäftliches

Fünfzig Auskünfte

kosten noch nicht 2 Pfennig bei Benutzung des Beckmann-Lexikon in 2 Bänden. 2800 Seiten Text mit über 6000 Abbildungen und Tafeln erläutern die Schrift. Die Abonnenten finden in einem Prospekt, welcher der heutigen Nummer dieses Blattes beigefügt ist, ein ganz besonders günstiges Angebot der Buchhandlung Bial & Freund, Berlin C. 42, Alexandrinenstraße 97. (5103

Wie ich Damen beraten kann.

„Seit ca. ½ Jahr benutze ich „Schwarzkopf-Trocken-Schampon" die Haarwäsche ohne Wasser und kann nur meine Zufriedenheit aussprechen. Es ist ein stets bereiter Helfer!" (Frau Irma G. in B.)

„Sehr schön locker und wellig wird mein Haar durch das Pudern mit Schwarzkopf-Trocken-Schampon." (Fräulein Else B. in L.)

Möchten Sie es nicht auch einmal versuchen? Die grüne Original-Dose mit praktischem Puderbeutel zu Mk. 1.— reicht monatelang.

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele Fernruf 519 **Detmold** Theaterplatz

Dienstag, Karfreitag, Ostersonntag und Montag
Das gr. Osterprogramm
Ein vollkomm. Meisterwerk
Ein Edelstein unt. den Filmen
Eine herrliche Darstellung
das ist
Auferstehung
verfilmt nach den berühmten Roman von **Leo Tolstoi** in
10 kunstvollen Akten
Hergestellt mit einem Kostenaufwand von 2000 000 Mk.
Lisa Tolstoi
der Sohn des Dichters schrieb das Manuskript und wirkt gleichfalls als Darsteller mit.
Nad la Rogue
zeigt in der Hauptrolle als Fürst Demitri Nechludoff eine hinreißende Stärke der Darstellung; er wächst über sich selbst hinaus.
Dolores del Rio
eine junge Mexikanerin, eine Madonna, wie sie Rafaels Künstlerhände sie nicht schöner hätte malen können, seine Partnerin.
Ein Film, an den man sich immer wieder erinnern wird!
Auslandswochenschau
Beginn der Vorstellungen: 3 Uhr

Modernes Lichtspielhaus Fernruf 519 **Detmold** Lange Str. 74

Dienstag bis einschl. Donnerstag:
Die große Zirkus-Sensation
Artisten
(Im Zauber der Manege)
7 fabelhaft spannende Akte
umrahmt von dem fabelhaften Programm des Zirkus Brasco.
In den Hauptrollen:
Mary Johien, Julius v. Szöreghi
Anton Edthofer, Jack Mylong
Münz, Ernst Deutsch, Dilly Lombardi, Werner Fuetterer, Karl Harbacher, Teddy Beel, Carl von Barany.
Im Beiprogramm:
Der große Wildwest-Film
Der Kompagnon d. Banditen
Ein spannend. Wildwest-Abenteuer in 5 atemraubenden Akten.
In der Hauptrolle:
der berühmte Cowboy-Darsteller
Tom Tyler
Hierzu die aktuelle
Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen Lange Str. 63 Fernr. 394

Dienstag bis einschließl. Donnerstag
Das aktuelle Großfilmwerk
Sing-Sing
das Haus ohne Hoffnung
Schuldig oder unschuldig?
7 zu Herzen gehende Akte
Ein Todesurteil, ein in Amerika fast alltägliches Ereignis, bildet den erschütternd aktuellen Stoff dieses Films, der vom ersten bis zum letzten Bilde den Beschauer im Bann hält.
Im Beiprogramm
den großen Wildwest-Film
Die Kindesräuber von Arizona
Ein spannender Wildwest-Film in 5 abenteuerlichen Akten.
In der Hauptrolle
der berühmte Cowboy-Darsteller
Tom Tyler
Ferner die aktuelle
Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 8 Uhr abends

Zentraltheater-Lichtspiele Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7

Dienstag bis einschließl. Donnerstag
Der große Erfolg
Ein Tag der Rosen im August, da hat die Garde fortgemußt
Ein Spiel von damals und — heute
Regie: Max Mack
Der Reigen der Prominenten:
Felga Thomas, Margarete Schön, Maria Mindszenty, Ellen Kürty, Ernst Rückert, Gert Briese, Alfred Abel, Ed. v. Winterstein, Jack Mylong-Münz
Parade auf dem Tempelhofer Feld! / August 1914! / Ostpreußen und sein Befreier! / November 1918! / „Nur friedliche Arbeit kann die Völker verbinden!" / Der ehemalige Fliegerleutnant als Chef-Pilot! / Der Flug Neuyork-Berlin! / In Berlin gelandet! / Das ist die wahre Verbrüderung der Nationen! usw.
Im Beiprogramm:
Die herrlichen Kulturfilme:
Im Banne d. Meeres
und
Ortelsburg in Ostpr.
Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends

Hat jemand Rheuma
Gicht. Ischias. Gliederreißen. Hexenschuß. Nerven- od. Erkältungsschmerzen. Kreuz- u. Seitenschmerzen. Stiche zwischen den Schulterblättern.
dann nur Electricum
die schnell schmerzbefreiende Einreibung von kräftig durchgreifender Wirkung. Ein Naturprodukt fürstlicher Fichtenwälder, dessen wirksame Bestandteile gleichsam elektrisierend in den schmerzbefallenen Muskeln und Gelenken dringen und laut überzeugender Anerkennungen schon Tausenden endlich Hilfe brachten. Nehmen Sie aber nur das echte seit 35 Jahren bewährte Reichels Electricum. M. Mk. 1.25. 2.— und 3.50 in Apoth. und Drogerien erhältlich.
Bestimmt zu haben bei: Drogerie Rober, Heinemann und Kronen-Drogerie, Lange Str. 61
(1904,5


Am Donnerstag, dem 5. April nachm. 4 Uhr, wird in der Reitbahn im Auftrage der Vers.-Ges. Halensia von uns versteigert:
„Abenteurer" 5jähr. hannov.
Fuchswallach
von Alabaster, ca. 1,78 m groß.
Der Wallach ist kompl. geritten und ein- u. zweispännig gefahren. Sicheres u. zuverlässiges Arbeitspferd.
Außerdem werden von uns anschließend an diese Versteigerung einige überzählige
Wagen- und Arbeitspferde
zur Auktion gebracht. (4902
Verband der Lipp. Pferdezüchter Lopshorn.

Oberförsterei Schieder
Nutzholzverkauf.
Im Wege des schriftlichen Angebots sollen verkauft werden: 1. 191,45 fm Eichen. 2. 87,50 fm Weißbuchen. 3. 10,32 fm Pappeln. 4. 17,74 fm Birken. 5. 16,65 fm Ulmen. Losverzeichnis durch die Oberförsterei. Aufmaßlisten gegen Einsendung von 3,75 RM. von dem Förster o. N. Webermeier in Schieder. — Einreichung der Gebote unter Anerkennung der Bedingungen im verschlossenen Umschlage mit der Aufschrift „Submission" bis Mittwoch, den 11. April. Eröffnung der Gebote Donnerstag, den 12. April, morgens 11 Uhr im „Deutschen Hause" in Schieder.

Die Nachlaßgegenstände der verstorbenen Eheleute Dietrich Ehlebracht, Siegfriedstr. 21, sollen am Donnerstag, 10 Uhr, in der Wohnung erbteilungshalber meistbietend versteigert werden.

Detmold, den 2. April 1928.

Strate Biere
sind (15374,5
hefefrei. rein. hopfenmalzig!

„Die lippischen Wanderarbeiter"
von
Dr. Fritz Hesse-Althoff
Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt durch die Meyersche Hofbuchhandlung, Detmold
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold

(Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken)
Norddeutsche Grund-Credit-Bank
Gegr. 1868 Weimar Staatsaufsicht
Einladung zur Zeichnung auf je 3 Millionen Goldmark unserer amtlich an der Berliner Börse bereits eingeführten, nach Thür. Gesetz mündelsicheren
8%igen Gold-Pfandbriefe Em. XX
— nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1933 — (Börsenkurs z. Zt. 98%)
zum Vorzugskurse von
97,75%
und
8%igen Gold-Schuldverschreibungen Em. XVIII
— nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1933 — (Börsenkurs z. Zt. 95,50%)
zum Vorzugskurse von
95%
Zinsscheine: April/Oktober
Stückelung: 100, 500, 1000, 5000 Goldmark.
Zeichnungen nehmen wir durch Vermittlung von Banken und Bankiers, Spar- und Girokassen bis zum 20. April 1928 einschließlich entgegen. Früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.
Prospekte sind bei allen Bankfirmen und Sparkassen erhältlich.
Weimar, den 31. März 1928. (5069
Norddeutsche Grund-Credit-Bank.

Ausnahme-Angebot in Kochbüchern!
Davidis Kochbuch (kleine Ausgabe) nur Mk. 1.50
Davidis, Prakt. Kochbuch für die bürgerl. u. feinere Küche nur Mk. 3.—
Bestellen Sie sofort! Versand nach auswärts unter Nachnahme.
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold, Paulinenstr.

Carmol
ist ganz famos, dadurch hab auch meine Schmerzen los.

Man verwendet Carmol Einreibung bei Erkältungskrankheiten: Hexenschuß, Rheuma, Genick-, Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerzen, Wadenkrampf, Gliederschmerzen, ferner Husten und Schnupfen. Auch vorzüglich bei Neuralgien. Man verlange überall ausdrücklich CARMOL. Preis Mk. 1,50
Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark)
In Detmold erhältlich: Hof-Apotheke, Langestraße 55. In Lage erhältlich: Kreuz-Drogerie Langestraße 92. In Salzuflen erhältlich Rats-Drogerie, Markt 3. In Schötmar erhältlich: Bahnhofs-Drogerie, Wilh. Kartheuer.



Rud. Bohle & Co., Detmold
Paulinenstraße 32 35

Annahme von Inseraten
für die
Lippische Landes-Zeitung
Fachmännisch. Ratschläge über Ausführung usw.
Sämtl. Drucksachen
für Behörden, Private, Industrie.
Kostenanschl. bereitwilligst
Schnellste Erledigung aller Aufträge
Heinrich Kohlus, Detmold
Woldemarstr. 16. — Fernspr. 407.

Venerlor
braune Damen-Lederhandtasche mit Inhalt, Gebenkstr. — Sachsenstraße — Paulinenstraße — Elisabethstraße. Abzugeben Paulinenstr. 34 (Laden).
Junge, hochtragende **Geschirr-Kuh**
zu verkaufen.
Meele, Horn i. L.
Telefon 169
6jähr., mittelschweres **Arbeitspferd**
weil überzählig, abzugeben. (5093
Becker, Mühle Heiden in Lippe
Gebr. Damenrad
(kl. Nummer), Marke Mittler, für Mk. 40,— zu verkaufen.
Straße Heiligenkirchen Nr. 128
Habe einen noch sehr gut erhaltenen
Kasten-Wagen
60—100 Zentner Tragkraft, billig abzugeben.
Aug. Redeker
Forsthaus Nr. 327
bei Barntrup
Suche zu kaufen gut erhaltene, wenig gefahrene 4/16
Opel-Limousine
Schriftl. Angeb. u. Nr. 5101 a. d. Geschst. der Landesztg.

Günstige Kapitalanlage!
1. Hypothek
(12—15 000) auf großer. Ed. Geschäftshaus mit großem Grundstück an bevorzugt. Lage gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 5102 a. d. Geschst. der Landesztg.
Geschäfts- oder Wandersahrten
in Zweisitzer werden angeboten zu besonders günstigen Bedingungen. Schr. Anfr. u. Nr. 5047 a. d. Geschst. d. Ldsztg.
Musikapparat
mit Platten, billig, auch auf Teilzahlung. Schr. Angeb. u. Nr. 5064 a. d. Geschst. der Landesztg.
Prima Runkeln
abzugeben.
Heinr. Otto, Lage
Paulinenstr. 5. Tel. 524
Herren-Fahrrad
neu, u. großer, weißer Emaille-Herd
billig und preiswert zu verkaufen. (5071
Lemgoer Str. Nr. 1
Dörenkrug
Am 1. Ostertage
Konzert
Anfang 3½ Uhr
Es ladet freundl. ein
A. Habermann

Einfamilienhaus
mit Obst- u. Gemüsegarten zu verkaufen.
Offerten u. Nr. 5099 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.
Landwirtstochter
25 Jahre, in Kochen erfahren, sucht Gelegenheit zur Beteiligung im Haush. zwecks weiterer Ausbildung in feinerer Küche, gegen kl. Vergütung (Taschengeld). Badekur bevorzugt. Gefl. Zuschrift. erbittet unter A. Kohls, Bielefeld Heller Weg 21.
Inserieren bringt Gewinn

Bad Salzuflen-Schötmar
Kinderliebes, fleißiges **Mädchen**
für gut Bürgerl. Haushalt (4 Personen) nach Berlin gesucht. Ang. an Singer Nähmaschinen-A.-G., Herford Alter Markt 10
2 Räume
geeignet für Büro oder Laden, in geschäftlicher Lage Schötmars abzugeben. Offerten u. Nr. 5473 a. d. Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.
Aus freier Hand habe ich preiswert folgende Sachen zu verkaufen:
1 moderne, nicht gebrauchte Schlafzimmereinrichtung, 1 kpl. Eßzimmer, 1 Chaiselongue, 1 eich. Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Waschkommode mit Marmor, verschiedene Bilder, darunter Biedermeierbilder und 1 Offiziersdegen.
Prozeßagent Biermann, Bad Salzuflen, Oberstraße 6
Für 2 Mark
im Monat (Mk. 2.50 Pfund) können Sie
täglich ein anderes Buch
aus meiner 2000 Bde. umfassenden Leihbibliothek lesen.
Georg Schade's Buchhandlung
Bad Salzuflen, Am Markt

Ein Ostergruß für Groß u. Klein



Schenkt zum Feste Schuhe!

Schuhhaus Herbig

Lange Straße 24 u. Hornsche Straße
Telephon 391

Beachten Sie meine äußerst niedrigen Preise in den Schaufenstern!

Suche gebrauchten **Flachwagen** 10—15 Ztr. Tragkraft. Westmann, Fernruf 220

Versammlung d. Tausend beginnt Mitte April ihre Tätigkeit u. werd. bis dahin noch Mitglieder aufgenommen. Aufklärende Broschüre gegen Rückporto durch H. Wiesloppsieker Selbach 91 i. Lippe

Föllmer Puddings

die köstlichen Nachtischspeisen. Besonders zu empf.: Föllmer's Götterspeise, Rote Grütze, Eibelle- u. Eiweißpudding

5070

REKLAME-AUSSCHREIBEN!



Die nebenstehenden Abbildungen ergeben ausgeschnitten und richtig zusammengesetzt unseren neuen Weekendapparat. Bei richtiger Zusammensetzung dieser Bildstreifen ergeben die zu dem Bilde gehörenden 5 Buchstaben den Namen für den Apparat. Für die Einsender des richtigen Namens haben wir

RM. 4000.— Preise

ausgesetzt.

Zur Verteilung gelangen nachstehende Barpreise:

1. Preis . . RM 400.— 3. Preis . . RM 200.—
2. Preis . . RM 300.— 4. Preis . . RM 100.—

und für RM 3000.— Wertpreise

Die Barpreise sind bei Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. Heydorn, Altona-Hamburg, hinterlegt und gelangen unter dessen Aufsicht am 5. Mai 1928 zur Verlosung. Die Hauptpreisträger werden von uns schriftlich benachrichtigt. Außerdem werden die Namen derselben am 15. Mai d. J. im Berliner Tageblatt bekanntgegeben.

An unserem Reklameausschreiben ist jeder beteiligt, der uns den richtigen Namen aus dem nebenstehendem Bilde einsendet und uns seine Adresse mitteilt. Die Beteiligung ist unverbindlich und verpflichtet zu nichts.

Die Einsendung hat im Briefumschlag mit einer Freimarke versehen an nachstehende Adresse zu erfolgen:

Bode Transport Co. m. b. H., Hamburg 6

4685

Bekanntmachung.

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, daß die Musterordnung der Vergnügungssteuer der Lippischen Regierung vom 1. November 1927 — Amtsblatt vom 9. 11. 1927, Seite 440 — vom 1. April 1928 an für den Bezirk der Stadt Detmold gültig ist.

Die Steuerordnung kann in unserem Steueramt eingesehen werden.

Detmold, den 31. März 1928.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Die vom 1. April 1928 ab gültigen Hundesteuermarken sind im Steueramt, Zimmer Nr. 14 des Rathauses, abzuholen.

Detmold, den 31. März 1928.

Der Stadtrat.

Geschäftsübernahme.

Den geehrten Bewohnern von Sylbach, Waddenhausen und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am Mittwoch, dem 4. April, das im Hause des Herrn Wächer, Waddenhausen 74, betriebene

Herren-Friseur-Geschäft

nach Renovierung übernommen habe. Ich bitte die verehrte Kundschaft, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Zons.

Autovermietung

Den geehrten Bewohnern von Oberentrup und Umgegend zur Kenntnisnahme, daß wir ab heute einen

6sitzer A. A. G.-Wagen

(Limousine) als Mietwagen eingestellt haben. Fahrten zu jeder Tages- u. Nachtzeit bei billigster Berechnung. (4939

Gebr. Borchert, Epoth bei Oberentrup

Fernruf Farmbeck Nr. 60 u. Lemgo Nr. 66.

Die blaue Vase

ist wieder eingetroffen!



Infolge der übergroßen Nachfrage gelegentlich unserer Kaffee-Werbe-Woche war es den Fabriken leider nicht möglich, die erforderlichen Mengen rechtzeitig zu liefern. Wir sahen uns dadurch gezwungen, statt der Vasen Gutscheine zu verabfolgen und bitten nunmehr unsere verehrte Kundschaft, die Gutscheine gegen die jetzt eingetroffenen Vasen umzutauschen.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir nochmals auf die stets gleichbleibende

vorzügliche Qualität unserer Kaffees hin.

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garis

Lange Str. 7 Detmold Telephon 181

Direction der Disconto-Gesellschaft

Berlin

Der auf unsere Kommanditanteile für das Geschäftsjahr 1927 entfallende Gewinnanteil wird mit

RM 10.— für die Stücke von RM 100.—
RM 100.— für die Stücke von RM 1000.—

unter Abzug von 10% Kapitalertragsteuer vom 31. März 1928 ab gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheins Nr. 2

bezahlt in den üblichen Geschäftsstunden

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg oder dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln

oder in

Detmold bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Detmold

sowie bei sämtlichen Filialen oder Zweigstellen der vorgenannten Banken an anderen Plätzen.

Unter Bezugnahme auf unsere Umtauschbekanntmachung vom 31. Dezember 1927 weisen wir die Inhaber unserer Kommanditanteile zu RM 40.—, 50.—, 150.—, 180.— und 400.— nochmals darauf hin, daß zunächst der Umtausch dieser Stücke vorzunehmen ist, da die Auszahlung der Dividende nur auf Grund des ersten an den neuen Anteilen zu RM 100.— und RM 1000.— haftenden Dividendenscheines Nr. 2 erfolgt.

Berlin, den 30. März 1928.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Bilder-Einrahmungen

Buchbinderei **Julius Heumann**

Detmold (6462 Lange Straße 38.

4/16 Opel Limousine

sofort preiswert zu verkaufen.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 5087 a. d. Geschst. der Landesztg.

Malergehilfe

gesucht

Gustav Meerkötter

Lachtenhausen

Junge Dame, 22 J. alt, wünscht

Aufnahme

in gutem Hause, zur Erlernung des Haushalts, schlicht um schlicht, evtl. etwas Taschengeld. Schr. Angeb. u. Nr. 5088 a. d. Geschst. der Landesztg.

Kindermädchen

für sofort gesucht.

Lange Str. 37

Suche für gleich oder später ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

für den Haushalt.

Bäckerei Klaas Oerentrup b. B.

Suche zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für kleinen Haushalt, nach Kassel. Zeugn. erb.

Frau Moos

z. Zt. Detmold, Lemgoer Straße 70, b. Rötteken

Suche für sofort ein ordentliches u. tüchtig.

Mädchen

für alle Hausarbeit, bei gutem Lohn, nicht unter 20 Jahren. (4900

Frau Steffen, Herford Brüderstraße 38

Suche für sofort ein

jung. Mädchen

f. Haus- u. Landwirtsch. Stille, Moddenmühle (Post Sylbach)

Ich suche perfekte

Köchin

die klein. Hausarbeiten mit übernehmen muß, z. 15. April od. 1. Mai. Persönl. Vorstellung unter Vorlegung von Zeugnissen bei (5072

Frau Fabrikant Alfred Friedrich Bielefeld

Paulusstraße 30

Schulentlassenes

Mädchen

für halbe Tage und leichte Arbeit im Haushalt mögl. bald gesucht. Näheres Bachstraße 26.

Suche auf gleich nach Ostern ein schulentlass.

Mädchen

für alle vorkommenden Arbeiten. (5086

Frau Möller

Heesten Nr. 21 b. Horn

Zum 1. 5. 1928 wird für kl., herrsch. Haushalt nach Hamm i. W., ein nicht zu junges, zuverlässiges

Mädchen

gesucht, welches den Haushalt unt. Leitung der Hausfrau selbständ. führen kann. Guter Lohn. Angeb. ob. persönliche Vorstellung ab 5. d. Mts. (5089

Hans Schaefer

Bad Pyrmont

Parkstr. 1

Zum baldigen Antritt suche ich ein

jung. Mädchen

zur Erlernung des Geschäftshaushaltes auf dem Lande, in d. Nähe Detmolds. Schr. Ang. u. Nr. 5190 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche auf gleich nach Ostern einen

Jungen

von 17—18 Jahren, zum Brennen, der schon ein Jahr gebrannt hat.

Friedrich Bonifacius Dielheidbruch 35

Mk. 2000

von strebsamem Geschäftsmann gegen erststellige Goldm.-Hypothek u. gute Verzinsung per sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 5078 a. d. Geschst. der Landesztg.

Saat- u. Speisekartoffeln

gelbfl. Industrie sowie blaue Odenwälder-Saat. Holl. Erstlinge, ferner großfallende Futterkartoffeln, heute Dienstag, 1—3 Uhr, abzuholen Bahnhof Detmold.

Wortmann.

Edel-Honig

feinste Qualität, gar. rein. Bienen-, Blüten-, (Schleuder) goldklar, u. Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd.-Dose M 10.— franko. Halbe Dose M 5.50 franko. Nachnahmekosten trage ich. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pfd. netto M 1.80 franko bei Voreinsendung. Lehrer L. R. Fischer, Honigversand. Oberneuland 79, Bez. Bremen. (419

Gebrauchte

Pianos

z. Zt. sehr preiswert am Lager.

FESTING

Bielefeld.

Pflaumen-Mus

dr. 10 Pfd.-Postcolmarer M 3.70
dr. 25 Pfd.-Schnelmer M 7.50

Versand ab hier Nachnahme

Erich Henkelmann

Magdeburg-S. 7

3619

Zum Osterfest

ist das schönste und bleibendste Geschenk **eine gute Uhr!**

Großes Lager erster Markenuhren empfehle zu billigsten Preisen! (3579

Alb. von der Linden

Lange Str. 60
gegr. 1888, gegenüb. J. J. E. Erdo

Trauringe sowie sämtliche Gold- und Silberwaren

Lumpen, Rede usw.

tauschen wir zu den höchsten Tagespreisen u. vergüten z. Zt. für:

Prima Gänsefedern bis 14,00 M. p. kg
Rob-Schweifhaar bis 4,50 M. p. kg
Ia Hecheilfachs bis 2,00 M. p. kg
Ia Rede bis 1.40 M. p. kg
Reinw. Strictlumpen bis 72 Pfg. p. kg
Weiße Lumpen bis 26 Pfg. p. kg
Bunte Lumpen bis 12 Pfg. p. kg

Verlangen Sie ausführliche Preisliste.

C. W. Lohmann, Weberei (13887 Hameln/Weser.

Zuerieren bringt Gewinn

Nochmals 2 Tage! Ein Nochmals 2 Tage!

Waschwunder!

in Detmold.

Es gibt keinen Waschtag mehr!

Für jede Hausfrau war der bisherige Waschtag ein Tag der Qual und Sorge. Den immer weiter fortschreitenden Erfindungsgeist ist es zu danken, daß ein Kind nach der neuen Kompressor-Waschmethode, D. R.-P., in einer Stunde mehr wäscht, als eine Mädchen in einem Tage.

Kein Kochen, keine Bürste, kein Reiben, kein scharfes, die Wäsche zerfressendes Waschmittel nötig. Ihre kostbare feine Wäsche hat daher eine 10—20fache Lebensdauer.

Gnädige Frau! Lassen auch Sie sich die Gelegenheit nicht nehmen, die kleinste Waschmaschine der Welt, sowie Miringmaschine kennen zu lernen. Um alle Damen von der hervorragenden Güte der Kompressor-Waschmaschine zu überzeugen, findet heute, Dienstag und Mittwoch um 3½ und 5½ Uhr in Detmold im Evangelischen Vereinshause, Wiesenstraße 5, das große Preiswaschen statt, wozu um zahlreichen Besuch gebeten wird.

Schmutzige Wäsche mitbringen, nach 5 Minuten Waschen erhalten Sie dieselbe sauber gewaschen zurück.

Die komplette Wascheinrichtung, Waschkompressor mit Wringmaschine, wird beim Probewaschen zum Vorzugspreise von 21.— RM. abgegeben.

Eintritt frei!

Für die Wahl der Versicherten-Beisitzer des städtischen Versicherungsamts Detmold sind nachstehende Vorschlagslisten eingereicht worden:

I. Vorschlagsliste: Kennwort: Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.

1. Wagner, Fritz, geb. 28. 4. 1888, Gewerkschaftsangest., Detmold, Bahlhauser Str. 24;
2. Meier, Fritz, geb. 1. 10. 1890, Maurer, Detmold, Feldstraße 20;
3. Biesenmann, Heinrich, geb. 11. 1. 1881, Lagerhalter, Detmold, Krumme Str. 28;
4. Klarhola, August, geb. 2. 9. 1892, Bauarbeiter, Detmold, Feldstr. 19;
5. Sprick, Ernst, geb. 11. 12. 1892, Zimmerer Detmold, Brunnenstr. 75;
6. Feldmann, Emil, geb. 28. 9. 1895, Angestellter, Detmold, Schillerstr. 7;
7. Deppe, Wilhelm, geb. 17. 9. 1872, Buchbinder, Detmold, Obere Str. 48;
8. Bormbrof, Julius, geb. 9. 5. 1869, Malermeister, Detmold, Lagesche Str. 61;
9. Bubbe, Rudolf, geb. 2. 7. 1900, Maurer, Heidenoldendorf Nr. 267;
10. Köller, Ernst, geb. 27. 8. 1884, Steindrucker, Detmold, Brunnenstr. 5;
11. Röbke, Wilhelm, geb. 29. 12. 1881, Werkmeister, Detmold, Elisabethstr. 65;
12. Schiepper, Ludwig, geb. 5. 8. 1890, Maurer, Hiddesen Nr. 201;
13. Kruse, Karl, geb. 16. 2. 1867, Bote, Detmold, Marienstr. 6;
14. Rudach, Wilhelm, geb. 29. 4. 1873, Gewerkschaftsangestellter, Detmold, Marienstr. 2;
15. Lehbrink, Fritz, geb. 1. 6. 1890, Angestellter, Eichholz Nr. 26;
16. Simme, August, geb. 15. 1. 1895, Gewerkschaftsangestellter, Detmold, Teichstr. 18;
17. Bollet, Fritz, geb. 5. 2. 1897, Kassenassistent, Detmold, Wolfsmarstr. 60;
18. Kortekamp, Fritz, geb. 11. 9. 1880, Buchdrucker, Detmold, Exterstraße.

II. Vorschlagsliste: Kennwort: Liste Köppe.

1. Köppe, Albert, 49 Jahre alt, Oberfeuerwehrmann, Detmold, Theaterplatz 9 a;
2. Riebuhr, Gustav, 39 Jahre alt, Maschinenarbeiter, Detmold, Rosental 7;
3. Wiewecke, Ludwig, 35 Jahre alt, Maurer, Hiddesen Nr. 119;
4. Hegemann, August, 38 Jahre alt, Oberkellner, Detmold, Hohenloher Str. 6;
5. Kreiling, Simon, 55 Jahre alt, Buchhalter, Detmold, Hakebahler Str. 27;
6. Quakenbrügger, Fritz, 48 J. alt, Maurer, Detmold, Annastr. 24;
7. Plöger, Ernst, 50 Jahre alt, Tischler, Lothbruch;
8. Siekmeier, Ernst, 58 Jahre alt, Hausmeister, Detmold, Bismarckstr. 3;
9. Binnenbecker, Heinrich, 26 Jahre alt, Oberkellner, Detmold, Martenstr. 19.

Die Listen liegen zur Einsichtnahme der Beteiligten vom 3.—19. April d. J. im Geschäftszimmer des Versicherungsamts im Rathaus aus.

Detmold, den 31. März 1928.

Der Wahlleiter:
Dr. Droegenkamp, Bürgermeister.

Instandsetzung v. Gräbern u. Pflege derselben

auch auf dem neuen Friedhofe

Blumen Binderei Dekoration Hermann Nobbe, am Friedhof

Todesanzeige

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 10¾ Uhr starb unser lieber Vater, der

Amtmann a. D.

Hermann Schrader

versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 71 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Detmold, den 1. April 1928.

Das Seelenamt findet Mittwoch, den 4. April, vormittags 7½ Uhr, in der kath. Kirche am Wall statt.

Die Beerdigung ist Donnerstag, den 5. April, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Landkrankenhauses.

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Festing.

Detmold, 2. April 1928.

---

2 Zimmer

(gutmöbl. Herren- und Schlafzimmer) in ruh. Hause, wenn möglich mit voller Pension, von einem Herrn gesucht. Auf die Einrichtung d. Herrenzimmers, das als Arbeitszimmer dienen soll, wird besonderer Wert gelegt. Gefl. Off. u. Nr. 5065 a. d. Geschst. der Landesztg.

---

4 bis 5 Zimmer-Wohnung

in guter, sonnig. Lage, von kinderlosem Ehepaar (höherer Beamter) auf gleich oder später gesucht. Zuschriften u. Nr. 5077 a. d. Geschst. der Landesztg.

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und der neuen Weserbrücke Bisthe sind für bald, für Laden, Kontor u. Werkstätten geeignete, im besten Zustand befindl.

Räume

zu vermieten. Schriftl. Anfr. u. Nr. 5076 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche sonnige

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör u. mögl. kl. Garten, baldigst in oder nächster Nähe Detmolds (4951

H. Preyer jun.

Schöne

Wohnung

4—5 Zimmer u. Küche, in Detmold od. nächster Nähe, zu bald zu mieten gesucht. Schr. Angeb. u. Nr. 5063 a. d. Geschst. der Landesztg.

4-Zimmer-Wohnung

zu mieten oder Haus in Lage zu kaufen ges. Schriftl. Angeb. u. D. 777 a. d. Bez.-Geschst. der Westfz. in Lage.

Wohnhaus

mit Obstgarten u. Land, in Bentrup b. Detmold, preisw. zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich melden bei Elektrotechniker Niewald in Detmold, Lange Str. 74

In Lage

nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidenische Straße 22. (Fernruf 344), jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Drucksachen schnellstens.

Für Ziegeleien liefere ich in bester Qualität:

Ziegelei-Tonspaten

(Steckschüppen)

geschmiedete Ziegeleischaufeln, Einlegerschaufeln, eis. Aufschläger, Planierspaten

jedes Stück unter Garantie. Tonabschneidedraht, Spaten- und Schaufelstiele in ausgesuchter Ware. (5079

F. Küster, Schötmar Gegr. 1764

Tüchtiger Kleiner sucht Stellung als

Umsetzer

oder ähnlichen Posten. Antritt kann jederzeit erfolgen. Meldung. an Albert Mosdorff Friedrichshagen Post Fuhlen Kr. Minden

---

Tüchtiger

2. Brenner

und 2 Ofensetzer suchen sofort oder später Stellung. Schr. Angeb. u. Nr. 5040 a. d. Geschst. der Landesztg.

Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel

bietet preiswert an

W. Merz

Möbel-Werkstatt Detmold, Wehmstr. 13 Teilzahlung gestattet.

13303) Telefon 1137.

Neueröffnung meines Blumengeschäftes

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem alten Lokale, Lange Straße 18, mein Blumengeschäft wieder eröffnet habe.

Karl von Ahn

Gartenbaubetrieb

Fernsprecher 1038 Tapenbergstraße 10

Mehrere langjährige

Ziegelarbeiter

suchen sofort Stellung. Sämtl. Arbeiten außer Ofensetzen. Zuschr. an Wilhelm Hupfeld Wohnenrode Post Niederhone Bez. Kassel

---

Strebsamer, zuverl., junger Mann als

Verwalter

und ein ordentliches

Mädchen

für Haus, Küche und Garten gesucht. (4910 Rittergut Freisimissen b. Blomberg

---

Junges Mädchen

für leichte Arbeit per sofort gesucht

Meyersche Hofbuchdruckerei

Meldungen: Druckerei-Kontor Leopoldstr. 12

Fahrräder—Nähmaschinen

führende, beste Marken in großer Auswahl. Unübertroffene Qualität bei allerniedrigsten Preisen. Bequeme Teilzahlung. Besichtigung ohne Kaufzwang. — Ersatzteile sowie Freilaufnaben, Bereifung, Reparatur, billigst aber gut.

Zurkuhlen, Detmold, Arminstr. 82

Kein Laden, nur Lager (4713

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten, (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau Ida Steiniger. Leipzig-S25 78, Bornaische Straße 41. 8928



Bei Todesfällen

rufen Sie Tel. 343 an. Wir übernehmen Beerdigungen u. besorgen alles prompt u. reell.

Gebr. Fischer am Hermannsweg Abt. Beerdigungsinstitut Fertige Särge am Lager. (6771

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. (3410

Fr. Löw, Waldorf B. 31 (Hessen).

Ein nüchterner, zuverl.

Ringofenbrenner

sucht Stellung, am liebsten, wo die Leistung des Ringofens bisher nicht aufriedenstellend war. Rhld. u. Westfal. bevorzugt. Brannte jahrelang Schieferton mit bestem Erfolge und garantiere für guten Brand, auch mit Ventilatorenzug und Schüranlage vertraut. Gefl. schriftl. Angeb. u. Nr. 5084 a. d. Geschst. der Landesztg. erbeten.

Selbständiger

Holzmaler

für Birke, Eiche und Nußbaum, von Mittelbeutscher, größ. Möbelfabrik als Vorarbeiter gesucht. Bewerber, die an vollkommen selbst. Arbeiten gewöhnt sind u. 15—20 Leuten vorstehen können, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Altersang. schriftl. melden u. Nr. 5074 a. d. Geschst. der Landesztg.

Kapitalkräft., hundertjähr. Lebensversicherungsbankfalt mit überzeugend konkurrenzlosen Tarifen, errichtet überall, auch a. d. Lande, Hauptagenturen mit Inkassozuweisung und stellt dafür angesch., gewandte u. geschäftssichtl.

Herren als Mitarbeiter

an. Auch Lehrer u. and. Beamte kommen in Frage. Hohe Vergütung u. sachmänn. Unterstützung werden zugesagt, u. Adressenmaterial z. Bearbeitung wird laufend angewiesen. Kleinleben, Feuer, Unfall, Haftpflicht usw. können mitbearbeitet werden. Nach Einarbeitung u. Bewährung werden auf Wunsch festes Gehalt und Reisespesen vergütet. Ausführl. Angebote unter 610 a. d. Anz.-Verm. E. D. Küster Nachf., Bielefeld. (5073

Junger Mann

für Landwirtschaft und Mühle gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.

Schäfer, Elbrinxen

Gesucht wird kaufmänn.

Lehrling

mit guter Begabung. Vorerst schriftl. Bewerbungen erbittet (087

Maschinenfabrik August Berre Brake-Lemgo

Suche auf sofort einen

Lehrling

Georg Baumgarte Schlachtermeister

5099) Heiden i. L.

Junger Mann sucht Stellung als

Chauffeur

(Führerschein 3 b), mit Reparaturen bewandert. Nur schr. Meldungen u. Nr. 5080 a. d. Geschst. der Landesztg.



nach dem anstrengenden Hausputz ist ein sauberes und behagliches Heim, das die Frühlingssonne nicht zu fürchten braucht. Alles ist wieder blitzblank, und die Hausfrau weiß nun, daß ihre Arbeit nicht vergebens war. Treue Helfer beim Hausputz sind außer

Lohse & Wolff-Schmidt

dem seit Jahrzehnten als bestes bekannten Seifenpulver

Lahns-Schmier-Terpentin-Kernseife } à 60 Pf.
Hartbund-Seifenflocken von Lahns
Lahns Ammin, 60% Fett-Schmierseife } à 95 Pf.
Lahnal-Seife, die Schalterseife
Lahnal-Seife, eine hochwertige Kernseife 60 Pf.
Abrador, Lahns Bimssteins-Spezial-Seife 95 Pf.
(Dieses die Hand mild Abrador)

und es kommen daher für den Hausputz und überhaupt für alle Zwecke im Haushalt andere Waschmittel als LUHNS nicht mehr in Betracht. — Die Spar- und Rabattmarken, welche auf sämtlichen Packungen der

LUHNS

ROTBAND SERIEN

aufgedruckt sind, wollen Sie bitte ausschneiden und sammeln, damit auch Sie an Lahns Gratis-Preis-Verteilung teilnehmen können. Es werden Prämien bis zu 10.— Mk. in bar verteilt. Einen Prospekt mit Sammelkarte erhalten Sie kostenlos in allen einschlägigen Geschäften oder aber direkt von Lahns Seifenfabriken in Bremen-R.

Wenn der Storch kommt, sagt Frau Rhehlen, Doppelherz darf hier nicht fehlen.



Bei Wöchnerinnen, überhaupt bei allen Schwachen, Kranken, Mädel, ist Doppelherz als wahrer Segensquell. Bei Nervenschwäche, Blutarmut, Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Schlaflosigkeit ist Doppelherz empfehlenswert. Wer Doppelherz noch nicht kennt, gehe sofort in die nächste Apotheke oder Drogerie und verlange 1 Flasche Doppelherz zu 2.00 Mk. oder 3,90 Mk. nebst einer aufklärenden Broschüre.

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Hof-Drogerie R. Heinemann; Markt-Drogerie C. Köhler; Drogerie L. Danjes; Drogerie Nagel, Paulinenstraße 41; Oerlinghausen: Drogerie C. Schlafke; Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing; Lage: Drogerie W. Borsdorf; Schötmar: Bahnhofs-Drogerie Kartheus. (12807

Amt Lage

Cheestrup, 2. April. Unser geschätzter Dorfsbewohner, Herr Karl Wedegärtner, konnte am letzten Sonnabend auf eine 25jährige Tätigkeit auf dem Städt. Gaswerk in Lage zurückblicken. Anläßlich dieses Arbeitsjubiläums wurde dem verdienten Mitarbeiter in Anerkennung seiner treuen Arbeit durch Herrn Bürgermeister Gierlichs ein Anerkennungsschreiben überreicht. Dem Jubilar, der sich in allen Kreisen großer Beliebtheit erfreut, auch unsererseits noch nachträglich beste Glückwünsche!

Pottenhausen, 2. April. Eine öffentliche Gemeindeausschußsitzung findet Mittwochabend im Siekkruge statt. Auf der Tagesordnung stehen einige wichtige Dorfsangelegenheiten.

Hardissen, 2. April. Am Technikum in Lemgo bestand Herr Wilhelm Siek, Sohn des Zieglers Hermann Siek, seine Architekten-Prüfung mit dem Prädikat „Gut". Herzlichen Glückwunsch.

Amt Horn

Bad Meinberg, 2. April. Notgemeinschaft. In der vergangenen Woche fand im alten Kruge die Jahresversammlung der Notgemeinschaft für Beerdigungsbeihilfe statt. Aus dem Bericht des Vorstandes geht hervor, daß in 9 Todesfällen die satzungsgemäßen Beihilfen ausgezahlt sind. Der Mitgliederbestand beträgt 200 Familien bezw. Einzelpersonen. Die Einnahme der Kasse beträgt 860.35 RM., die Ausgabe 774.50 RM., sodaß ein Bestand von 85.85 RM. verbleibt. Der alte Vorstand wird durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Vor den Mitgliedern, die ihre Beiträge nicht pünktlich zahlen, soll der Erheber für jede Mahnung 20 Pfg. Gebühr erheben. Für neueintretende Mitglieder wird eine Altersgrenze festgesetzt. Danach haben Personen über 50 Jahren ein Eintrittsgeld von 5 RM. zu zahlen, während Personen über 60 Jahre nicht mehr aufgenommen werden können.

Barntrup

— **Lutherischer Gottesdienst.** Am Gründonnerstag, nachmittags ½3 Uhr, findet in der hiesigen Kirche lutherischer Abendmahlsgottesdienst statt. Die lutherischen Bewohner in Barntrup und Umgebung werden auch hierdurch zu diesem Gottesdienst herzlich eingeladen.

Amt Sternberg-Barntrup

Bega, 30. März. Ausschußsitzung. Nach stattgefundener Wegebesichtigung wurde beschlossen, im Sommer 1928 150 Meter harte Wegesteine brechen zu lassen. Hierzu sollen voreist 105 Meter und 110 Kubikmeter Steinschütt verwendet werden. Der Vorsteher erhält für das Rechnungsjahr 1927/28 450 Mk. und für 1928/29 500 Mk. Dienstentschädigung. Der Vorsteher läßt sich auf eigene Kosten ein Telefon anlegen. Die Monatsgebühren und die Dienstgespräche werden von der Gemeinde übernommen. Fürsorgeangelegenheiten wurden bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Es sollen 4 Warnungstafeln für Kraftfahrzeuge an den Dorfausgängen nach Barntrup, Humfeld Sommersell und zum Bahnhof aufgestellt werden. — Im Gemeindehause soll zum Herbst eine elektrische Lichtanlage angelegt werden. Die Mieter übernehmen die Verzinsung der Anlagekosten als Mietszuschlag. Der Gemeindevorstand soll in angemessener Weise längs des Gartens am Barntruper Wege einen Drahtzaun herstellen lassen. — Nach einigen Mitteilungen des Vorstehers wurde die Sitzung geschlossen.

Amt Schieder

Reelkirchen, 1. April. Heute war für eine Familie unseres Dorfes ein frohes Fest. Herr Kaufmann Fritz Diekmann blickt auf das siebzigjährige Bestehen seines Hauses zurück. Möge ihm und seinem Hause auch weiterhin Glück und Segen beschieden sein!

Amt Schwalenberg

Elbrinxen, 3. April. Wünschelrutengänger. Die Genossenschaftsmolkerei plant seit längerer Zeit eine Wasserleitung für die Belange ihres Betriebes anzulegen. Da in der Nachbarschaft Wasser vorhanden sein muß, hat sie bereits einen Wünschelrutengänger an Ort und Stelle gehabt, um die Wasserader ausfindig zu machen. Es ist jedoch bis jetzt nicht gelungen, nach den Angaben des Wünschelrutensuchers das betr. Wasser zu fassen. Man sieht daran, wie außerordentlich schwierig das Problem dieser Bewegung doch noch ist.

Rischenau, 3. April. Hohes Alter. Morgen, am 4. April, feiert eine unserer Mitbürgerinnen, die Witwe Luise Trompeter Nr. 63, ihren 90. Geburtstag. Im Kreise ihrer Kinder verlebt sie den gemütlichen Abend ihres Lebens. Indem wir der Jubilarin heute unsern besonderen Glückwunsch aussprechen, möchten wir bei dieser Gelegenheit nicht minder der andern Hochbetagten gedenken und auch ihnen noch Jahre der Frische und Gesundheit in ihrem Familienkreise von Herzen gönnen.

Rischenau, 2. April. Ostlippischer Wirtschafts- und Verkehrsverband. Am Sonntagnachmittag trat der obige Verband zu einer Tagung zusammen, um endgültig eine Umorganisation vorzunehmen. Der Verband kannte bisher nur Einzelmitglieder und hatte einen nach Wirtschaftsgruppen zusammengesetzten Vorstand. Nachdem Elbrinxen einen eigenen örtlichen Verkehrsverein gegründet hatte, war es zweckmäßig und geboten, nunmehr Ortsvereine zu bilden und diese wieder für allgemeine Fragen zu vereinigen. Von den dem alten Verbande angehörenden Mitgliedern wurde deswegen einstimmig die neue Organisation beschlossen. Die Statuten sehen den Aufbau nach Ortsgruppen vor, die auf je 5 Mitglieder einen Vertreter zum alljährlich tagenden Verbandstag wählen. Nach Auflösung des alten Verbandes konnte der Verbandstag eröffnet werden, der besonders von Elbrinxen stark beschickt war, da dieser Ortsverein über eine große Mitgliederzahl verfügt. Die Statuten wurden mit einigen Aenderungen angenommen. Darauf erfolgte die Vorstandswahl, wovon Elbrinxen den 1. Vorsitzenden beanspruchte und auch erhielt, desgleichen den Kassierer, sodaß folgender Vorstand entstanden ist: Vorsitzender Bauunternehmer Meier, Elbrinxen - Geschäftsführer Adolf Golücke-Rischenau, Kassierer Molkereiverwalter Fuchs-Elbrinxen, während die Stellvertreter teils nach Elbrinxen und Rischenau verteilt wurden. Als Beisitzer wurden gewählt: Gastwirt Schmittmeier, Hummersen und Tischlermeister Ackermeier, Riese. Die Ortsgruppen haben pro Mitglied 1 RM. an den Verband abzuführen. Die Versammlungen sollen abwechselnd in den zum Bezirk gehörenden Ortschaften abgehalten werden. Hoffentlich dient die Tätigkeit dem Wohle des schönen lippischen Südostens!

Lothe, 2. April. Gemeindeversammlung. Aeußerst wichtige Dinge standen auf der Dorfversammlung am 25. März zur Beratung: 1. Ausübung des Vorkaufsrechts bei der Brenker-Mühle; 2. Vortrag und Besprechung über die Anlage einer Wasserleitung. Anstelle des erkrankten Vorstehers Eichmann eröffnete Herr Waldvogt die Sitzung und klärte eingangs auf über das Vorkaufsrecht. Die Versammlung spricht sich gegen Ausübung desselben bei der zum Verkauf stehenden Mühle aus. Seitens des Gemeindeausschusses war vorher die Rentabilität der Mühle für die Gemeinde eingehend geprüft worden. Auf Grund dieser Untersuchung, die negativ verlaufen war, hatte der Dorfsausschuß bereits den Beschluß gefaßt, auf das Vorkaufsrecht zu verzichten. Dieser Beschluß wird von der Versammlung freudig aufgenommen. — Zu 2: Herr Nolting berichtet über die Vorarbeiten der vor kurzem gewählten Kommission zur Anlage der Wasserleitung. Auch die Untersuchung der Kommission habe dazu geführt, daß die Quelle auf dem Grundstück des Barons von Kanne die geeignetste sei, mit dem auch schon eine Unterredung stattgefunden habe. Hervorgehoben wurden vor allem auch die Hindernisse, die der Anlage im Wege ständen. Als Sachverständiger spricht Herr Albert-Blomberg über die günstige Lage der Quelle, ihren Wasserreichtum (480 Leter in der Min.) über den Preis angestellt: 40—50 000 RM. ohne Erd-Wassers. Herr Albert hat auch schon Berechnungen über den Preis eingestellt: 40 —50 000 RM. ohne Erdarbeiten. An den Vortrag schloß sich dann noch eine rege Aussprache, ein Beweis für das Interesse, das allgemein diesem Gegenstande entgegengebracht wird. Die weiteren Arbeiten überläßt man der Kommission. Wohl die meisten Teilnehmer der sehr besuchten Versammlung hatten wohl das Gefühl, daß man einen guten Schritt weiter gekommen sei auf dem Wege zur Verwirklichung des Wasserleitungsprojektes.

Nachbargebiete

Veltheim, 2. April. Kranzniederlegung am Reichswehrdenkmal. Das Ausbildungs-Bataillon 18, Detmold, das Pionier-Bataillon 6, Minden, sowie das Standort-Kommando Minden ließen am Sonnabend durch Offiziere an dem von der 6. Division an der Veltheimer Fähre errichteten Denkmal Kränze niederlegen, desgleichen marschierten um 7 Uhr abends unter Vorantritt des Posaunenchors die Vereine der Gemeinde und die Gefolgschaft des Jungdeutschen Ordens zum Denkmal. Gemeindevorsteher Boeke und Pastor Niemann legten namens der politischen bezw. Kirchengemeinde Kränze nieder, wobei beide in kurzer Rede markige und zu Herzen gehende Worte fanden, die auf alle Anwesenden offensichtlich großen Eindruck machten.

Nichtöffentliche Sitzungen der Gemeindevertretung und ihre Tagesordnung

Von Landgerichtsrat Dr. Tasche.

Nach § 53 der Lippischen Städteordnung und nach § 38 der Lippischen Dorfsgemeindeordnung waren die Sitzungen der Gemeindevertretungen öffentlich; es konnte aber durch einen in geheimer Sitzung zu fassenden Beschluß die Oeffentlichkeit für einzelne Gegenstände ausgeschlossen werden.

Bereits der § 13 der Lippischen vorläufigen Gemeindeverfassung vom 28. März 1919 hatte hierin insofern eine Aenderung gebracht, als die Oeffentlichkeit für einzelne Angelegenheiten nur mehr durch Mehrheitsbeschluß in öffentlicher Sitzung ausgeschlossen werden durfte. Diesen Rechtszustand hat das Gemeindeverfassungsgesetz (G.V.G.) aufrecht erhalten; vergl. den schon vor dem 1. April in Kraft gesetzten § 43 desselben. Diese gegenwärtige gesetzliche Regelung ist in der Praxis nicht durchführbar.

Nach § 47 der Städteordnung erfolgte die Zusammenberufung der Stadtverordnetenversammlung durch schriftliche Einladung, in der die Gegenstände der Verhandlung näher anzugeben waren. Eine ortsübliche Bekanntmachung der Tagesordnung war nicht vorgeschrieben. Es war also für den Stadtverordnetenvorsteher möglich, die öffentlich zu verhandelnden Sachen der Tagesordnung öffentlich bekannt zu geben und die in nicht öffentlicher Sitzung zu verhandelnden Angelegenheiten den Stadtverordneten daneben vertraulich mitzuteilen. Da die Stadtverordneten auf diese Weise erfuhren, welche Punkte vertraulich behandelt werden sollten, konnte ohne weiteres in öffentlicher Sitzung (also auch unter der Herrschaft des § 13 der vorläufigen Gemeindeverfassung) ohne Eingehen auf die Sache der Ausschluß der Oeffentlichkeit beschlossen werden, ohne daß in die Oeffentlichkeit drang, was an geheim zu haltenden Gegenständen beraten werden sollte. Dies ist jetzt nicht mehr möglich. Denn nach § 43 Satz 2 G.V.G. ist die Tagesordnung ortsüblich bekannt zu geben; es müssen also auch die vertraulich zu behandelnden Punkte der Tagesordnung öffentlich bekannt gemacht werden. Allein aber schon dadurch, daß vertraulich zu behandelnde Sachen auch nur dem Namen nach bekannt gegeben werden, können die Interessen der Gemeinde auf das schwerste gefährdet oder sogar unwiederbringlich geschädigt werden.

Diese unliebsamen Folgen kann man nicht etwa dadurch vereiteln, daß man vertraulich zu behandelnde Sachen unter einem „diskreten", also nichtssagenden oder irreführenden Titel auf die Tagesordnung setzt. Denn damit würde gegen den für die Tagesordnungen geltenden Grundsatz verstoßen, daß die Bezeichnung der Gegenstände einer Tagesordnung so klar erfolgen muß, daß die Mitglieder vor Ueberraschungen geschützt sind und sie die Möglichkeit zur Vorbereitung auf die einzelnen Gegenstände haben. Ich brauche hier nur auf die höchstrichterliche Rechtsprechung zu den Tagesordnungen für Mitgliederversammlungen rechtsfähiger Vereine (§ 32 B.G.B.) und für Generalversammlungen von Aktiengesellschaften (§ [illegible] H.G.B.) zu verweisen. Genügt eine Tagesordnung diesen Anforderungen in Bezug auf Klarheit nicht, so ist die Versammlung nicht ordnungsmäßig einberufen und ihre Beschlüsse verstoßen gegen das Gesetz. Es besteht also die Gefahr, daß solche Beschlüsse der Gemeindevertretungen nach §§ 108, 109 G.V.G. beanstandet werden. Daß die oben genannten strengen Anforderungen auch an die Tagesordnungen für Sitzungen der Gemeindevertretungen zu stellen sind, ergibt sich zur Genüge aus § 36 G.V.G.

Diese Schwierigkeiten lassen sich nicht dadurch vermeiden, daß die Mitglieder einer Stadtverordnetenversammlung allgemein sich dahin einigen, daß einem Antrag des Stadtverordnetenvorstehers auf vertrauliche Behandlung eines „diskret" bezeichneten Punktes der Tagesordnung ohne weiteres stattgegeben werden muß und erst in geheimer Sitzung dann Beschluß darüber gefaßt wird, ob die Oeffentlichkeit ausgeschlossen bleiben soll. Denn die obigen Bedenken gegen eine „diskrete" Tagesordnung werden dadurch nicht beseitigt: auch würde eine solche Regelung einer im öffentlichen Recht unzulässigen Uebertragung der gesetzlich geregelten Zuständigkeit der Stadtverordnetenversammlung auf den Stadtverordnetenvorsteher bedenklich nahe kommen.

Man wird sich vielfach — eigentlich gegen das Gesetz — damit zu helfen versuchen, daß man die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung vertraulich mündlich mit den nicht öffentlich zu verhandelnden, auf der Tagesordnung überhaupt nicht verzeichneten Gegenständen bekannt macht, den Fall nach § 36 G.V.G. für dringlich erklärt, keinen Widerspruch erhebt und dann ohne Eingehen auf die Sache nichtöffentliche Verhandlung beschließt.

Die vorstehenden Ausführungen zeigen, daß sich das G.V.G. in der vorliegenden Fassung einwandfrei nicht durchführen läßt und daß bei nächster Gelegenheit das Gesetz hier geändert werden muß.

Ich darf auch darauf hinweisen, daß in Preußen noch die früher auch in Lippe vorhandene Regelung besteht, nämlich daß in geheimer Sitzung über den Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wird (vgl. § 20 des Preußischen Gesetzes vom 18. Juli 1919, betr. die vorläufige Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechtes, Preuß. Ges.-S. S. 118 ff.).

Lippisches Landestheater

Ausklang.

Am Sonntag schloß die Theaterspielzeit. Das letzte Wort lautete: „Goliath". Der Held des Stückes schlägt die Bibel auf und sagt: Lesen wir die Geschichte von David und Goliath. Der Vorhang rauscht zusammen.

In dem Stücke kommt Goliath nicht vor, sein Name hat symbolische Bedeutung. Symbolische Bedeutung hat das Wort auch für die vollendete Spielzeit. Eine riesenhafte Arbeit wurde während ihrer Dauer vollbracht. Die Kleinheit unseres Publikums nötigt zu schnellem Wechsel der Stücke, und ein schneller Wechsel der Stücke nötigt die Leitung, das Personal in einer fortdauernden Hetze zu halten. Es ist eine Arbeit mit keuchendem Atem. Das darf man nicht vergessen, wenn man die Leistungen unseres Theaters gerecht einschätzen will. Angesichts der gehäuften und drangvollen Arbeit ist die Ausgeglichenheit der Leistungen staunenswert.

Auch der Spielplan hat sich gebessert. Es ist das deutliche Bestreben merkbar, ihn zu verjüngen. Zugegeben, daß die heutige einheimische Produktion nicht sehr erfreulich, und die fremde nicht viel ergiebiger ist, so befreit das eine Theaterleitung doch nicht von der Pflicht, ihr Publikum mit dem Bemerkenswertesten bekannt zu machen, was aus der Zeit geboren ist.

Wenn sie sich dabei gelegentlich verareift, so hat das viel weniger zu bedeuten, als ein Verharren in ausgefahrenen Geleisen. Jede Theaterleitung muß den Mut zum Irrtum haben. Wer die Theatergeschichte kennt, der weiß, daß, wenn irren menschlich ist, auf dem Felde des Theaters der Irrtum üppig wuchert. Dieses Feld von Unkraut zu befreien, geht über menschliches Vermögen.

Auch die Aufführung des letzten Stückes war ein Irrtum. Trotz aller Ueberschätzung und Selbstüberschätzung gehört Georg Kaiser zu unseren markantesten dramatischen Autoren, und, so unsympathisch mir seine literarische Gesamtpersönlichkeit ist, werde ich der Aufführung seiner Arbeiten immer das Wort reden. Aber die Ausgrabung eines seiner allerältesten und allerschwächsten Saüde, dieses „David und Goliath", war nicht gerade nötig. In seiner ersten Gestalt, in der es „Großbürger Möller" hieß, fiel es in Düsseldorf, von der Luise Dumont aufgegriffen, durch und verschwand von der Bühne. In der zweiten Fassung, in der es den symbolisch-biblischen Titel erhielt, fiel es in Minden durch und verschwand wieder. Mit Recht. Es offenbart Kaisers Manier, eine unwahrscheinliche und banale Fabel durch Gedankenspielerei und allerlei szenisches Brimborium aufzuputzen und dem Publikum vorzuspiegeln, daß sie, weiß Gott, welche geheimnisvolle Bedeutung habe, in ebenso aufdringlicher wie kindischer Weise.

Daß das Stück in der nächsten Spielzeit eine fröhliche Urständ erführe, ist kaum anzunehmen; ein Eingehen darauf verlohnt sich deshalb nicht. Verzeichnet sei nur das Bemühen unserer Schauspieler, das erwähnte szenische Brimborium herauszubringen. Im ersten Akt sah man durch eine von hinten erleuchtete Glaswand das Heraus- oder Herabsteigen auf der Treppe zum Wohnzimmer in verzerrten Schattenbildern. Es ergab das eine Zappelei, die zuerst verblüffte, dann eine Weile amüsierte und schließlich anödete, weil sich irgend ein Sinn, irgend eine Beziehung zur Handlung oder zum Thema nicht herausstellte.

In der Darstellungsweise wurden zwei Stilarten einander entgegengestellt. Die einen, die Geld und Geldeswert gering schätzen (die Davids-Partei) hatten sich wie gewöhnliche vernünftige Menschen zu benehmen, was Herr Kroll und die Damen Hähnel und Kolms einfach, verständig und sympathisch besorgten. Die anderen (die Goliath-Partei), die vom Geldtaumel besessen sind, hatten sprechende Marionetten zu machen, mit ruckweisen Bewegungen, hervorgestoßenen Worten, und da das die Mehrzahl war und unsere tapferen Darsteller sich nicht lumpen ließen und tüchtig ins Zeug gingen, so kam eine Stimmung zustande, wie sie in den Sälen für schwerere Fälle zu Lindenhaus herrschen mag. Die Herren Will-Rasing und Bertschee, Frl. Hüne, aber auch die anderen mimten sich in dieser Manier die Seele aus dem Leibe, und sogar die gute Mama Ziebe mußte diesen Cancan mitmachen. Ich mußte ihnen alle Anerkennung zollen, aber sie taten mir leid. Ob sie sich selber leid getan haben, weiß ich nicht.

Vielleicht soll mit dieser Teilung der „handelnden Menschen" in zwei Reiche angedeutet werden, daß die Geldsucht die Menschen entseelt, entmenscht, zu Marionetten, zu lebenden Maschinen macht — vielleicht auch was anderes. Wer kann die Absichten eines Autors kennen, dessen gestaltende Phantasie nicht ausreicht, plastische Symbole zu schaffen und der an ihre Stelle erklügelte Absurditäten setzt?

Otto Gilbert.

Die Hagemann-Schule

Vorstellung im Landestheater.

Die Schule der Frau Hedwig Hagemann, verehelichten Boese, in Hamburg ist eine Schule der Gymnastik, die auf der Grundlage des Systems der bekannten Deutsch-Amerikanerin Bess Mensendieck errichtet ist. Zum Unterschiede von anderen Systemen, die allseitige Bedeutung beanspruchen, kreist die Hagemann-Schule ihre Bestimmung auf ein genau umschriebenes Gebiet ein: sie will die Gymnastik der Frau in Haus und Beruf lehren. Sie will die Frau für diese beiden Gebiete ihrer Tätigkeit ertüchtigen. Daß die Übungen auch die Gesundheit fördern und schließlich auch die Anmut der Bewegung fördern, versteht sich am Rande.

Wie bei dem Besuch der Loheländerinnen gliederte sich die Vorstellung in einen Vortrag und in Übungen. Den Vortrag hielt Frau Hedwig Boese-Hagemann selbst. Ihr erstes Erscheinen auf der Bühne erweckte ein günstiges Vorurteil. Für die Loheländerinnen sprach ein amphibisches Wesen, das den Zuschauer im Ungewissen ließ, wieviel Prozent an ihm männlich und wieviel Prozent weiblich, oder ob es vielleicht zu hundert Prozent sächlich war. Mit Frau Hedwig Hagemann betrat ein richtiges Weib die Bühne. Aus ihrem Vortrag ging später hervor, daß sie dieses und nur dieses sein wollte.

Auch der Vortrag machte einen gewinnenderen Eindruck als der des oder der vom Loheland. Er hielt sich in der Hauptsache auf der Erde, da, wo die Gymnastik hingehört. Er vermied die Flüge in den blauen Nebel der transzendentalen Philosophie, der um die Gralsburg vom Loheland webt und in der Hauptsache aus unverstandenen und unverständlichen Fremdwörtern besteht. Freilich, ohne Bezüge auf Seele und Menschentum ging es auch hier nicht ab, doch hielten sie sich in bescheidenen Grenzen, unter anderm auch in den Grenzen ungefährer Verständlichkeit.

Ich leugne durchaus nicht den Einfluß richtig betriebener Gymnastik auf die Beförderung seelischen Gleichgewichts. Doch ist das ein besonderes Kapitel mit ein paar geheimnisvollen Redewendungen ist da nicht abgetan. Das bedarf in Maß und Art, und besonders im Maß, abgewogener psychologischer Erörterung. Aber die robuste Schwärmerei sportlichen Weltanschauerlinge, daß aus Muskeltraining Seelenfriede erwächst, wohnt in einem Hirnzentrum, der vom Zentrum der Verknüpfung vernünftiger Begriffe ziemlich weit abgelegen ist.

Frau Hagemann bescheidet sich, von ein paar großen Worten abgesehen, die nun einmal zum neuzeitlichen Sportlexikon gehören, auf das begrifflich Kontrollierbare und auf das Praktische. Nicht Tanz, nicht Athletik, nicht Akrobatik will sie geben, sondern körperliche Ertüchtigung der Frau für ihre Aufgaben in Haus und Beruf. Theoretisch findet sie den Weg zu diesem Ziel in der Ausbildung eines Vorganges den sie „körperliche Regeneration" nennt. Auch das ist ein Fremdwort, und Fremdwörter haben die fatale Eigenschaft an sich, vieldeutig zu sein. Sie bedürfen also der Begriffsbestimmung. Was ist „körperliche Regeneration"?

Frau Boese-Hagemann sagte es uns nicht. Und hätte sie es uns gesagt, wären wir vielleicht nicht viel gefördert worden, denn sie sprach mit einem so dünnen und in den tieferen Lagen leisen Stimmchen, daß die unerbittliche Akustik oder Nicht-Akustik unseres Landestheaters die Hälfte der Erörterung verschlungen hätte. Man mußte zusehen, ob die praktischen Übungen eine Antwort auf die Frage gäben.

Meiner Anschauung nach haben sie sie gegeben. Aber ich will sogleich bekennen, daß alles, was ich dazu zu sagen habe, durchaus laienhaft ist. Ich bin weder Anatom, noch Gymnastiker, nicht einmal Turnvereinler, (ich war es einmal in meiner Jugend, als die heutige Körperkultur noch nicht erfunden war), ich bin nur Mann von Auge. Also jeder Art von Augentäuschung ausgesetzt.

Frage ich mich, was die praktischen Übungen der sechs Hagemann-Schülerinnen in ihrem besonderen Wesen kennzeichnet und — zum Teil — von den anderer Schulen unterscheidet, so antworte ich: die Erziehung zum richtigen Nacheinander der Muskelspannungen und Entspannungen. Man kann auch sagen: die Erziehung zu dem, was sich von selbst versteht. Man kann auch sagen: die Erziehung zu dem, was das Kind in seinem ersten Lustrum von Natur, ohne jede Schule hat, und später verliert, wenn es eingeschult wird. Man kann auch sagen: was das Tier von Natur hat und niemals verliert, weil es keine Schule und keine Gesellschaften zu besuchen braucht.

Man beobachte ein vollendetes Muskelspielwerk: den Sprung einer Katze auf den Stuhl, den Sprung eines Rehs über die Hürde. Es werden damit zweierlei Vollkommenheiten erfüllt: erstens, größte Wirkung mit Aufwand kleinster Kraft; zweitens, vollendete Anmut der Gliederbewegung. Die Zeitlupe des Films hat es uns ermöglicht, die einzelnen Phasen dieser beglückend schönen und zweckhaften Bewegungen genau zu beobachten.

Die Kultur mit ihren Bindungen, Verlegenheiten und Kleidervorschriften hat dem europäischen Typus von Mensch diese naturhafte Zweckmäßigkeit und Schönheit seiner Gliederbewegung beraubt, und in diesem Betracht ist es richtig, eine gymnastische Erziehung zum richtigen Nacheinander der Muskelspannungen und Entspannungen zu fordern.

Aber ich will sogleich bekennen, daß alles, was ich dazu zu sagen habe, durchaus laienhaft ist. Ich bin weder Anatom, noch Gymnastiker, nicht einmal Turnvereinler, (ich war es einmal in meiner Jugend, als die heutige Körperkultur noch nicht erfunden war), ich bin nur Mann von Auge. Also jeder Art von Augentäuschung ausgesetzt.

Frage ich mich, was die praktischen Übungen der sechs Hagemann-Schülerinnen in ihrem besonderen Wesen kennzeichnet und — zum Teil — von den anderer Schulen unterscheidet, so antworte ich: die Erziehung zum richtigen Nacheinander der Muskelspannungen und Entspannungen. Man kann auch sagen: die Erziehung zu dem, was sich von selbst versteht. Man kann auch sagen: die Erziehung zu dem, was das Kind in seinem ersten Lustrum von Natur, ohne jede Schule hat, und später verliert, wenn es eingeschult wird. Man kann auch sagen: was das Tier von Natur hat und niemals verliert, weil es keine Schule und keine Gesellschaften zu besuchen braucht.

Man beobachte ein vollendetes Muskelspielwerk: den Sprung einer Katze auf den Stuhl, den Sprung eines Rehs über die Hürde. Es werden damit zweierlei Vollkommenheiten erfüllt: erstens, größte Wirkung mit Aufwand kleinster Kraft; zweitens, vollendete Anmut der Gliederbewegung. Die Zeitlupe des Films hat es uns ermöglicht, die einzelnen Phasen dieser beglückend schönen und zweckhaften Bewegungen genau zu beobachten.

Die Kultur mit ihren Bindungen, Verlegenheiten und Kleidervorschriften hat dem europäischen Typus von Mensch diese naturhafte Zweckmäßigkeit und Schönheit seiner Gliederbewegung beraubt, und in diesem Betracht ist es richtig, eine gymnastische Erziehung zum richtigen Nacheinander der Muskelspannungen und Entspannungen zu fordern.

Violetta

Roman von Marie Zeiske.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Annie freute sich aufrichtig, daß er so schnell Ersatz gefunden und fügte den Glückwünschen der alten Herrschaften eine Visitkarte von sich bei.

Eines Nachmittags, bei schönstem Sonnenschein, ging das junge Mädchen mit ihren lieben Pflegebefohlenen durch den knospenden Park. Aber wie erstaunt waren sie, die kleineren und größeren Wiesenflächen mit den schönsten, bunten Krokus wie bestreut vorzufinden.

„Wie wunderschön", rief die alte Dame, „das ist ja wie ein buntbestickter Teppich. Wohnen wir doch schon die langen Jahre hier, aber noch nie habe ich diese Blütenpracht gesehen."

Lächelnd sagte Herr Hartenstein: „Das glaube ich wohl; die blühen auch zum erstenmale hier bei uns. Und ich glaube nicht fehl zu gehen, daß hier unser liebes, kleines Fräulein uns die Freude bereitet hat."

„Sehen sie nicht aus wie buntgefärbte Ostereier", gab Annie lachend zurück, „mir war diese bunte Krokuspracht immer eine Osterfreude, die mich an die kommenden Ostereier erinnerte."

Und sie freute sich mit den alten Leutchen, daß ihr diese Ueberraschung so schön geglückt war.

So kam der April und mit ihm Ostern heran.

Wieder hatte das junge Mädchen vor dem Feste die ganzen Wohnräume mit Hasel- und Weidenkätzchen und den dicken Wedeln der Königskiefer ausgeschmückt. Echter, rechter Frühlingsschmuck.

Nun saß Annie draußen auf der Bank, die hinter dem Hause in einem windgeschützten Winkelchen stand.

Vor sich den Park im grünen Hauch; an den hohen alten Tannen die feien, hellgrünen Spitzchen. Ueber sich den tiefblauen Himmel mit den ziehenden, weißen Wolkenballen.

Amseln und Stare liefen durch das junge Gras, und die Buchfinken und Meisen ließen ihr erstes, zaghaftes Gezwitscher hören.

Und in der kleinen Menschenbrust gärte es auch. War es die leise Ahnung eines kommenden Liebesfrühlings, die das kleine Herz rascher schlagen ließ?

Immer drängte sich wieder die eine Frage hervor: ob er wohl kommt?

Aber scheu und ängstlich wehrte sie mit der Gegenfrage: Hast du noch nicht Enttäuschung genug gehabt?

Nein, nur nicht an dergleichen denken.

Im übrigen war es gleich drei Uhr und noch kein Telegramm war gekommen, das seine Ankunft meldete. Fort mit solchen Gedanken!

Da fiel ihr Schumanns „Frühlingsgruß" ein, und erst leise, dann aber aus voller Brust sang sie das reizende kleine Lied: „So sei gegrüßt viel tausendmal". Ja, das hatte sie mit Mutter auch immer draußen im Park gesungen. Und wenn sie dann weiter wanderten in den hohen Buchenwald und die ersten Schlüsselblumen fanden, was war das immer eine große Freude; die ersetzten die schönsten Gartenblumen nicht. Dicke Sträuße brachten sie dann mit nach Hause und verteilten sie in alle Zimmer.

Sinnend, den Kopf mit den schweren, dunklen Flechten in die Hand gestützt, saß sie da, selbst eine Frühlingsblüte. Ihr selbst unbewußt, hatte sich Annie hier oben in der reinen Berg- und Waldluft sehr zu ihrem Vorteil verändert. Sie war größer und breiter geworden, und eine frische, rote Farbe lag auf ihrem leicht gebräunten Gesicht; auch dieses war voller und runder geworden.

Eine Schönheit war Annie Holthoff auch heute noch nicht, aber die frische, gesunde Farbe und die jugendliche Reinheit gaben dem ein wenig ernsten Gesichte etwas Hoheitsvolles.

Und wie konnten die großen, blauen Augen strahlen, wenn der alte Herr ihr ein Los erteilte als Helferin bei seinen geistigen Arbeiten.

Er sagte einmal zu seiner Frau: „Fräulein Annie lauscht, wenn ich spreche, mit den Augen extra."

Und wie konnten die Augen lachen, wenn ihr irgend eine Ueberraschung geglückt war, und die innere Freude spiegelte sich in ihnen wider.

Da zog Annie aus ihrer Rocktasche einen Brief hervor; sie hatte ihn heute von zu Hause bekommen. Die Eltern feierten das Osterfest auf Schloß Rochlitz bei einer seit vielen Jahren befreundeten Familie; da waren sechs, zum Teil schon erwachsene Kinder im Hause.

Annie freute sich sehr darüber; dort würden die Eltern ihr Kind nicht so sehr vermissen.

Zärtlich drückte sie den Brief an Wange und Mund.

Aber heute war sie nicht heimwehkrank.

Und plötzlich, wie aus den Wolken, flog ein dicker Schlüsselblumenstrauß gerade in ihren Schoß.

Rasch griff sie danach, sonst wäre er zur Erde gefallen. Dann schaute sie sich um; von einem Fenster zum anderen wanderten ihre Blicke, aber nirgends war jemand zu entdecken.

Wer konnte das getan haben?

Den alten Leuchen traute sie so etwas nicht zu. Erfreut drückte sie die Blumen an ihr heftig pochendes Herz und schritt rasch zur hinteren Haustür hinein.

Da kam ihr schon Stine entgegen: „Fräulein möchte den großen Streuselkuchen zerteilen."

„Heute schon?" fragte Annie. „Aber warum denn?"

„Ei, der junge Herr ist doch gekommen."

„Was für ein junger Herr?"

„Ja nun, der Herr Doktor oder Professor, was er ist. Er kam mit seinem Rade und hatte solch einen Strauß Blumen vorne drauf stecken." Dabei zeigte sie mit dem Finger auf Annies großen Schlüsselblumenstrauß.

Obgleich Annie es leise geahnt, kam ihr nun doch die Wahrheit sehr überraschend. Also doch!

Die Blumen trage ich aber erst rasch auf mein Zimmer, dachte sie bei sich.

Gesagt, getan.

Dann ging sie zur Speisekammer und zerteilte den frischen Osterkuchen.

Mit einem hochaufgetürmten Teller voll schmalen, langen Kuchenschnitten trat sie in's Zimmer.

Die Begrüßung fiel sehr zweierlei aus.

Der Doktor freute sich sichtlich, das junge Mädchen so wohl aussehend zu finden.

Diese dagegen ärgerte sich über das strahlende Gesicht und die lachenden Augen, die er groß und fragend auf sie richtete.

Annie wurde ganz verlegen, weil er ihre Hand so lange hielt. Und dann kam es ihr vor, als freute er sich ihrer Verlegenheit; dies machte sie nun ganz unsicher.

„Nun will ich schnell noch den Kaffee holen", sagte sie und eilte hinaus.

Hier mußte sie sich erst sammeln.

„Was bin ich doch für ein schreckliches Menschenkind; kann ich mich denn gar nicht ein bischen beherrschen; aber vor solchen Augen soll einer standhalten."

So redete Annie in sich hinein; aber die Glut auf ihrem Gesicht wollte nicht weichen.

Sie lief nur zur Küche.

Da kam ihr schon Stine mit Kaffee- und Milchkanne auf dem Tragbrett entgegen.

Sie ging voran und nahm dem Mädchen die Kanne ab, dann goß sie den Kaffee ein und reichte den Kuchen. Sprechen konnte sie nicht, das Herz schlug ihr bis zum Halse.

Umso mehr sprach der Doktor.

Er erzählte, daß er, bis auf zwei steile Anhöhen, den ganzen Weg vom Bahnhof an mit dem Rade gefahren sei. „Und hier oben im Walde", berichtete er, „stehen die schönsten Schlüsselblumen."

„Warum hast du keine mitgebracht?" fragte bedauernd seine Tante. „Gerade zu Ostern liebe ich die gelben, hellen Blüten so sehr."

„Das Bücken wird mir so sauer", erwiderte er, und die lachenden Augen gingen zu Annie hinüber.

40 jährige Tradition verpflichtet zur Höchstleistung~
sie kommt zum Ausdruck im Genuss der hochwertigen Constantin Cigarette
Frisch Auf zu 5 Pfg.
aus edelsten macedonischen Tabaken
HUCH

ziehung, die sie ihm ausgegeben will, eine „Regenerierung“ des Körpers zu nennen.

Das was die sechs Damen ausführten, waren Bewegungen, die jedem alle Tage passieren: Schreiten, Schwingen, Stoßen, Springen, Laufen, Sichbeugen, Sichwinden, die Gliedmaßen nach den drei Dimensionen des Raumes anzielen, strecken und drehen. Wenn sich das Gesichtsbild von dem unserer alltäglichen Bewegungen unterschied, so nur deswegen, weil diese vereinzelt gemacht, jene aber in rhythmische „Folgen“ zusammengeordnet waren. Aber der Hauptunterschied ist der, daß unsere Bewegungen ruckartig, gewaltsam, eckig, unschön sind, mit mehr Kraftaufwand den Zweck unvollkommener erreichen, die Bewegungen der Schülerinnen weich, natürlich, rund, schön sind. Warum? Weil die sogenannte „Coordination“, das ist das Nach- und Miteinander der Muskelbewegungen, die uns die Kultur geraubt hat, wiederhergestellt ist. (Ideal im Tierreich: der Katzensprung.)

Stellt man sich diese Bewegungen und Stellungen, diese An- und Entspannungen der Muskelgruppen an, so steigen einem die griechischen Plastiken vor das innere Auge empor. All diese Posen hat man schon in Stein gebannt gesehen. Sie sind höchste Natürlichkeit und deshalb höchste Schönheit, und man begreift, daß die griechische Plastik den „Kanon“ der natürlichen und schönen Gliederbewegungsphasen hergeben konnte.

An die Ertüchtigung der Frau für Haus und Beruf durch diese Art von Gymnastik glaube ich schon. Sie ist Kraftsparerin, Gesundheitsspenderin und Zweckmäßigkeitslehrerin. Aber auch der Mann kann sie brauchen. Er ist viel mehr Sklave der Kultur als die Frau. Er ist viel linkischer, er bedarf viel mehr der „körperlichen Regeneration“. Wer von meinen Lesern kennt die „Tücke des Objekts“, diese metaphysische Ungeheuer, denn der köstliche V-Vischer in seinem autobiographischen Roman „Auch Einer“ ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat? Das ist die Tragödie des linkischen Mannes, dem im Studierzimmer und Hörsaal die richtige „Coordination“ der Muskelbewegungen abhanden gekommen ist. Ich hätte ihn auf drei Semester in die Schule der Frau Hedwig Hagemann geschickt, und das Gespenst wäre in Luft zerflattert.

Otto Gilbert.

* * *

In Detmold hat Frau Irmgard Kühn-Müngersdorf, Hindenstr. 82, die Vertretung der Methode Hagemann-Mensendieck übernommen. Sie war eine der sechs Damen, die gestern abend Frau Hagemann dem Publikum vorführte. Sie zeigte ihr vollkommene Beherrschung der Methode.

Wichtige Altersklassen der Jugendlichen in Lippe

Unter der Gesamtbevölkerung von Lippe von 163 648 Personen bei der neuesten allgemeinen Volkszählung von 1925 sind es 19 785 unter sechs Jahre alte, noch nicht schulpflichtige Kinder, dann 22 688 unter der Schulpflicht stehende Kinder im Alter von sechs bis zu vierzehn Jahren, ferner 67 755 unter einundzwanzig Jahren alte Minderjährige.

Von soziologischem Interesse ist es, zu prüfen, welchen Anteil von der Gesamtbevölkerung diese drei wichtigen Altersklassen der Bevölkerung in Lippe ausmachen und dabei nach den hierüber vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Materialien das Land Lippe mit den anderen deutschen Ländern zu vergleichen.

Die noch nicht schulpflichtigen Kinder im Alter unter sechs Jahren stellen im Durchschnitt des ganzen Deutschen Reiches 11,4 v. H. der Gesamtbevölkerung dar. Ueber diesem Reichsdurchschnitt liegt die Ziffer von zehn Ländern, darunter Lippe; unter diesem Reichsdurchschnitt die von sechs Ländern, während zwei Länder genau dieselbe Ziffer für den Anteil der noch nicht schulpflichtigen Kinder vom Hundert der Gesamtbevölkerung haben wie das Deutsche Reich ihn besitzt. Lippe steht an dritter Stelle der Länder, gemeinsam mit Bayern, Thüringen, Waldeck; es hat 12,1 noch nicht schulpflichtige Kinder auf das Hundert der Gesamtbevölkerung. Damit befindet es sich zwischen Baden mit 12,2 und Mecklenburg-Strelitz mit 11,9 noch nicht schulpflichtigen Kindern auf das Hundert der Gesamtbevölkerung. Die höchste Verhältniszahl von 13,1 zeigt hier Oldenburg, die niederste von 8,6 weist Hamburg auf.

Schulpflichtige Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren kommen im ganzen Deutschen Reich 12,3 auf jedes Hundert der Gesamtbevölkerung. Hier gehört Lippe zu den sieben deutschen Ländern, die verhältnismäßig mehr schulpflichtige Kinder bis zum Alter von vierzehn Jahren unter dem Hundert der Gesamtbevölkerung haben, als es ihrer im Durchschnitt des ganzen Reiches sind. Lippe steht mit 13,9 schulpflichtigen Kindern auf jedes Hundert der Gesamtbevölkerung am zweithöchsten Platz der achtzehn deutschen Länder, zwischen Oldenburg mit 14.1 und Württemberg mit 13,2 schulpflichtigen Kindern unter dem Hundert der Gesamtbevölkerung. An oberster Stelle der Länder nach der verhältnismäßigen Zahl der schulpflichtigen Kinder ist Oldenburg mit 14,1; am niedersten Platz treffen wir Hamburg mit 9,8 schulpflichtigen Kindern auf jedes Hundert der Gesamtbevölkerung. Minderjährige unter einundzwanzig Jahren zählt das ganze Deutsche Reich 38,3 unter dem Hundert der Bevölkerung. Die eine Hälfte der Länder (neun Länder) hat verhältnismäßig, auf die Gesamtbevölkerung jedes einzelnen Landes umgerechnet, mehr, die andere Hälfte der Länder, ebenfalls neun Länder, besitzt weniger Minderjährige als das Deutsche Reich. Lippe, unter den neun Ländern über dem Reichsdurchschnitt, zählt 41,4 Minderjährige auf das Hundert seiner Bevölkerung und hat damit den zweithöchsten Platz der achtzehn deutschen Länder inne, zwischen Oldenburg mit 42,7 und Bayern, Württemberg und Baden mit je 39,7 Minderjährigen auf das Hundert der Gesamtbevölkerung. Die verhältnismäßig höchste Anzahl der Minderjährigen unter den deutschen Ländern besitzt Oldenburg mit 2,7, die verhältnismäßig geringste Zahl hat Hamburg mit 30,4 Minderjährigen auf das Hundert der Bevölkerung.

s.—

„Vielleicht geht Annie noch mit dir, welche zu holen, damit wir für morgen einen hübschen Tafelschmuck haben.“ Dabei sah sie das junge Mädchen fragend an.

Aber Annie hatte dazu keine Lust.

Dieser schreckliche Doktor, wie konnte er sie so in Verlegenheit bringen. Da plauderte er seiner Tante allerlei vor und ihr hatte er den großen Strauß in den Schoß geworfen.

Dann sagte Annie ausweichend: „Ich habe noch verschiedenes zu tun, und möchte mir für morgen alles vorrichten, weil ich gern zur Kirche wollte.“

„Oh, das kann Stine doch auch besorgen und Fritzchen hilft ihr dabei“, meinte hartnäckig die alte Dame. „Macht mir die Freude und holt mir von den schönen Frühlingsblumen.“

Da blieb Annie nichts übrig, als sich zu fügen.

Wieder sah Annie das spitzbübische Lachen in des Doktor's Augen.

Sie zog ihre Strickjacke über und schritt stumm an des Arztes Seite die leichte Anhöhe hinab.

„Bekomme ich gar keinen Dank“, brach endlich der junge Mann das Schweigen.

„Strafe haben Sie verdient“, sagte Annie lachend, „Sie sind ein ganz Schlimmer.“

„Bin ich nicht ein feiner Diplomat?“ fragte er, „hätte ich den Strauß der Tante gegeben, wäre aus unserem gemeinsamen Spaziergange nichts geworden.“

„Damit haben Sie mir keinen Gefallen getan“, sagte Annie mit schmollender Miene.

„Aber mir macht es Freude.“

So hatten sie unter Necken und Scherzen den Wald erreicht. Lachend sprangen beide über den Graben.

„Wer zuerst den Arm voll hat“, rief der Doktor, und schon raufte er die hohen Stengel mit und ohne Wurzel ab; das kam bei ihm nicht so genau darauf an.

Fortsetzung folgt.

L.L.Z.-Sport

Frühjahrswaldlauf in Lage

Diese erste größere Veranstaltung im Jahre des LRV. hatte sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Leider regnete es ohne Unterbrechung, so daß die Läufer und die Fußballer mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Aber auch an die Zuschauer stellte das Wetter sehr große Anforderungen. Aus allen Teilen des Landes waren die Mitglieder der Sportvereine erschienen. Ein farbenfreudiges Bild, als sich etwa 300 Läufer im schmucken Sportdreß dem Starter stellten, um in einem Werbelauf durch die Straßen der Stadt Lage zu laufen. Selbst die Kleinsten und jüngsten Sportler ließen es sich nicht nehmen, durch ihre Teilnahme für den Sportgedanken zu werben. Anschließend an den Werbelauf wurden die Waldläufer, die um den stolzen Titel „Lippischer Waldlaufmeister“ kämpften, auf die Reise geschickt. Zuerst die Jüngsten, den in kurzen Abständen die Junioren und dann die Senioren folgten. Kaum hatten die Letzten den Startplatz verlassen, als man schon die ersten am Ziel auf dem Sportplatz wieder eintreffen sah. Erbittert wurde um den Sieg gelaufen. Vor allem in der Seniorenklasse gab es in den letzten 100 Metern noch erbitterte Kämpfe um die Plätze. In der beachtlichen Zeit von 14 Minuten konnte der Sieger die Strecke durcheilen mit etwa 50 Meter Vorsprung. Die anderen Läufer folgten in kurzen Abständen. Nach Beendigung des Waldlaufes kamen die Fußballer zu ihrem Recht. Die Liga-Reserve des

VfB. Bielefeld spielte gegen die 1. Elf des Sp. u. Sp. Lage

und mußte sich eine 3:1-Niederlage gefallen lassen. Durch das Wetter erheblich deprimiert, zeigten die Mannschaften gerade kein schönes Spiel. Bielefeld kam in der ersten Halbzeit das Spiel zum größten Teil überlegen gestalten. Doch zeigte sich der Sturm vor dem Tore von einer geradezu katastrophalen Hilfslosigkeit. 8 Ecken sind die Ausbeute des VfB., die sämtlich verschossen werden. Lage spielte sehr eifrig und hat diesem Eifer den Sieg zu verdanken. Ueberraschend kann der Halblinke einen gut durchgespielten Ball zum Führungstreffer verwandeln. Bis zur Halbzeit ändert sich an diesem Resultat nichts mehr. Die zweite Halbzeit gestaltete Lage offener. Zwei weitere Tore für Lage sind das Ergebnis. Ziemlich mit dem Schlußpfiff kommt Bielefeld zum Ehrentreffer. Das Spiel selbst bewegte sich in sehr mäßigen Grenzen und stellte große Anforderungen an Spieler und Zuschauer.

Meines Erachtens wäre es richtiger gewesen, wenn man sich auf eine Spielzeit von einer Stunde geeinigt hätte. Bielefeld hatte den Gegner zweifelsohne unterschätzt. Ein Fehler, in den die Mannschaften aus den Städten gegenüber den ländlichen Vereinen gern verfallen und der ihnen zum Verhängnis wird. Bei Lage konnte vor allem der linke Halbstürmer gefallen, der auch der Torschütze war. Sonst verdient es der rechte Verteidiger, hervorgehoben zu werden. Der Torwart brauchte nicht viel in Aktion zu treten. Die Gäste verfügten über einen Mittelläufer, der mit guten Leistungen aufwartete.

Nach dem Spiel fand die Siegerverkündigung statt. Die Siegerliste weist folgende Namen auf:

Siegerliste.

Senioren.

Neese, Kohlstädt-Oesterholz, Lippischer Waldlaufmeister, 14 Min., Rubert, NSB. Bösingfeld, Remming, VfB. Detmold, Höwing, Sp. u. Sp. Sommersell, König Rud., Sp. u. Sp. Sommersell, Glebe, VSV. Lemgo, Stille, Arminia Heidelbeck, Sprank, VSV. Lemgo, Lüttmann, VfB. Detmold, Köslin, VfB. Leopoldshöhe.

Mannschaftspreis:

1. Spielverein Kohlstädt-Oesterholz, 2. VSV. Lemgo, 3. Sp. u. Sp. Lage.

Jugend A 1910/11:

Hey, Sp. u. Sp. Lage, Böger, Teutonia Barntrup, Geller Fr., Sp. u. Sp. Lage, Bage, VfL. Bad Salzuflen, Gröne, VfB. Detmold, Rossold I, Sp. u. Sp. Lage, Reineke, Teutonia Barntrup, Mensting, VfL. Bad Salzuflen, Helms, Teutonia Barntrup, Schneißer, VfL. Bad Salzuflen, Maslage A., Sp. u. Sp. Lage, Ehrlig, Sportklub Horn.

Mannschaftspreis:

Sp. u. Sp. Lage, VfB. Detmold, VSV. Lemgo.

Jugend B 1912 und jünger:

Kroos, VfB. Detmold, Mellies, NSB. Heiden, Sprick, Sp.-V. Hohenwart-Hakedahl, Retus, Sp.-V. Hohenwart-Hakedahl, Aufmann, Sp. u. Sp. Brake, Blös, VfB. Detmold, Poit Ew., NSB. Heiden, Wehmekamp P., Höntrup-Wellentrup, Brauns Aug., Sp. u. Sp. Lage, Kate, VfB. Detmold, Saffe Ernst, Sp. u. Sp. Lage, Nan Werner, Sp. u. Sp. Lage.

Mannschaftspreis:

1. VfB. Detmold, 17 Punkte, 2. Sp. u. Sp. Lage, 32 P.

Lippischer Rasensportverband

Mitteilungen der Verbandsleitung.

Der Beirat und Vorstand faßte am 1. 4. u. a. folgende Beschlüsse:

1. Die Werbeveranstaltung in Heidelbeck wird am 10. oder 17. Juni stattfinden. Der Termin kann erst endgültig festgelegt werden, wenn der Beginn der Fußballsperre bekannt ist. Die Vereine mögen daher diese Tage freihalten. — Am Sonnabendabend finden in einem Lokal in Heidelbeck nach einer Ansprache gymnastische Vorführungen statt. Am andern Tage schließen sich an die leichtathletischen Kämpfe 2 Fußballspiele von lippischen Auswahlmannschaften an. Eine Elf soll zusammengestellt werden aus den Vereinen der 4 größten Städte und gegen eine Auswahlelf der übrigen WSV.-Vereine antreten. Vorher soll eine Auswahlelf des Bezirks Mitte gegen eine solche von den Bezirken Norden und Süden antreten. — Der Grundgedanke, der zur Aufstellung von Verbandsmannschaften Anlaß gab, war die Hebung der Kameradschaft unter den Mitgliedern der sich sonst in den Punktekämpfen oft hart gegenüberstehenden Vereine. Der Verband erwartet, daß die Vereine die Durchführung dieses Gedankens unterstützen.

2. Am 29. d. M. wird eine außerordentliche Hauptversammlung in Lage stattfinden, wo u. a. Herr Minte einen Vortrag über die Hebung der Leichtathletik halten wird, den praktische Vorführungen ergänzen werden. Ferner wird diese Versammlung wichtige Beschlüsse über das Verhältnis Lippes zum WSV. zu fassen haben. — Auch hält Herr Rosenberger an diesem Tage den schon angekündigten Vortrag.

3. Für den Waldlauf und für sämtliche weitere Veranstaltungen wurde beschlossen, keine Nachmeldung mehr zuzulassen, um dadurch die Vereine an die Beachtung der Ausschreibung zu gewöhnen und die Abwicklung der Veranstaltungen zu erleichtern.

Fr. M.

*

Mitteilungen des Spielausschusses.

Den Vereinen der Gruppe „Mitte“ zur Kenntnis, daß Sonneborn sich aus der Serie abgemeldet hat. Die in Frage kommenden Termine fallen also aus. Ferner werden die Vereine gebeten, die Spiele austragen zu lassen und die Punkte nicht so oft kampflos zu verschenken. Da die Rückserie nach Möglichkeit Anfang Mai beginnen soll, müssen die Spiele am angesetzten Tage ausgetragen werden, damit nicht so viele Verlegungen nötig sind. Damit die Vereine auch nach der Serie immer Spiele haben, ist in Aussicht genommen, nach der Spielsperre Freundschaftsspiele zwischen L. R. S.-Vereinen austragen zu lassen. Das Nähere hierüber wird den in Frage kommenden Vereinen nächstens zugehen.

Die noch ausstehenden Termine sind:

15. April: Heidelbeck — Silixen; Hohenwart — Horn; Wendlinghausen — Voßheide; Bösingfeld 2 gegen Sommersell;
22. April: Barntrup 2 — Wendlinghausen;
29. April: Barntrup 2 — Voßheide.

St., Wahmbeck.

Fußball im Reich

In der süddeutschen Meisterschaft sind am Sonntag die Würfel gefallen. In der Runde der Meister gewann Bayern-München knapp 2:1 über Waldhof-Mannheim und hat damit die süddeutsche Meisterschaft mit ziemlicher Sicherheit errungen. Einen prächtigen Kampf um den zweiten Platz gab es in Frankfurt vor 25 000 Zuschauern zwischen der dortigen Eintracht und der Spielvereinigung Fürth. Fürth ging durch ein Tor von Frank bis zur Pause in Führung. Nach dem Wechsel glich Eintracht durch Töpfer aus. Zwei Kernschüsse von Franz und ein weiteres Tor von Dietrich stellten dann das Endergebnis her. Fürth liegt mit einem Punkt Vorsprung vor Eintracht auf dem zweiten Platz, den sich die Kleeblätter nicht mehr streitig machen lassen werden. — In der Trostrunde der Gruppe Nordwest kommt dem sicheren ersten, dem FSV. Frankfurt, der Saar-Saarbrücken nur knapp 2:1 zu schlagen vermochte, das Unentschieden 2:2 zwischen Neu-Isenburg und 05 Mainz höchst angenehm. In der anderen Gruppe Südost wartete der 1. FC. Nürnberg mit einem 6:0-Sieg über den VfB. Stuttgart auf. Wacker-München konnte seinen Spitzenplatz durch einen eindrucksvollen 2:0-Sieg über Union Böckingen befestigen. Der Freiburger SC. überraschte durch einen 3:2-Erfolg über die spielstarken 1860er aus München.

In der westdeutschen Meisterschaft siegte die Spielvereinigung 07 Sülz erwartungsgemäß über Hagen 72 mit 4:1; dagegen unterlag Preußen-Krefeld überraschend gegen Borussia-Rheine mit 2:3, so daß Sülz und Krefeld jetzt wieder punktgleich in der Tabelle führen.

Südostdeutschland ermittelte in Sportfreunde Breslau, die Brandenburg-Cottbus sicher mit 4:2 schlugen, den zweiten Vertreter für die Spiele um die deutsche Meisterschaft.

Die Spiele um die Baltenmeisterschaft brachten am Sonntag in Stettin einen hohen Sieg von Preußen-Stettin über Titania mit 7:2. Die Spielvergg. Memel blieb mit 3:2 Ueberraschungssieger über den vielfachen Baltenmeister VfB. Königsberg.

Einen fast sensationellen Verlauf nahmen die Spiele der zweiten Zwischenrunde um die mitteldeutsche Meisterschaft. Der Sportklub Apolda schlug den gefährlichen Chemnitzer Ballspielklub mit 5:2 aus dem Felde und Wacker-Halle schaltete Viktoria-Leipzig mit 4:0 aus dem Wettbewerb aus. In Wacker-Gera behauptete sich ein zweiter Thüringer Verein, der den Sport- und Spielverein Plauen mit 5:2 abfertigte. Mit dem Dresdener SC. sind jetzt die Teilnehmer für die nächste Runde am 15. 4. festgestellt.

In Berlin kam die zweite Hauptrunde um den Verbandspokal zum Austrag. Eigentliche Ueberraschungen sind in den Ergebnissen nicht zu verzeichnen; im wichtigsten Spiel des Tages gelang es Hertha-BSC. erst in der Schlußminute, gegen Minerva einen entscheidenden Treffer zu erzielen.

*

Norddeutschland schlägt Westdeutschland 2:1 nach Verlängerung.

Infolge der Absage von Harder erfuhr die norddeutsche Vertretung bei dem dritten Entscheidungskampf zwischen Norddeutschland und Westdeutschland um den Pokal des DFB. im letzten Augenblick eine große Schwächung. Bei dem Spiel, das am Sonntag in Altona stattfand, schienen die Befürchtungen, die man für Norddeutschland hegen mußte, auch zunächst in Erfüllung zu gehen, denn während der ersten Halbzeit dominierte fast ausschließlich Westdeutschland. Die festgefügte Läuferreihe mit Gewber in der Mitte verlieh der westdeutschen Elf starken Halt, und da auf der Gegenseite der Mittelläufer Koch stark abfiel, konnte sich der westdeutsche Innensturm nach Belieben entfalten. Norddeutschlands Hintermannschaft, vor allem der Torhüter Wentorf, bekamen reichlich Gelegenheit, ihr großes Können und ihre Zuverlässigkeit zu beweisen. Zustatten kam ihr noch, daß die beiden Außenläufer des Nordens, Flory u. Lang, nützliche Störungsarbeit leisteten. Der Sturm, der infolge des Versagens des Mittelläufers den nötigen Nachdruck vermissen ließ, konnte sich nicht immer durchsetzen. Besonders Widmaier-Kiel und Wolpers-Hannover blieben weit hinter ihren sonstigen Leistungen zurück. Bei Halbzeit führte die westdeutsche Mannschaft verdient mit 1:0 durch ein von ihrem Mittelstürmer erzieltes Tor. Nach der Pause stellte Norddeutschland um. Der Harburger Schütt, den man auf den Mittelläuferposten stellte, zeigte sich seiner Aufgabe weit besser gewachsen als Koch, der für Schütt auf den rechten Außenposten ging. Die norddeutsche Mannschaft bekam jetzt mehr Rückhalt und konnte zeitweise das Spiel offen gestalten, ohne allerdings verhindern zu können, daß die Westdeutschen immer noch gefährlicher blieben. Deren Stürmer aber zu unbesonnen arbeiteten, langte es nur zu einer großen Anzahl von Ecken, von denen aber keine verwandelt werden konnte. Norddeutschland erzielte auf eine schöne Flanke von Koch durch sinngemäße Zusammenarbeit von Horn und Widmaier das Ausgleichstor und konnte dann das Ergebnis bis zum regulären Spielende unentschieden halten. In der ersten Verlängerung machte Norddeutschland unbedingt den frischeren Eindruck und lieferte jetzt zeitweilig ein sehr gutes Spiel. Zwei Verlängerungen hindurch konnte es sich trotzdem gegen die vorzügliche Verteidigung von Westdeutschland nicht entscheidend durchsetzen. Auch die westdeutsche Läuferreihe hatte an der Abwehrarbeit starken Anteil. In der dritten Verlängerung hatte dann Norddeutschland mehr vom Spiel. Auf eine Flanke von Rave gelang es endlich in der 13. Minute der dritten Verlängerung Horn, den Ball mit dem Kopf zu nehmen und einzulenken. Jubelnder Beifall der 35 000 Zuschauer belohnte die Mannschaften für ihr aufopferndes Spiel, das also mit 2:1 für Norddeutschland endete.

Fußball in Wien.

Im internationalen Freundschaftsspiel siegte am Sonnabend in Wien Rapid über Ligeti-Bratislava (Preßburg) mit 5:0. Zur Pause stand das Treffen bereits 4:0 zu Gunsten der Wiener.

Boxsport

Berufsboxkämpfe in Frankfurt a. M.

Gipsy Daniels schlägt Breitensträter in der 2. Runde k. o.

Der zweite Kampfabend der Berufsboxer in der großen Frankfurter Festhalle fand am Sonnabend vor ausverkauftem Hause statt. Wohl an 13 000 Zuschauern hatten die große Halle bis auf den letzten Platz gefüllt. Den Hauptkampf des Abends bestritten der englische Halbschwergewichtsmeister Gipsy Daniels, der an der gleichen Stelle unlängst Europameister Schmeling schon in der ersten Runde entscheidend besiegte, und der frühere deutsche Schwergewichtsmeister Hans Breitensträter. Auch in diesem Kampf sollte der Engländer zu einem schnellen Erfolg kommen. Allerdings konnte Daniels diesmal trotz der kurzen Kampfesdauer sein großes boxerisches Können unter Beweis stellen. Schon nach der ersten Runde, über die Breitensträter nur recht und schlecht kam, war die Frage nach dem Sieger beantwortet. In der zweiten Runde kam dann auch das schnelle Ende. Nach mehreren genauen Kinntreffern mußte Breitensträter zweimal bis neun zu Boden. Jedesmal raffte er sich aber mit übermenschlicher Anstrengung wieder hoch, jedoch beim dritten Niederschlag mußte er das „Aus“ über sich ertönen lassen.

In den Rahmenkämpfen wurde guter Sport geboten. Der stark verbesserte Frankfurter Schwergewichtler Faust siegte über Simon (Berlin) verdient nach Punkten. Der englische Leichtgewichtler Young Spears hatte in Behnke (Frankfurt) nicht viel zu schlagen. Sein Punktsieg war haushoch erfochten. Für den erkrankten deutschen Leichtgewichtsmeister Paul Czirson sprang Fritz Reppel (Herne) ein, der gegen Netzger (München) unentschieden kämpfte. Beide Boxer boten recht wenig und gingen erst in den letzten beiden Runden mehr aus sich heraus.

Zum letzten Kampf des Abends traten der frühere Amateureuropameister im Halbschwergewicht, Heinrich Müller (Köln) und Karl Walter (Berlin) an. Der Kölner war seinem Gegner von der ersten Runde an überlegen und siegte klar und verdient nach Punkten.

*

Rösemann schlägt Ali Bright wiederum k. o.

Am Sonntag fanden im Düsseldorfer Planetarium Berufsboxkämpfe statt. Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf den Revanchekampf im Schwergewicht, Ali Bright gegen Rösemann. Schon in den ersten beiden Runden zeigte sich klar die Ueberlegenheit Rösemanns. In der fünften Runde gelang es diesem, Ali Bright für die Zeit auf die Bretter zu bringen.

*

Bosisio Europameister.

Im Mailänder Sportpalast standen sich am Sonntagabend der französische Mittelgewichtsmeister Molina, dem der Titel eines Europameisters von der IBU. anstelle von Davos zugesprochen war, und der Herausforderer Mario Bosisio im Titelkampf gegenüber. Der italienische Meister siegte über 15 Runden nach Punkten und wurde damit Europameister im Mittelgewicht. Sein nächster Kampf wird ihn voraussichtlich mit dem anerkannten Herausforderer, dem deutschen Mittelgewichtsmeister Domgörgen zusammenbringen.

---

24 Spiele beim Fußballturnier. Wie uns aus Amsterdam gemeldet wird, rechnet man beim olympischen Fußballturnier mit einer Höchstzahl von 24 Wettkämpfen.

Tagung des Baltenverbandes

Die Baltischen Sportführer traten am Sonnabend und Sonntag in Stolp in Pommern zu einer Tagung zusammen. Den Hauptpunkt der Tagung bildete die Frage des Anschlusses des gesamten Baltenverbandes an den Verband Brandenburgischer Ballspielvereine. Nachdem der eifrigste Verfechter dieser Idee, Pochat-Stettin die Vorteile eines Anschlusses dargelegt hatte, beschloß der Verbandstag einstimmig, eine dreigliedrige Kommission einzusetzen, die die Verhandlungen mit dem VBB. aufnehmen soll. Dieser Kommission gehören folgende drei Herren an: Bräuel-Danzig, Pochat-Stettin und Dr. Gasse-Königsberg. Wenn auch dieser Beschluß des Baltenverbandes einstimmig gefaßt wurde, so verstärkte sich doch im Verlaufe der Debatte der Eindruck, daß Ostpreußen dem Antrage nur zugestimmt hatte, um Pommern von einem eigenmächtigen Vorgehen abzuhalten. Falls die Verhandlungen mit dem VBB. zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis führen sollten, wird der Kreis Pommern seine eigenen Anschlußbestrebungen wieder aufnehmen. Soweit sich bisher übersehen läßt, ist Berlin nicht gewillt, sich durch Uebernahme des ganzen Baltenverbandes zu belasten. Die während der Tagung vorgenommenen Vorstandswahlen ergaben fast durchweg die Wiederwahl der bisherigen Führer und zwar Bräuel-Danzig Vorsitzender, Toger-Danzig Schriftführer, und Mischkowski-Danzig Kassenführer.

Degenkampf.

Olympiakursus der Reichswehr — Deutscher Fechtklub.

Der am Sonntag in Hannover in Kastens Hotel ausgetragene Mannschaftswettkampf zwischen dem Olympiakursus der Reichswehr und dem Deutschen Fechtklub Hannover wurde von den Hannoveranern bei 81 Gefechten mit 46½:34½ Siegen gewonnen. Der Deutsche Fechtklub hatte von Beginn des Kampfes an die Führung inne. Die Gefechte selbst wurden mit Rücksicht auf die außerordentlich gewachsene Routine der Offiziere mit größter Vorsicht durchgeführt. Das Ergebnis als solches — es stehen 46½ Siege des Deutschen Fechtklubs 34½ Siegen der Offiziere gegenüber — bestätigt im Vergleich mit dem ersten Zusammentreffen der beiden Mannschaften den Fortschritt der Olympiamannschaft. Ihrer besonderen Leistungen wegen verdienen hervorgehoben zu werden: Berger (DFC.), der alle Gefechte siegreich absolvierte, Hardwig (DFC.) mit 8 Siegen und einer Niederlage, Oberleutnant Max (Olympiakursus) und Niehe (DFC.) mit 7 Siegen und 2 Niederlagen; des weiteren die Oberleutnants Haigl und Hölter mit 6 Siegen und 3 Niederlagen.

Warta Posen schlägt Tennis Borussia 5:2. Am Sonnabend stellte sich in Berlin erstmalig eine erstklassige polnische Fußballmannschaft vor, die ihr Gastspiel gegen Tennis Borussia zu einem glänzenden Erfolg gestalten konnte. Tennis Borussia trat vor 3000 Zuschauern mit Ersatz für Lux und Herberger an und bot im ganzen Spiel eine nur schwache Leistung. Die Polen siegten 5:2.

Schottland schlägt England 5:1. Im Wembley-Stadion bei London standen sich am Sonnabend mit ihren besten Berufsspielermannschaften im Länderspiel gegenüber. Die schottische Elf siegte leicht mit 5:1.

Eine Leichtathletikmannschaft der Universität Cambridge ging am Sonnabend bei einem Sportfest im Wiener Prater an den Start. Die Engländer zeigten sich schon in weit vorgeschrittener Kondition und boten beachtenswerte Leistungen. Am erfolgreichsten war der auch in Deutschland bekannte Rinkel, der das 100-Meter-Laufen in 10,8 Sek. und das 400-Meter-Laufen in der ausgezeichneten Zeit von 48,3 Sekunden gewann.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Entscheidungsspiel im Handball um den Aufstieg in die Meisterklasse des Lippischen Turngaues.

Turngem. Schötmar I — Turnv. Blomberg I 2:1

Am Sonntag fand auf dem städtischen Sportplatz in den Pinneichen bei strömendem Regen das Aufstiegspiel der 1. Mannschaft der Turngemeinde Schötmar, Tabellenletzter der Meisterklasse, gegen den Turnverein Blomberg, Tabellenerster der A-Klasse, statt. Das Spiel litt sichtbar unter der ungünstigen Witterung. Der nasse Ball vereitelte jegliches Fangen und mußte beim Vorgehen fast immer am Boden gerollt werden, weil er beim Aufwerfen nicht sprang. Die Turngemeinde Schötmar, die anfänglich leicht überlegen spielte, konnte in der ersten Halbzeit zwei, für den Blomberger Torwart unhaltbare Bälle einsenden, aber alle weiteren Versuche, Erfolge zu erringen, scheiterten trotz der körperlichen Ueberlegenheit dieser Mannschaft an der guten Zerstörungsarbeit der Blomberger Verteidigung oder sie wurden eine sichere Beute des gut arbeitenden Tormanns. Nach dem Seitenwechsel kommen die Blomberger gut auf, ihr Zusammenspiel wird besser. Schon nach wenigen Minuten erzielen sie das erste Tor. Angriff auf Angriff wird von der unermüdlichen Stürmerreihe vorgetragen und das gegnerische Tor hart bedrängt, doch fehlt dem Sturm die Schußfreudigkeit. Manch sichere Torchancen werden verpaßt, so daß ihnen kein weiterer Erfolg beschieden war.

So sind nun für dieses Jahr die Würfel gefallen. Dem Tv. Blomberg bleibt durch diese Niederlage der Aufstieg in die Meisterklasse verwehrt und die Tg. Schötmar spielt in der Meisterklasse auch in der kommenden Spielserie weiter.

Nach dem Spiel zeigten sich wieder einmal die Mängel des Sportplatzes in den Pinneichen. Wenn die Lage des Platzes auch als ideal bezeichnet werden muß, so ist das Drum und Dran doch wenig erfreulich. Hier muß baldigst Abhilfe geschaffen werden. In erster Linie fehlen Umkleideräume und dann auch eine Waschgelegenheit, damit die Spieler sich nach dem Spielen wenigstens waschen können. Auch muß der Platz mit einer Schicht ganz feiner Asche überzogen und neu eingewalzt werden. Der jetzige Zustand ist auf die Dauer unhaltbar. Bei jedem Hinfallen erheben sich die Spieler von den scharfen Schlacken mit großen Hautabschürfungen.

Bezirksturner- und Vorturnerinnenlehrstunde des Südbezirks am 1. April 1928 in Horn.

Unter Leitung des Bezirksturnwarts W. Brinkmann und des Bezirksturnwarts K. Tölle fanden am letzten Sonntag die ersten Lehrstunden in diesem Jahre statt. Die Männer turnten in der Turnhalle der Bürgerschule und die Frauen im Rathaussaale. Während der Besuch bei den Turnern ein erfreulich guter war, trafen bei den Turnerinnen nur eine geringe Anzahl an. Auf beiden Stellen wurde fleißig geübt. Neben den allgemeinen Freiübungen und Volkstänzen mußten auch die Pflichtübungen erklärt und gezeigt werden. Mit Lust und Liebe waren die Turnerinnen und Turner bei der Sache und so konnten denn beide Lehrstunden schnell abgewickelt werden. Turnbruder Möller eröffnete als Bezirksvertreter die sich anschließende Besprechung und begrüßte zunächst den erschienenen Gaufrauenturnwart Pankoke und dankte ihm für seine freundliche Unterstützung. Die aufgestellten Pflichtübungen für Männer sowohl wie für Frauen wurden gutgeheißen und angenommen. Die Uebungen für den volkstümlichen Wettkampf mußten den Verhältnissen des Bezirks angepaßt und die Maße etwas ermäßigt werden. Auf Vorschlag des Bezirksjugendwarts Möller soll die Jugend am Bezirksfeste morgens eine Wanderung mit anschließender Weihestunde abhalten und nachmittags an den Spielen und sonstigen Scherzübungen teilnehmen. Am 20. Mai d. Js. findet ein Probeturnen mit anschließendem Kampfrichterlehrgang statt und zwar in Detmold, Turnhalle des Detmolder Turnvereins von 1860. Um 1 Uhr konnte Turnbruder Möller die Bezirkstagung mit einem Gut Heil auf die Deutsche Turnerschaft schließen.

Sabbenhausen. Lehr- und Propagandaabend für die Deutsche Turnerschaft im Turnverein. Vor einigen Tagen hatte sich der Frauenturnwart des Lippischen Turngaues, der Turnlehrer Werner Pankoke aus Blomberg, der zugleich Bezirksturnwart des Ostbezirks ist, hier mit einigen Turnfreunden aus Rischenau eingefunden, um eine moderne Turnstunde in dem hiesigen jungen Verein abzuhalten. Gegen 8½ Uhr wurden die anwesenden Gäste vom Vorstande des Turnvereins begrüßt. Im Turnsaal hatten sich bereits zahlreiche Turner und Zuschauer aus der Bevölkerung eingefunden. Mit Freude konnte man feststellen, daß hier in Sabbenhausen noch ein kräftiger Stamm von jungen Leuten vorhanden ist, deren turnerische Unterweisung unbedingt ein Gebot der Stunde ist. Nachdem der Turnwart des Turnvereins Sabbenhausen die Turner hatte antreten lassen, ging Bezirksturnwart Pankoke sogleich an die praktische Arbeit. Einige schnelle Hüpf- und Laufübungen sorgten zunächst für die notwendige Erwärmung des Körpers. Und dann wurden sämtliche Muskelpartien so durchgearbeitet, daß infolge der noch starren Muskelschichten bald der Schweiß aus allen Poren drang. Turnbruder Pankoke wies dabei besonders darauf hin, daß die Arbeit des Rumpfes immer mit derjenigen der Beine abwechseln müsse. Ebenso habe der Turnwart eines ländlichen Turnvereins darauf zu achten, daß vor allem eine Lockerung der Muskeln erfolge. Nach den Freiübungen zeigte der Leiter der Lehrstunde, wie man mit noch wenig geübten Turnern am Pferde arbeite. Er führte Längs- und Seitsprünge vor, die besonders zur Kräftigung der Sprungmuskeln dienen und zur Gewandtheit und zum Mut erziehen. Infolge der fortgeschrittenen Zeit war es leider nicht mehr möglich, auch an den andern Geräten praktische Uebungen vorzuführen. So mußte der Lehrabend mit einem kleinen Spiele abgeschlossen werden. Im Anschluß daran fand mit dem Vorstande eine Besprechung statt, in der Oberturnwart Köhring aus Rischenau darauf hinwies, daß im Interesse einer gedeihlichen Zusammenarbeit unbedingt ein Zusammenschluß aller im Lippischen Südosten vorhandenen Turnvereine zu einer Arbeitsgemeinschaft notwendig sei. Er wies ferner darauf hin, daß heute im Lipp. Turngau auch der kleinste Verein zu seinem Rechte kommen könne. Dann zeigte Turnbruder Pankoke noch die Vorteile einer großen Organisation, wie es die Deutsche Turnerschaft ist. Er hob dabei hervor, daß bei ihr eine namentliche Versicherung der Mitglieder gegen Unfall im Gegensatz zu anderen Organisationen nicht notwendig sei. Den interessanten Ausführungen konnten sich die Vorstandsmitglieder nicht verschließen. Hoffentlich kann der in kräftiger Entwicklung stehende Verein Sabbenhausen bald als tätiges Mitglied des Ostbezirks begrüßt werden.

Stiftungsfest der Spielabteilung des Tv. Bahn-Frei.

Die Spielabteilung des Turnvereins Bahn-Frei hatte am Sonnabendabend ihre Mitglieder und Angehörigen zum 2. Stiftungsfest zum Odeon geladen. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den 2. Vorsitzenden des Vereins sorgten Mitglieder der Abteilung für eine gute und gediegene Unterhaltung. Sehr schön waren die lebenden Bilder; von guter Durchbildung des Körpers zeugten die Uebungen mit dem Medizinball, doch eine besondere Leistung war das Seilspringen. Bewunderungswürdig war die Gelenkigkeit eines Jugendturners beim Seilspringen. Auch Spielerinnen zeigten mit Seilübungen und Tänzen ihre Gewandheit. Den Schluß der Unterhaltung bildeten einige nett zusammengestellte und sauber ausgeführte Pyramiden. Das anschließende Tanzkränzchen hielt Mitglieder und Gäste noch lange bei froher Stimmung zusammen. Die Abteilung kann mit Stolz auf diese Veranstaltung zurückblicken.

Sa.